

Chiavacci's

# Wiener Bilder

Illustriertes Familienblatt

**Inhalt:**  
 Die Kaiserreise nach Böhmen. (Mit 12 Illustrationen.) — Die k. u. k. Theresianische Militär-Akademie in Wr. Neustadt (Mit 8 Illustrationen.) — Die Wasser- katastrophe in Burgstadt bei Raaden. — Die neue Promenade am Ufer des Wienflusses im Stadtpark. — Die Wiener Städtischen Electricitätswerke. — Oskar Teuber f. — Crit Schmedes. — Der Wiener akademische Gesangverein in März- zugszug. — Roman. — Spott. — Novelle. — Bezirkstratzen.

Mr. 25.

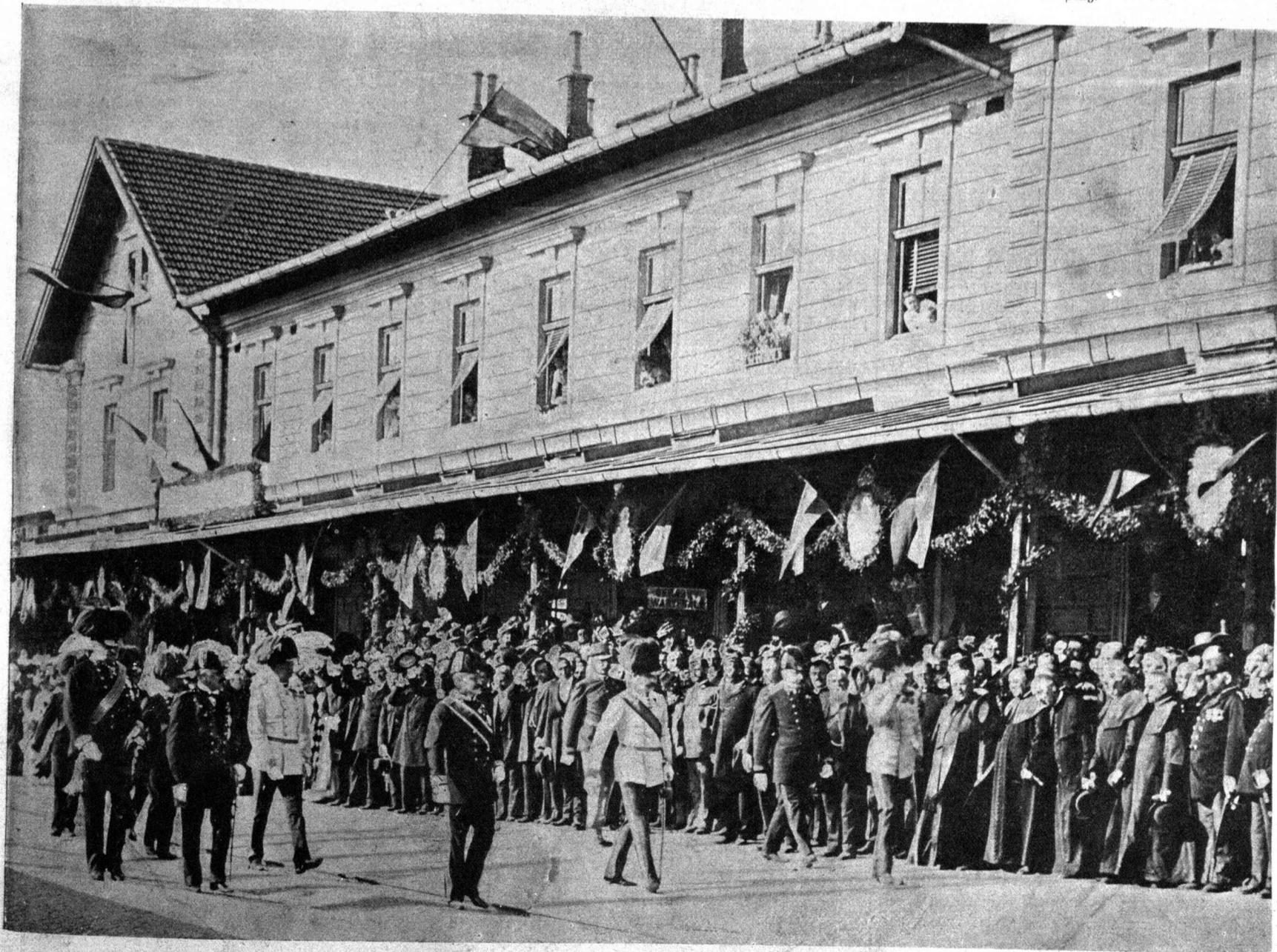
Wien, Mittwoch, 19. Juni 1901.

VI. Jahrgang.

**Abonnements-Bedingnisse:** Für Wien mit Postzusendung vierteljährig K 1.70 = 85 kr., ganzjährig K 6.80 = fl. 3.40; für Oesterreich-Ungarn vierteljährig K 1.90 = 95 kr., ganzjährig K 7.60 = fl. 3.80; für Deutschland vierteljährig M. 2.50, ganzjährig M. 10.—; für Montenegro und Serbien vierteljährig Frcs. 3.25, ganzjährig Frcs. 13.—; für alle übrigen Weltpostvereinsländer vierteljährig Frcs. 4.—, ganzjährig Frcs. 16.— **Redaction und Administration:** Wien, IX., Frankgasse 1. — Telephon Nr. 12.396. — K. k. Postsparkassen-Amt Clearing-Verkehr Nr. 854.154.

## Die Kaiserreise nach Böhmen.

Die Ankunft des Kaisers am Franz Josephs-Bahnhofe in Prag. Aufnahme von H. Brunner-Dvorák in Prag.



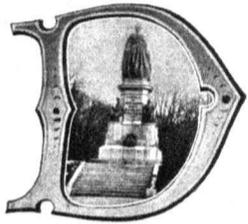
Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten mit 34 Original-Illustrationen.

# Die k. und k. Theresianische Militär-Akademie in Wiener-Neustadt.

Mit zahlreichen photographischen Original-Aufnahmen von Ch. Scolik, k. und k. Hof- und Kammerphotograph in Wien, Major Joachim Steiner u. A.\*)



Die k. und k. Theresianische Militär-Akademie in Wiener-Neustadt.



Die große Ahnherrin unseres Kaiserhauses, die Kaiserin Maria Theresia, hat sich nebst ihren unvergänglichen Verdiensten um die glorreiche Monarchie, um Land und Volk, ein leuchtendes Denkmal gesetzt, als sie im Jahre 1752 in der Herzogs-

burg zu Wiener-Neustadt das „Edelige Cadetten-Corps“ errichtete, aus dem sich die nachmalige Theresianische Militär-Akademie entwickelte. Es war dies eine Hochschule zur Heranbildung eines militärisch und wissenschaftlich hochstehenden Officierscorps für die kaiserliche Armee, und dieser Aufgabe ist die Anstalt in den fast 150 Jahren ihres Bestandes in der glänzendsten Weise nachgekommen. Heute ist die k. und k. Theresianische Militär-Akademie in Wiener-Neustadt die erste und vornehmste militärische Bildungsanstalt des Reiches, und ihr segensreiches Wirken ist in der ganzen Armee fühlbar, in der sich die ehemaligen „Neustädter“ als ein Elitescorps in jeder Hinsicht hervorthun.

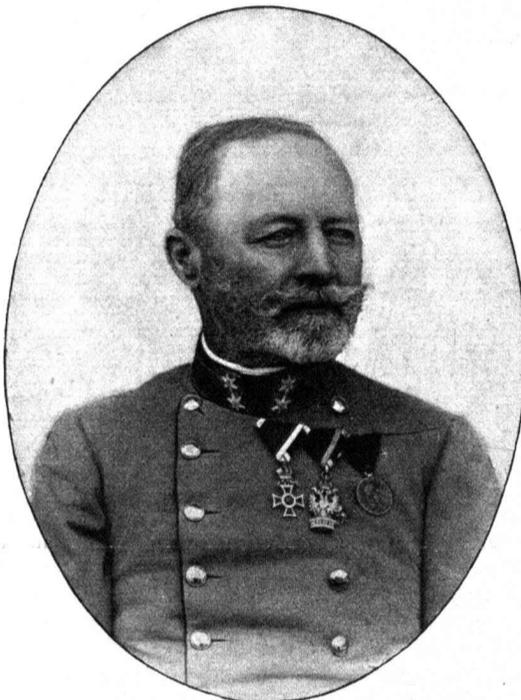
Unter der umsichtigen und thatkräftigen Leitung ihres Commandanten, des Feldmarschall-Lieutenants Carl Drahtschmidt von Bruckheim, hat die Akademie mit ihrem vortrefflichen Lehrkörper sich zu einer wahren Musteranstalt entwickelt und das Interesse für dieselbe ist in die weitesten Kreise gedrungen. Diese Thatsache ist es auch, welche uns veranlaßt, einem weiteren Leserkreise eine eingehende Darstellung der Theresianischen Akademie in Wort und Bild zu bieten, die dem Publicum eine anschauliche Schilderung der Geschichte, der Entwicklung und der gegenwärtigen Organisation dieses Muster-Institutes geben soll. In dieser Aufgabe hat uns die Benützung literarischer Quellen unterstützt und wir können unsere Schilderung mit einer stattlichen Reihe lebensvoller Bilder schmücken, welcher unser Specialphotograph aufgenommen hat, und die der treffliche Lehrer an der Akademie, Major Joachim Steiner mit einer Anzahl prächtig gelungener Momentaufnahmen bereichert hat, die Zeugniß von dem vornehmen künstlerischen Geschmack und der Kunstfertigkeit dieses hervorragenden Amateurphotographen geben.

Die Theresianische Militär-Akademie, welche zur Heranbildung von Officieren für die Infanterie, Jägertruppe und Cavallerie bestimmt ist, wurde, wie erwähnt, im Jahre 1752 von der Kaiserin Maria Theresia als „Edeliches Cadetten-Corps“ errichtet, und von 1757 an als „Akademie“ bezeichnet. Im Jahre 1769 wurde sie mit der Kriegsschule zu Wien vereinigt und erhielt den Namen „Theresianische Militär-Akademie“, den sie bis zum Jahre 1786 trug. Von dann bis 1806 hieß die Anstalt „Militär-Cadettenhaus“, worauf sie von 1806 bis 1894 „Militär-Akademie in Wiener-Neustadt“ benannt wurde. Mit Allerhöchster Entschließung vom 16. Jänner 1894 ordnete der Kaiser an, daß die Akademie den ihr von der Kaiserin und Königin Maria Theresia 1769 verliehenen Namen wieder anzunehmen und auf immerwährende Zeiten zu führen habe.

Die Anstalt umfaßt drei Jahrgänge mit je drei Paralleln. Abtheilungen für etwa 450 Jünger und ihr Lehrkörper zählt an 40 Officiere. Ihr Lehrplan umfaßt neben den grundlegenden wissenschaftlichen und technischen Unterrichtsgegenständen alle militärischen Wissenschaften und praktischen Übungen, so daß die Abiturienten der Akademie in geistiger und körperlicher Hinsicht glänzend ausgerüstet als Officiere in die Armee treten.

Wenn man das freundliche Wiener-Neustadt betritt, und sich durch die langgestreckte Bahngasse zu dem Gebäude der Akademie begibt, sieht man auf dem Burgplatz die imponierende

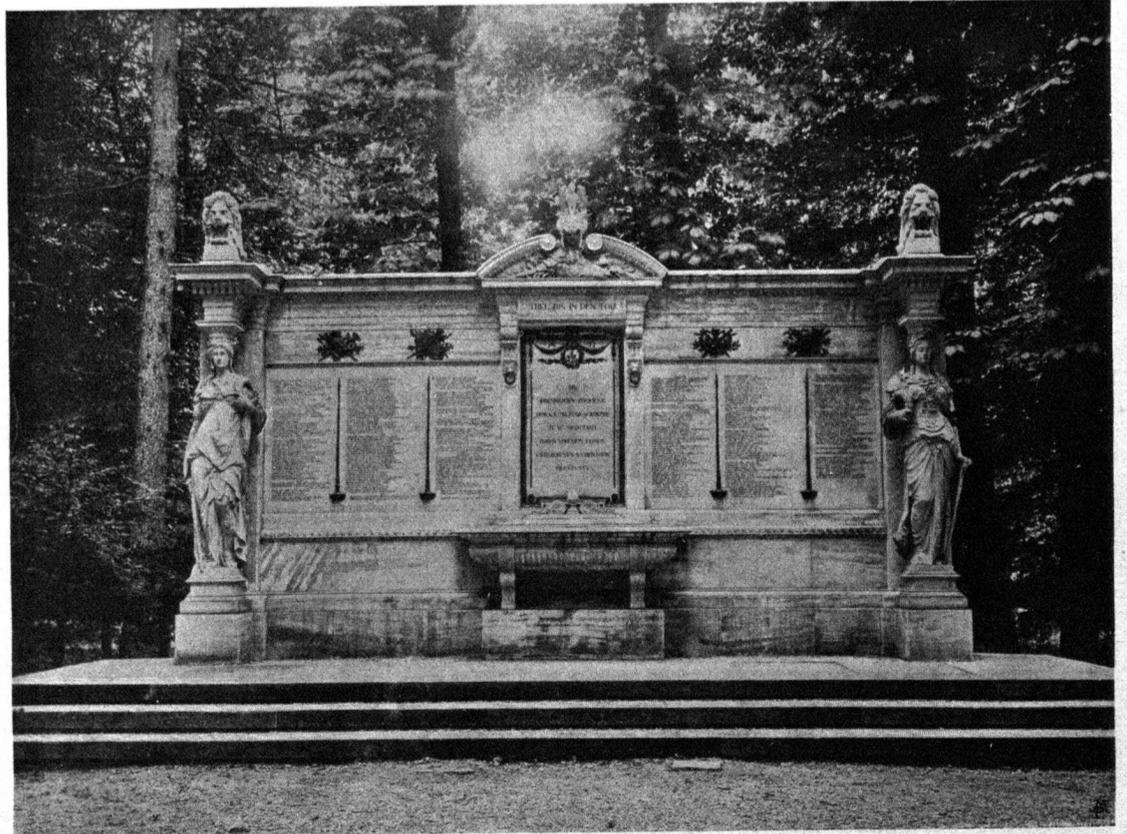
Façade der Akademie-Gebäude, die unsere Kopfleiste in ihrer ganzen Ausdehnung zeigt. Die Mitte, der durch einen Graben getrennten Hauptfaçade, nimmt der mächtig vorspringende



Der Commandant der Militär-Akademie  
F. M. L. Carl Drahtschmidt v. Bruckheim.

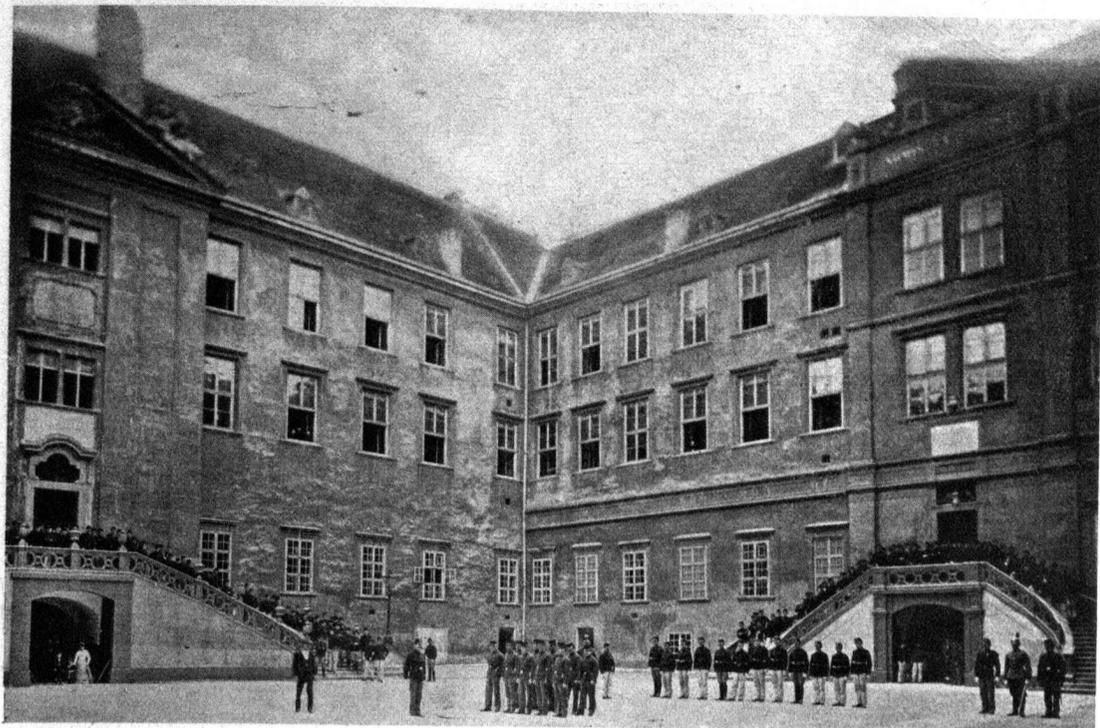
Bau der Georgskirche ein, deren mächtiges Portal, an aufgestellten Geschützen vorüber, in den imposanten Burghof mit seinen vier Freitreppen führt. Wir folgen in der Schilderung

der Kirche und Burg der ausgezeichneten Darstellung derselben in Leo Woerl's trefflichem „Führer durch Wiener-Neustadt“. Unterhalb des hübschen Dachreiters sind am Giebel die fünf Vocale Friedrichs III. mit der Jahreszahl 1457, das von sechs leeren Schildchen begleitete, von der Kaiserkrone überdachte Reichswappen und das Monogramm Friedrichs angebracht. Durch den schwerfälligen Portalbau von 1777, welcher eine auf die Vollendung der Akademiebauten durch Maria Theresia und Joseph II. bezugnehmende Inschrift trägt, und von welchem beiderseits Freitreppen zum Kirchportal emporführen, betritt man die mit wuchtigen rathischen Netzgewölben überdeckte Einfahrtshalle. Gleichzeitig mit dem Hauptbau der Kirche (1440) entstanden, entspricht sie nach Größe und Lage genau dem Mittelschiff der über ihrem Scheitel liegenden Georgskirche. Diese, höchstwahrscheinlich ein Werk Meister Peters von P u s i c a, stellt sich als dreischiffige Hallenkirche mit eleganten Kreuzgewölben, ohne Querschiff und mit geradlinigem Chorschiff dar. Acht schlanke Rundpfeiler, aus denen die Rippen unmittelbar ohne Capitelbildung entspringen, scheiden das breite, an der Decke mit den habsburgischen Hauswappen decorirte Mittelschiff von den beiden schmälern Seitenschiffen. An den Seitenwänden laufen die Gurten in einfache Consolen mit leeren Wappenschilden aus. An der nordwestlichen Eckconsol sehen wir die Jahreszahl 1449. Dort ist auch die Wendeltreppe, welche den Zugang zu der vornehmen, den gesammten Innenraum an drei Seiten umziehenden steinernen Gallerie vermittelt. Diese Gallerie, deren Brüstungen durch edles Blendmaßwerk, reichprofilirte Kraagesteine mit Wappen und zierlich verbundene Böger belebt sind, endigt beiderseits in der Nähe des Altarraumes mit zwei geraden Dratorien — wahren Meisterwerken spätgothischer Steinmetzkunst. Jenes an der Evangelienseite war für den Kaiser, jenes an der Epistelfseite für die Kaiserin bestimmt. Vornehmlich das erstere strahlt im außerordentlichen Schmucke edelgeformter Nialen und Baldachine, zartgefügtigen Gitterwerkes und kunstvoll verschlungener Stäbe und Gurten. In den Eingängen zu diesen Betläuben findet man die Jahreszahl 1460 und ein Relief:



Das Denkmal der vor dem Feinde gefallenen Neustädter im Park der Akademie.

\*) Die k. und k. Theresianische Militär-Akademie in Wiener-Neustadt wird vier Fortsetzungen umfassen, welche in den Nummern 25 bis 28 der „Wiener Bilder“ zur Publication gelangen werden.



Der große Hof der Akademie: Aufstellung zur Wachparade.

Sanct Georg mit dem Drachen. Den köstlichsten Kunstschatz der Burgkirche bilden jedoch die unvergleichlich schönen Glasmalereien. Die heraldischen Darstellungen im Maßwerke sämtlicher Kirchenfenster rühren noch von der ersten, 1479 durch österreichische Meister ausgeführten und in den Corvinischen Kriegen zu Grunde gegangenen Verglasungen her; alles übrige wurde in den Jahren 1492 und 1500 von einem vlämischen Künstler, höchstwahrscheinlich Meister Jorja van Delft, geschaffen. Das Mittelfenster zeigt unter einer bizarren Architektur von ausgesprochen niederländischem Charakter die Taufe Christi im Jordan; hinter Johannes der heilige Andreas, neben dem Erlöser ein Engel mit den Heiligen Geist in Gestalt einer Taube. Unter diesem Hauptbilde kniet in betender Stellung die Familie Kaiser Maximilians I., und zwar von links nach rechts, begleitet von den entsprechenden Wappen: König Philipp der Schöne von Spanien, Kaiser Maximilian, seine beiden Gemahlinnen Bianca von Mailand und Maria von Burgund und seine Tochter, Erzherzogin Margaretha. Das Mittelfenster der Westfacade ist mit Ausnahme der Heiligenbilder modern.

Die dem Hofe zugekehrte Außenseite der Burgkirche birgt zwischen den beiden mittleren Strebepfeilern die berühmte Wappenwand Kaiser Friedrichs III. von 1453. Zu oberst in drei von einem gemeinsamen Baldachin überragten Nischen die Figuren der Himmelskönigin, der heiligen Barbara und der heiligen Katharina. Hierauf das große Mittelfenster von allen Seiten umschließend und auf die Strebepfeiler übergreifend, eine Serie von 107, in bestem Reliefstil skulpturter Wappen.

In der unteren Mittelnische, von einem schönen Baldachin überhöht, befindet sich das lebensgroße Standbild des Kaisers in voller Rüstung mit Schwert, Scepter und langherabwallendem Mantel, das bartlose, von reichem Lockenschmuck umrahmte Haupt mit dem Herzogshute bedeckt. Vornehme Auffassung, Feinheit der Behandlung, virtuose Technik weisen auf einen Künstler ersten Ranges, und zahlreiche stilistische Anklänge legen es nahe, Nikolaus von Leiden als den Urheber dieser herrlichen Statue in Anspruch zu nehmen. Die übrigen minderwertigen Sculpturen der Wappenwand dürften wohl aus der Werkstätte des kaiserlichen Hofbildhauers Peter von Pusica hervorgegangen sein.

Auf dem Haupttrifakt des Ditractes unterhalb des Uhrturmes ist ein Flachgiebel mit dem Reichswappen und allegorischen Kriegergestalten; darunter eine rothmarmerne Zugschriftplatte aus dem Jahre 1765, welche das Gedächtniß an die Errichtung der Anstalt durch Maria Theresia bewahrt und durch das stark hervortretende Wort ACADEMIA den Anlaß zur heutigen officiellen Bezeichnung gegeben haben soll. Die aus dem vorigen Jahrhunderte stammende Freitreppe führt zu der einstigen Corporis-Christi-Kapelle empor, gegenwärtig zur Hauptstiege umgebaut. Die Vorhalle dieser alten, von Herzog Leopold III. begonnenen und von Herzog Ernst dem Eisernen vollendeten Doppelkapelle, welche die vielfachen Adaptirungen dieses Gebäudetheiles überdauerte, ist durch die vortrefflichen Gesichtsmasken der Eckconsolen, die Bilderstuhldächer der Seitenwand und den reizenden Gewölbschlußstein mit dem steirischen Panther archäologisch beachtenswert. Auch in der stark verbauten Unterkirche, der einstigen Totenkapelle, welche gegenwärtig als Durchgang in den Park dient, haben sich noch einige Fragmente, darunter ein heraldisch hochinteressanter Schlußstein aus dem Jahre 1379 erhalten. Außerdem sind noch aus gothischer Zeit übrig

ein großer Saal in der Südwestecke des ersten Stockwerkes (von 1455) und mehrere Räumlichkeiten der Südostecke von 1437 und 1438, wovon der größere gegenwärtig zum Speisesaal der Bögunge (siehe unser Bild) eingerichtet ist.

Auf den Altären der beiden Seitenflügel sind die Inschriften: Armis et literis und Francisco Josepho I. Austriae Imperat. Aug. Reconstructum Anno MDCCCLX.

Unter den Innenräumen sind besonders lebenswerth: die Wappenhalle, der Erholungsaal, der Zeichensaal, der Modellsaal mit einer reichhaltigen Sammlung von Objecten für den Unterricht im Pionnierdienst, der Feld- und permanenten Befestigung und im Belagerungskriege. Der Waffensaal, in welchem die Entwicklung der Angriff- und Schutz Waffen, insbesondere der Handfeuerwaffen vom Ende des Mittelalters bis auf die Jetztzeit in übersichtlicher Zusammenstellung vorgeführt wird; durchwegs Originale, sind die Waffen in geschmackvoll arrangirten Gruppen rund um die Büsten je eines hervorragenden Repräsentanten jedes Zeitalters von Max I. bis Franz Joseph I. aufgestellt. Außerdem eine bosnisch-türkische Trophäe aus dem Jahre 1878. Die Bibliothek mit weit über 30.000 Bänden besteht zum überwiegenden Theile aus Werken militärischen Inhaltes. Das Museum mit Modellen für die Waffenlehre und älteren Unterrichtsmodellen. Der Theresienritter-Saal mit den Bildnissen österreichischer Heerführer aus dem Jahre 1848, den Bildern jener ehemaliger Böglinge der Anstalt, welche den Maria-Theresien-Orden besaßen, und dem großen Historienbilde: Kaiser Joseph II. im Lager von Münchendorf. Außer-

dem befinden sich in diesem Saale die Bronzestatuetten der berühmtesten Feldherren des österreichischen Staates von Nicola Salm bis auf Radetzky. Besonders effectvoll ist der imposante Ehrensaal mit den Porträts ausgezeichneter Generale und Officiere, welche aus der Akademie hervorgegangen, und den Büsten der Monarchen und Prinzen, welche zu ihr in Beziehung gestanden. Ferner sind hier auf Schautischen ausgestellt die Entwürfe zum Kinsky- und Maria Theresiendenkmal, mehrere Medaillen auf die Gründung und die Schicksale der Anstalt bezüglich, Ueberreste aus dem Grabe Maximilians I., historische Reliquien von den Tagen Maria Theresia's bis auf die Gegenwart, darunter die 100jährige Akademiefahne, ein Album der vor dem Feinde gebliebenen „Neustädter“, Stiftsbriefe und Urkunden von 1327 bis in die Neuzeit. Anstoßend die verhältnißmäßig einfach und schlicht eingerichteten Kaiserzimmer, ebenfalls mit vielen historischen Porträts, darunter das Schlafzimmer der Kaiserin Maria Theresia, welches pietätvoll in seinem einstigen Zustande erhalten wird.

Im Süden der alten, nach dem Park zu von einer breiten Terrasse umgürteten Burg wurden 1857 bis 1860 die stattlichen Neugebäude aufgeführt, welche nebst vielen Officierswohnungen, den Turnsaal, die beiden Festhöfe, die prachtvolle Winterreitschule, die Päder und das Böglingsspital umfassen.

Zwischen dem Stammbaue und den Parkanlagen erstreckt sich inmitten schöner Baumgruppen der Theresienplatz, in dessen Hintergrund seit 1862 das Erzdenkmal der erhabenen Gründerin der Anstalt aufragt. Auf einem hohen Granitsockel, umringt von den allegorischen Gestalten der Religion, Gerechtigkeit, Weisheit und Stärke, erhebt sich das von Hans Gasser modellirte und von Fernkorn gegossene, überlebensgroße Bronzestandbild der großen Kaiserin im Staatskleide mit dem Diademe, in der Rechten die Stiftungsurkunde der Akademie haltend. An der Nordseite des Sockels auf einem einfachen Sandsteinsockel die 1830 durch den Bildhauer Schaller in Erz ausgeführte Kolossalbüste des langjährigen Directors der Anstalt, Feldzeugmeister Franz Graf Kinsky, gestorben 1805.

Hinter dem Theresienplatz dehnt sich über ein Territorium von mehr als 210 ha der riesige, aus dem alten-Fredericianischen Thiergarten entstandene Park aus. Vom Kehrbrache in mehreren Armen durchflossen, bildet er mit seinen wundervollen Kastanienalleen, seinen grünen Blätterdomen und lauschigen Seitenwegen, seinen Weihern und Wasserfällen zumal im Frühsommer einen köstlichen Erholungsort für die Böglinge und die Bewohner der Stadt, denen seit den Tagen Maria Theresias der Eintritt uneingeschränkt offen steht. Zum Theil ist das Terrain den militärischen Zwecken der Anstalt dienlich gemacht; es befinden sich hier große Exercierplätze, Reitbahnen mit Hindernissen, eine Schießstätte, ein Sommerturnplatz, ein Teich für die praktischen Uebungen im Pionnierdienste, ein astronomisches Observatorium und mehrere Materialdepôts. In einem Seitenarme der Hauptallee steht das schöne, von Rudolf Wenzl entworfene Denkmal, welches 1880 den vor dem Feinde gebliebenen ehemaligen Böglingen der Anstalt errichtet wurde. Umschlossen von einem architektonischen Rahmen in gefälligem Renaissancestil, dessen Gebälk von zwei wohlgebildeten Genien des Krieges als Caryatiden getragen wird, sind in sechs Marmorplatten die Namen von 269 Officieren eingegraben, welche seit den Tagen

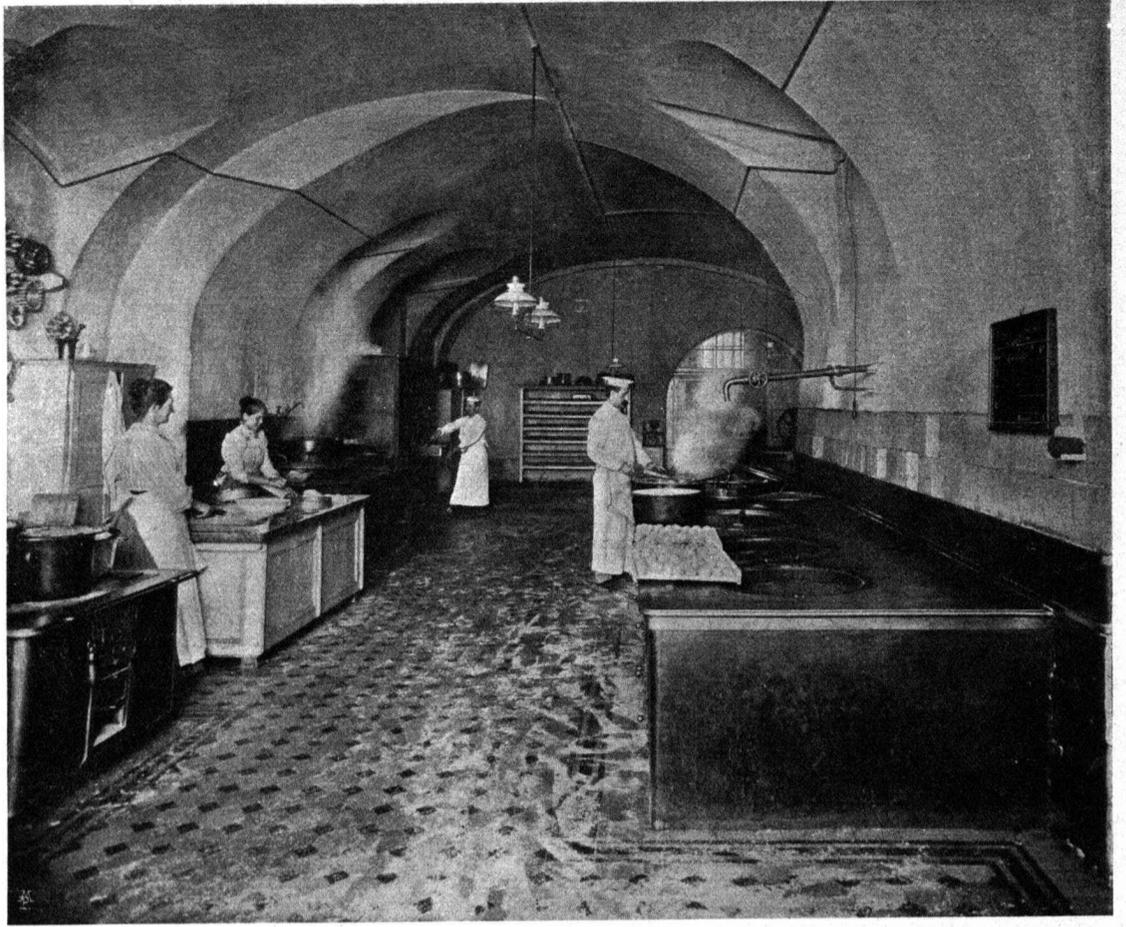


Das Innere der Reitschule der Wiener-Neustädter Militär-Akademie.

des siebenjährigen Krieges den Heldentod auf dem Schlachtfelde starben. Am Kreuzungspunkte der Hauptalleen, auf dem sogenannten Rosenhügel, ist an Stelle der Gloriette, in welcher die erste Begegnung Maria Theresia's mit ihrem Bräutigam, dem Herzog Franz von Lothringen, stattgefunden haben soll, ein kleiner Marmorobelisk aufgestellt, der mit einfachen Initialen und Jahreszahlen die Besuche registriert, welche österreichische Herrscher der Anstalt abgestattet. Ein ähnliches Denkmal in der Nähe des Kehrbackes erinnert an die Anwesenheit Kaiser Joseph's II. im Jahre 1781. Endlich wurde 1872 in der Nähe des Lebnungsplatzes dem Feldzeugmeister Anton von Dietrich ein Marmorobelisk errichtet. Die rüchwartigen Teile des Parks bestehen größtenteils aus wohlbewässerten Wiesen und Feldern und sind dem im Fohlenhofe wohnenden Detonomepächter zur Benützung übergeben.

Unsere Bilderserie, mit welcher wir die Monographie über die Theresianische Militär-Akademie in Wiener-Neustadt begleitet, beginnt mit der wohl gelungenen Gesamtansicht der Akademie-Gebäude, wie sich dieselben in seiner Hauptfront präsentieren. Links sehen wir die alte Herzogsburg mit dem mächtigen Portal, über dem die Georgskapelle sich befindet. Den Eckthurm der Burg ziert eine kleine Balustrade und darüber ein Dachbühndchen von dessen Höhe die schwarz-weiße Fahne weht; rechts schließt sich dann das Hauptgebäude an, das seine ursprüngliche Gestalt so ziemlich bewahrt hat und sich imposant über die Straße und den Burggraben erhebt. Weiter sehen wir den mächtigen Bau der Reitschule, deren Inneres wir auch in einer vorzüglichen Aufnahme bringen, die Gebäude mit den Officierswohnungen, den schön eingerichteten Turnsaal und das langgedehnte Neugebäude mit seinen Treppenhäusern, den Bädern, dem Böglingsspital etc. Langgestreckte Gänge verbinden die einzelnen Räumlichkeiten, deren Wände werthvollen Bilderschmuck tragen.

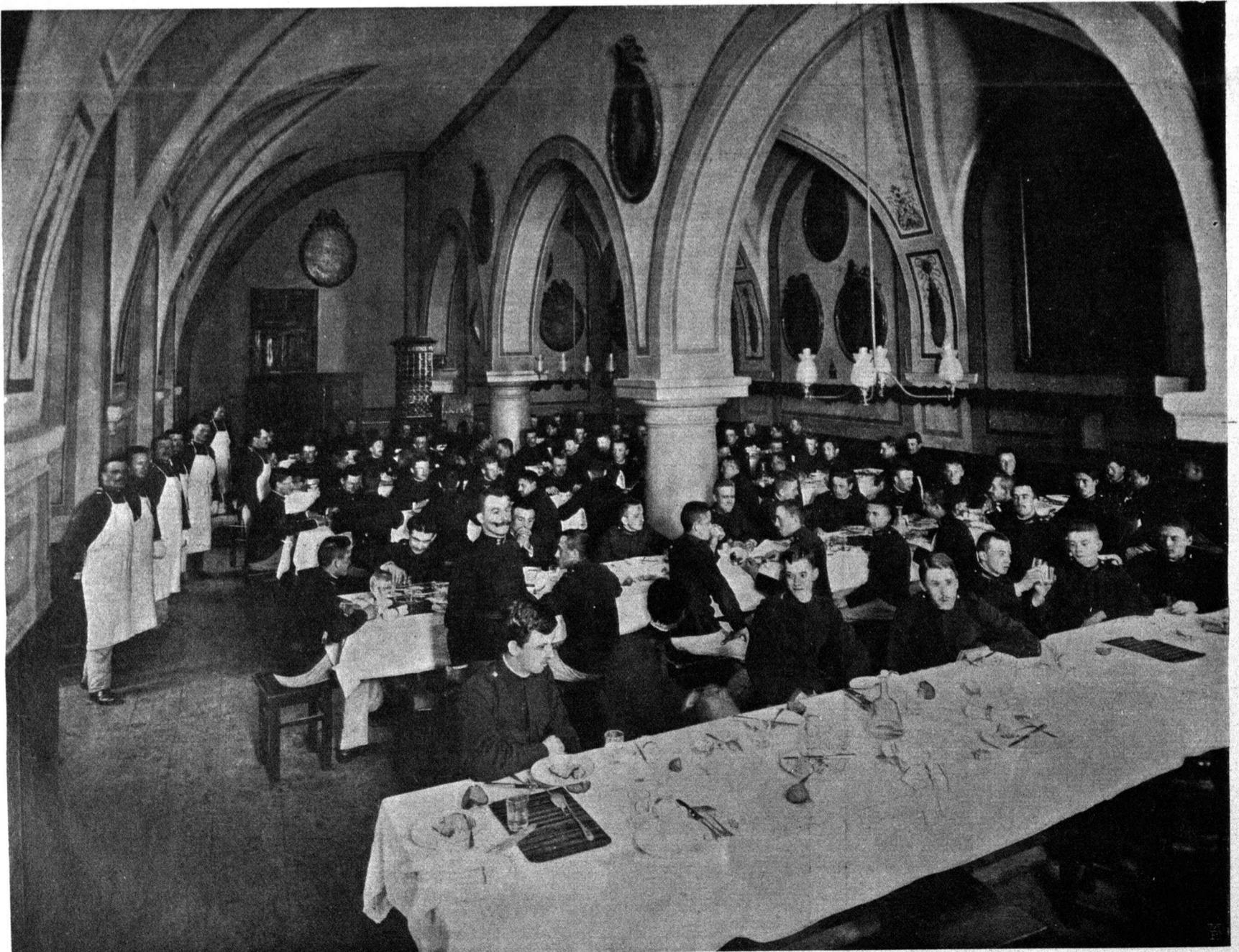
Diesem Bilde schließt sich die kleine Ansicht des Maria Theresiadenkmales an, welche das Initial umschließt. Das Denkmal erhebt sich am Parkein gange in imposanter Größe. Auf dieselbe folgt das Bildniß des derzeitigen Commandanten der Akademie, des FML. Carl Drathschmidt von Bruckheim, eines Generals von hoher Begabung, alänzendem Organisationstalent und thatkräftiger Energie, dessen Leutseligkeit ihm die Verehrung des ganzen Lehrkörpers und der Böglinge erworben hat. Die Aufnahme des großen Hofes der Akademie mit der Aufstellung zu der täglich 12 Uhr Mittags



Die Küche der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt.

abgehaltenen Nachtparade zeigt uns den Innenraum der alten Burg, zu welcher vier mächtige Freitreppen emporführen und durch deren Fenster man die hohen Wände der Lehrsäle und anderer Räumlichkeiten sieht. Hier zieht auch der Weg in den Akademienpark durch, welcher dem Publicum freigegeben ist.

Zwei weitere Bilder zeigen uns die Anstaltsküche, einen mächtigen Raum, in welchem das Küchenpersonal für die leiblichen Bedürfnisse der Böglinge sorgen, und einen der schönen Speisesäle, unter dessen Mauerbogen sich die Akademiker zu den gemeinsamen Mahlzeiten vereinigen.



Die Mittagstafel der Böglinge im großen Speisesaale der Wiener-Neustädter Militär-Akademie.

### Die Kaiserreise nach Böhmen.

(Zu unserem Titelbilde und 10 Originalaufnahmen unseres Special-Photographen.)

Am 12. Juni hat Kaiser Franz Joseph mit großem Gefolge die hochwichtige Reise nach Böhmen angetreten, um der königlichen Hauptstadt an der Moldau, und dem Lande einen sichtbaren Beweis seiner kaiserlichen Huld zu geben. Um-



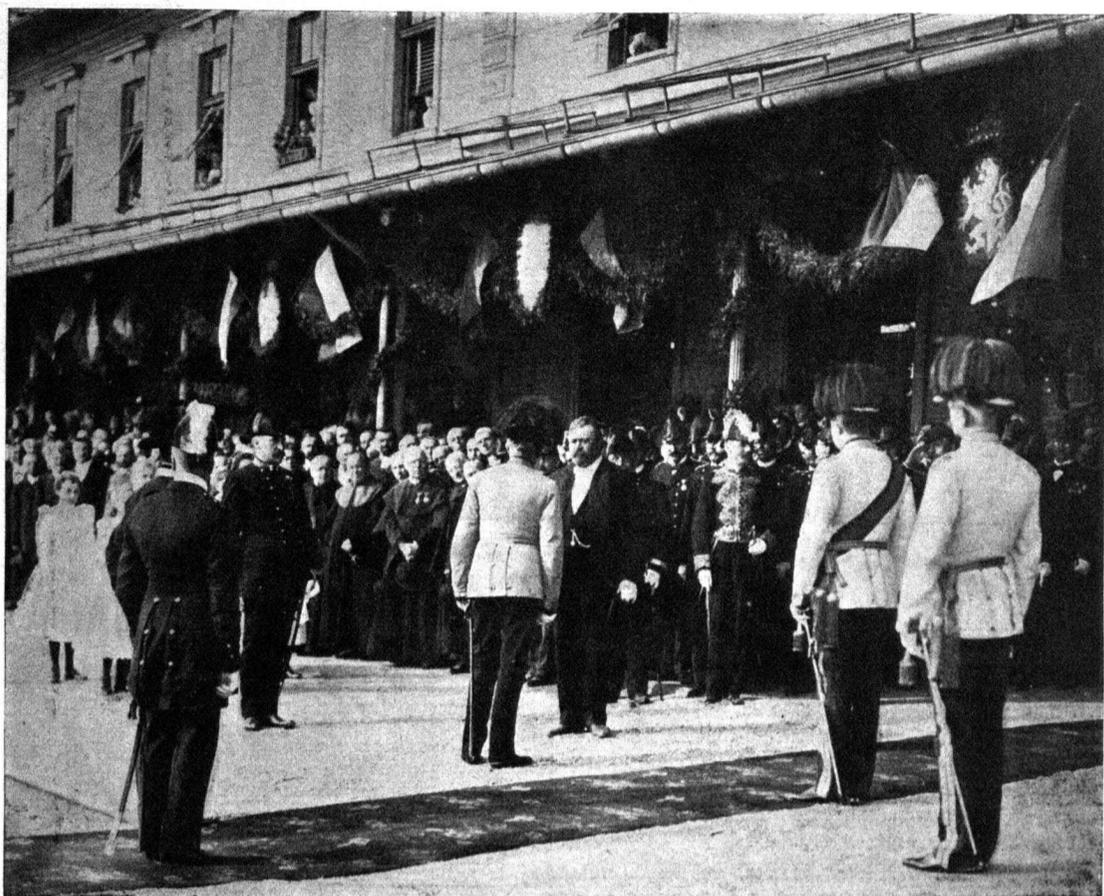
Der Bürgermeister Dr. Srb erwartet die Ankunft des Kaisers.

### Die Kaiserreise nach Böhmen. Special-Aufnahmen von R. Brunner-Dvorak in Prag.

rauscht von dem Jubel der Bevölkerung, ist der Kaiser in dem altherwürdigen Prag eingezogen, und die Stadt hatte aus diesem Anlaß ein Festkleid angelegt, wie es bisher noch nicht zu sehen gewesen. Hunderttausende aus Stadt und Land flutheten durch die mit Reisig, Flaggen und Wimpeln reich geschmückten Straßen und Plätze der Königsstadt, und es waren Festtage für Alt und Jung, die Kaiser Franz Joseph in den Mauern von Prag verweilte.

Die Ankunft des Kaisers erfolgte am Mittwoch um 6 Uhr Abends. Vor dem Bahnhofe hatten die Vereine Aufstellung genommen. Die uniformirten Bürgercorps und die berittene Abtheilung der Prager Scharfschützen, die sich gleich den Bürger-Grenadieren alter Privilegien rühmen, sperren den Platz vor dem Bahnhofe ab. Die berittenen Selcher, Zuckerbäcker und Schneider nahmen sich in ihren mit blinkenden Goldschmüren behängten Uniformen recht gut aus.

Um 6 Uhr fuhr der Hofzug in die Bahnhofshalle. Die Klänge der Volkshymne, welche die Militärkapelle intonirte, wurden von brausenden Hoch- und Slava-Rufen überhört. Der Kaiser stand am Fenster seines Salonwagens. Rasch stieg er aus dem Wagen, ihm folgte unmittelbar der Minister-Präsident Dr. v. Koerber, geschmückt mit dem Großkreuze des Leopolds-Ordens; er hatte sich während des größten Theiles der Eisenbahnreise an der Seite des Monarchen befunden. Dann kam General-Adjutant Graf Paar mit einer Papiertrolle in der Hand, welche den Text der kaiserlichen Ansprache enthielt. Die Hochrufe verklangen, und der Kaiser sprach einige freundliche Worte mit dem Oberst-Landmarschall Fürsten Georg Lodkowitz.



Die Ansprache des Kaisers auf dem Bahnhof.

Der Bürgermeister von Prag, Dr. Srb, begrüßte nunmehr den Monarchen in einer schwungvollen Ansprache, welche der Kaiser huldvollst erwiderte.

Begeisterte Hurufe antworteten dem Monarchen, der sich nun zum Empfange verschiedener Persönlichkeiten begab und deren Vorstellung durch den Statthalter entgegennahm.

Als der Kaiser auf der Freitreppe des Bahnhofes erschien, verkündeten Böllerschüsse den Beginn des Einzuges. Vom Bahnhofe bis zum Wenzelsplatz waren die Mitglieder deutscher Vereine in Reih und Glied, und zwar in zehnfachen Reihen, aufgestellt. Der von der Stadtgemeinde ihnen zugewiesene Raum erwies sich als zu klein. Herren und Damen waren in Festkleidern. Im Spalier sah man den hochgeachteten Führer der Deutschen Prags, Alexander Richter, den Präsidenten des Deutschen Casinos, Forchheimer, die Abgeordneten Kienmann, Malý, Dr. Sobitschka und viele hundert andere unermüdete und ausgezeichnete Vertreter des Prager Deuththums. Den Mittelpunkt des feierlich belebten Platzes bildete das neue Deutsche Theater, welches, von den schwarz-gelben Farben vollständig umkleidet, wie ein Bannerträger deutscher Cultur über-

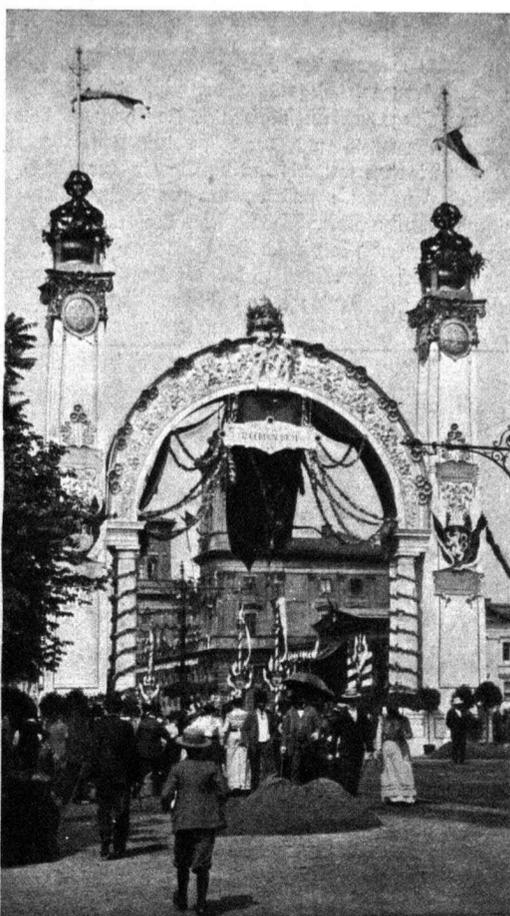
den Häuptern der Deutschen Prags emporleuchtete. Auf dem in einen Garten verwandelten Balcon des Theaters standen acht Fanfarenbläser in mittelalterlicher Tracht, hinter ihnen das Orchester des Deutschen Theaters.

Auf dem Wenzelsplatze hielt eine riesige Menschenmenge die Rampe und die Stiegen des Museums-Gebäudes besetzt und brachte dem Kaiser eine Ovation dar. Nur langsam fuhr der kaiserliche Wagen den Wenzelsplatz herab. Aus allen Fenstern begrüßte das Publicum den Monarchen durch jubelnde Hurufe, Hüte- und Tücherschwenken. Die in das Spalier eingereihten Musikkapellen intonirten die Volkshymne. Der Kaiser wurde nicht müde, nach allen Seiten hin mit militärischem Gruße für die Ovationen zu danken.

Von dem Triumphbogen auf dem Wenzelsplatze angefangen bildete zu beiden Seiten der Ferdinandsstraße bis zum Ursulinerinnen-Kloster die Schuljugend Spalier und brachte begeisterte Slava- und Hochrufe aus. An den Fenstern des Mädchenpensionats des Ursulinerinnen-Klosters standen die weißgekleideten Pensionärinnen, welche dem Monarchen mit Blumensträußen entgegenwinkten. Am Ende der Ferdinandsstraße, in der Nähe des Czechischen National-Theaters, hatten sich zur linken Seite die czechischen Sokolvereine, rechts die Beamtenchaft der Böhmischn Sparcassa aufgestellt. Von der Loggia des Czechischen National-Theaters erklangen beim Her-



Die Triumphpforte in Smichow.



Die Triumphpforte vor dem Bahnhof.

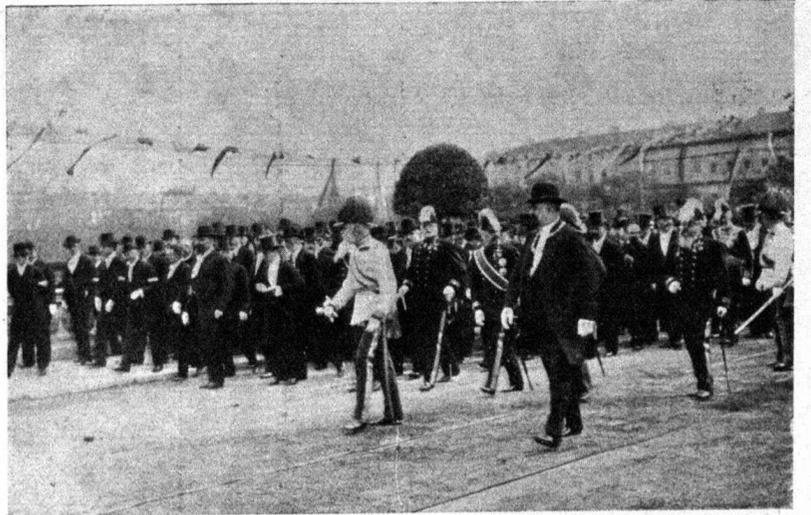
### Die Kaiserreise nach Böhmen. Special-Aufnahmen von R. Brunner-Dvorak in Prag.



Das Gebäude der böhmischen Sparcassa.



Die Einsegnung der neuen Brücke durch den Cardinal Baron Strbensky.



Der Kaiser überschreitet als erster Passant die Brücke.

Die Kaiserreise nach Böhmen. Special-Aufnahmen von H. Brunner-Dvorak in Prag.

annahen des kaiserlichen Wagens Janfaren. Vom Theater angefangen bildeten zu beiden Seiten des Franzensquais die Mittelschüler mit ihren Professoren, sowie die Böalinge der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten mit ihren Lehrkörpern dichtes Spalier. Auf dem Kreuzherrnplatze, beim Altstädter Brückenkopfe erwarteten die Senate und Professoren-Collegien beider Universitäten und beider technischer Hochschulen, sowie die Hörer dieser Anstalten, darunter zahlreiche Studenten in voller zwisch, den Einzug des Kaisers.

Es war nahezu 3/47 Uhr geworden, ehe der kaiserliche Wagen die Karlsbrücke, welche mit Reifigguirlanden, Festons und Blumenbosquets reich geschmückt war, erreicht hatte. Auf der Moldau sah man eine Anzahl von Billen und Kähnen, die mit Fähnchen und Wimpeln geschmückt waren. Während die Karlsbrücke vollständig vom Publicum freigehalten war, begann bei dem Kleinsieitener Brückenthurm neuerdings ein dichtes Spalier von Veteranen, Innungen und Vereinen. Unter den Klängen der Volkshymne und immer sich erneuernden Zurufen setzte der Kaiser den Weg nach dem Gradichin fort.

Am Freitag, den 14. fand die feierliche Eröffnung der neuen Kaiser Franzens-Brücke über die Moldau statt, von welcher wir fünf vortreffliche Aufnahmen bringen.

Auf dem festlich decorirten Festplatze am Brückeneude auf dem rechten Moldau-Ufer hatte sich vor 9 Uhr eine glänzende Versammlung eingefunden. In langer Wagenreihe waren die Festgäste, mehrere Hundert an der Zahl, vorgefahren und gruppirten sich um das prächtige Kaiserzelt. Kurz vor 9 Uhr fuhr Cardinal-Fürsterzbischof Freiherr v. Strbensky in seiner Galacarrosse vor und begab sich nach Begrüßung durch die Umwesenden zum Vordertheil des Brückenkopfes. Braufende, vom Franzens-Quai her immer näher kommende Slava- und Hoch-Rufe verkündeten das Nahen des Monarchen, der nicht müde wurde, nach allen Seiten für die begeistertsten Guldigungen des Publicums immer wieder durch militärischen Gruß zu danken. Zwei auf dem Festplatze postirte Musikkapellen intonirten die Volkshymne.

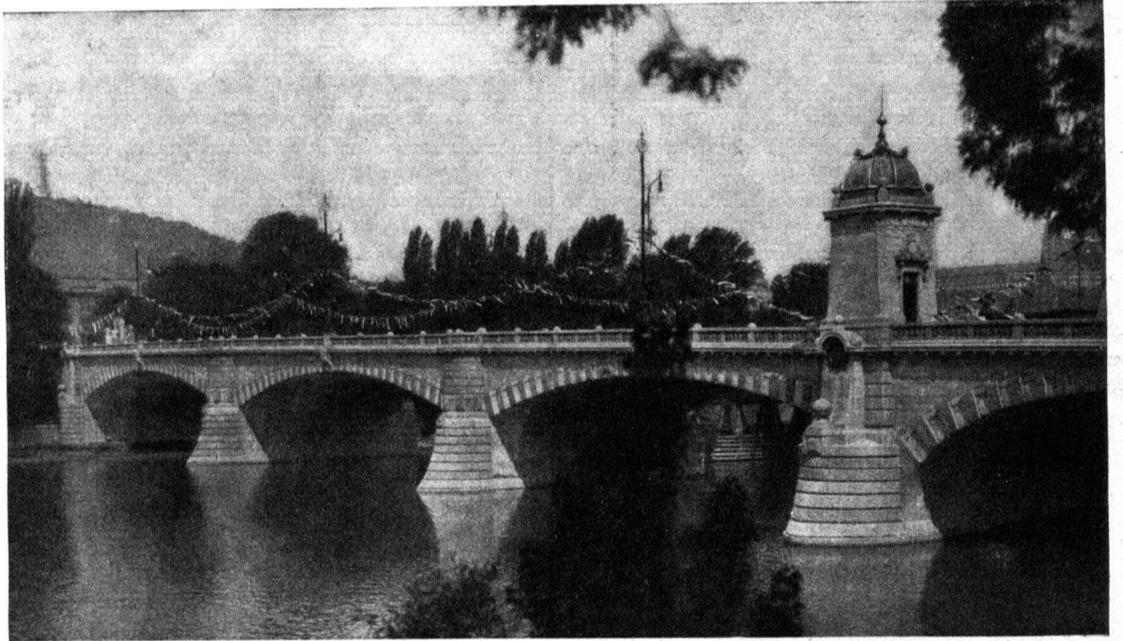
Vor dem Kaiserzelt hält die Hofequipage. Der Kaiser, in Parade-Marschallsuniform, begleitet vom General-Adjutanten Grafen Paar, entsteigt dem Wagen und schreitet, militärisch grüßend, durch das Spalier der Würdenträger, um sich in das Kaiserzelt zu begeben. In diesem Augenblicke intonirt der Gesangverein „Mlahol“ einen Festchoral. Nachdem die weihvollen Klänge der zu diesem Zwecke componirten Festcantate verklungen waren, nahm Cardinal-Fürsterzbischof Freiherr v. Strbensky in vollem Ornate, umgeben von einer glänzenden

Assistenz, die Weihe der neuen Brücke vor. In feierlichem Zuge bewegte sich die Procession auf der rechten Seite bis etwa in die Mitte der Brücke, von wo sie dann auf der Mittellinie des Fahrweges zurückkehrte, um vor dem Kaiserzelt Halt zu machen.

Der Cardinal-Fürsterbischof verneigte sich tief vor dem Monarchen und trat hierauf zur Seite. In diesem Augenblicke trat der Bürgermeister Dr. Srb vor das Kaiserzelt und hielt an den Kaiser eine Anrede.

Nachdem die stürmischen, begeisterten Slava-Rufe verklungen waren, nahm der Kaiser eine vom Bürgermeister überreichte Denkschrift, betreffend den Bau der Brücke, entgegen. Nunmehr intonirte der Gesangverein „Mlahol“ die Volkshymne, worauf der Monarch die Ansprache des Bürgermeisters erwiderte.

Hierauf betrat der Kaiser die neue Brücke, gefolgt von einer glänzenden Cortège. Bürgermeister Dr. Srb, Statthalter Graf Coudenhove und Oberstlandmarschall Fürst Lob-



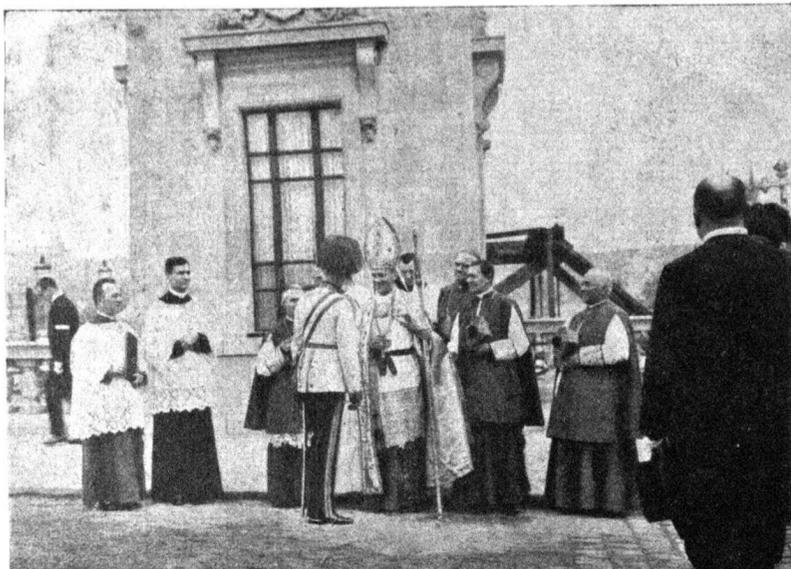
Die am 14. Juni eröffnete Kaiser Franzens-Brücke über die Moldau.

kowitz gaben während der Besichtigung dem Monarchen vielfach Aufklärungen. Gegenüber der auf die Schützeninsel führenden Stiege war ein stilisirter Aufbau angebracht, welcher mit Blumenbosquets und der Büste des Kaisers geschmückt war. Der Monarch trat bis an die Rampe der Brücke vor. In diesem Augenblicke ertönten von der Schützeninsel herauf braufende Slava-Rufe. Als bald setzte der Kaiser die Besichtigung fort, um nach herzlichster Verabschiedung von den Functionären auf dem jenseitigen Ende der Brücke die dortselbst bereitgehaltene Hofequipage zu besteigen.

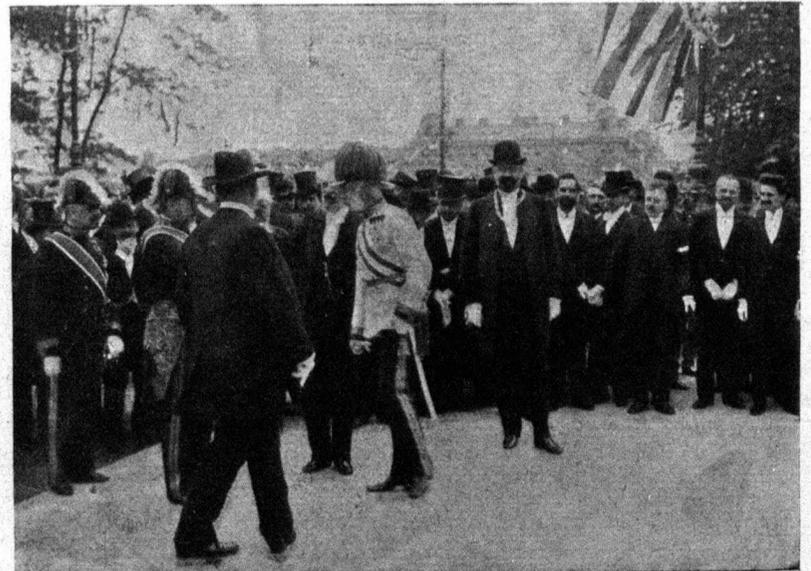
Die Wasserkatastrophe in Burgstadt bei Kaaden.

(Mit einer photographischen Aufnahme auf Seite 7.)

Eine halbe Stunde von der Stadt Kaaden im nordwestlichen Böhmen, liegt in einer Thalenge an der Eger das zur Gemeinde Raab gehörige Dertthen Burgstadt. Soviel sich die bejahrten Bewohner dieses sehr fruchtbar und schön gelegenen Dörfchens erinnern können, hatte dieses Fleckchen Erde noch nie, das Geringste von Elementar-Ereignissen zu verzeichnen,



Die Ansprache des Kaisers an die Geistlichkeit.



Die Ansprache des Kaisers an die Honoratioren.

Die Kaiserreise nach Böhmen. Special-Aufnahmen von H. Brunner-Dvorak in Prag.



Die neue Promenade am Ufer des Wienflusses im Stadtpark. Originalaufnahme. (Siehe Seite 8.)

bis auf den 3. Juni d. J., Nachmittags gegen 5 Uhr, das schrecklichste Unglück für dieselben hereinbrach. Ein schweres Gewitter, und wahrscheinlich der wolkenbruchartige Regen verursachten oberhalb Raasd in der Gemeinde Altschau eine Wasserstauung, der aber nicht lange Einhalt geboten werden konnte. Mit furchtbarer Gewalt und Alles mit sich reisend, durchdrang die Wassermenge, mit Hinwegnahme aller Feldfrüchte, Alles verheerend, die Thalenge, und richtete im Nu in dem Dertchen Burgstadt ein Unglück an, wie es schrecklicher nicht mehr gedacht werden kann. Weinend und händeringend standen die vor einer Stunde noch sehr wohlhabenden Bauern an den Ruinen ihrer Habe, ein Bild des Entsetzens und Grauens. Ein 21jähriges Mädchen, welches im letzten Momente das Kindvieh loskoppeln wollte, wurde von den Wellen überrascht, und ertrank. Ebenso ertrank ein dreijähriger Knabe, der von seinen Eltern nicht rechtzeitig gerettet werden konnte. Was sich nicht retten konnte, wurde von den andrängenden Wassermassen, Baumstämmen, Balkentheilen mit fortgerissen. Gegen 12 Stück Kindvieh, 14 Stück Ziegen, 4 Schweine und circa 40 Schafe wurden tott aus den Ställen geschafft. Nacht und bloß stehen die reichen als auch die armen Betroffenen, auf die Milderthätigkeit ihrer Mitmenschen angewiesen, da.

Unsere Bilder veranschaulichen, zum Theile nur, das jetzige Aussehen von Burgstadt, und ist es nur zu wünschen, wenn den armen Betroffenen so rasch als möglich Hilfe gebracht wird.

## Eine Stunde auf dem Exercirplatz.

Militär-Humoreske von R. Krassnig.

Auf dem Häusermeer der Residenz liegt ein dichter, grauer, näselnder Herbstmorgennebel, welchen die Sonne, deren rothglühender Ball auf dem östlichen Horizont aufgestiegen ist, vergebens zu durchbrechen versucht.

Der große Exercirplatz vor der Kaserne hat sich bald nach dem Erlöten der Tagwache mit Hunderten von Recruten bevölkert, welche in Abtheilungen von acht bis zwölf Mann unter der Leitung und dem Commando bewährter Unterofficiere und Vormeister die schauerlichsten Gliederverrenkungen, auch Leibesübungen genannt, vollführen, oder in steifer Haltung mit gestreckten Beinen je nach Commando in diese oder jene Ecke des Exercirplatzes marschiren. Ein Chaos von Stimmen, Flüchen, Schimpfworten und Commandorufen bringt aus dem Nebel.

„Eins — zwei! Eins — zwei!... Sie Dchs! Wie oft soll i Ihnen no sag'n, daß „Eins links is?“

Der das ruft, ist der Geschützvormeister Heinrich Falter, und der Dchs, respective der Recrut, welchem dieser Titel beigelegt wurde, ist der Kanonier Michael Awezhuber, ein Bauerssohn aus dem Marchfelde, dem der Geschützvormeister die für den Tod auf dem Felde der Ehre und zum Bertheidigen des Vaterlandes nöthigen Kenntnisse, das heißt wenigstens die Anfangsgründe derselben beibringen soll.

Awezhuber weiß sich nicht recht zu erklären, warum der „Abriechter“, der genannte Geschützvormeister, gerade immer auf ihn so einen „Grant“ hat, er grubelt fortwährend darüber nach, kann aber nicht draufkommen, er zerbricht sich den Kopf darüber, kann aber das Räthsel nicht lösen. Seit dem Tage, da er dem Geschützvormeister Falter zur Ausbildung überwiesen, glaubt Awezhuber sich von diesem verfolgt und „seccirt“, obwohl er seinem Begriffe nach der Beste in der Abtheilung ist.

Da Awezhuber aber nicht nur in seiner freien Zeit, sondern auch während des Exercirens den Grund

für diese Abneigung zu erforschen trachtet, passirt es ihm des Ofteren, daß er die Commandos überhört, falsch versteht oder unrichtig auffaßt und dann zumeist das Verkehrte von dem, was anbefohlen wurde, ausführt, was den Unterofficier, der keine Ahnung von den Studien seines Recruten hat, natürlich nicht befänstigt. Im Gegentheil! Eine ganze Collection bestfortirtir Schimpfwörter aus dem Bereiche der Zoologie und Psychiatrie überschüttet den armen Awezhuber.

„Was schau'n S' mich denn so dumm an? Hab'n S' mich noch nie g'seh'n? Und wie S' wieder dasteh'n, wie a b'joff'ner Barrierrstock.“

Der Unterofficier hat natürlich keine Idee, wie ein besoffener Barrierrstock dastehet, weil man so etwas sehr selten sieht, aber er sagt so, weil ihm dieses Gleichniß gefällt und passend erscheint.

Awezhuber versucht seine Haltung zu verbessern.

„Steh'n S' net so steif!“ schreit der Abriechter.

„Die Haltung des Soldat'n muß natürlich und ungezwungen sein! Den Bauch thun S' mir hinein, sonst schlag i Ihna drauf!“

Da der Geschützvormeister eine diesbezügliche Geste macht, veranlaßt Awezhuber sein Bäuchlein zum rasenigen Rückzug.

„So! Und jetzt das Kinn fest hinauf. Die Achseln a bissel tiefer!“

Der Recrut bringt die genannten Körpertheile mit aller Anstrengung in die gewünschte Stellung.

„So! Seg'n S'!“ sagt der Unterofficier. „Jetzt hab'n S' schon a viel ungezwungenere, militärische Haltung! Pass'n S' m'r jetzt beim Marschir'n auf. Marschir'n! Eins — zwei! Eins — zwei! Eins — zwei!“

Die Abtheilung des Geschützvormeisters mit dem Recruten Awezhuber verliert sich im Nebel, eine andere

rückt an ihre Stelle. Commandant derselben ist der Vormeister Johann Knoth, auf den der Hauptmann Fingal nicht gut zu sprechen ist, weil sich der Vormeister ein Mal hatte hinreißen lassen, die Köchin des Hauptmannes zu küssen, was Fingal schon zu wiederholtem Male mit der Begründung verboten hatte: „Die Dienstboten eines Vorgesetzten oder Höheren sind der Mannschaft gegenüber als nicht vorhanden zu betrachten und unantastbar, da dies eine Respectslosigkeit gegenüber dem Vorgesetzten oder Höheren bedeutet und die Dienstboten nicht zur Belustigung und zum Vergnügen der Mannschaft gehalten werden.“

Vormeister Knoth hatte sich mit seiner Abtheilung bis gegen die Kasernenmauer zurückgezogen und commandirte dann „Ruh!“ Hauptmann Fingal, welcher eben aus der Kaserne kam, bemerkte dies und eilte schnurstracks auf die Abtheilung des Vormeisters zu, welcher kaum den wie einen Habicht auf seine Beute stürzenden Hauptmann erblickte, schon „Habt Acht! Laufschrift!“ commandirte.

Fingal aber vereitelte diesen Fluchtversuch Knoth's. „Bleiben Sie nur stehen mit ihrer Abtheilung, ich will mir dieselbe einmal ansehen!“ schrie Fingal und eilte in großen Säzen näher.

Knoth ließ halten, commandirte „Habt Acht!“ und erstattete die vorgeschriebene Meldung.

„Warum wollten Sie denn vor mir davonlaufen? Fürchten Sie sich denn vor mir? Habe ich Sie schon einmal gebissen oder Ihnen sonst Unrecht gethan? Reden Sie? Nicht fürchten, lieben sollt Ihr Euere Vorgesetzten!“ brüllte der Hauptmann. Knoth schwieg. „Sehen Sie sich einmal die Gesellschaft an!“ befahl Fingal etwas beruhigter. „Was sehen Sie?“

Knoth sah die „Gesellschaft“ an, sah aber nichts Anderes als neun Recruten, welche gedankenlos in die Luft starrten.

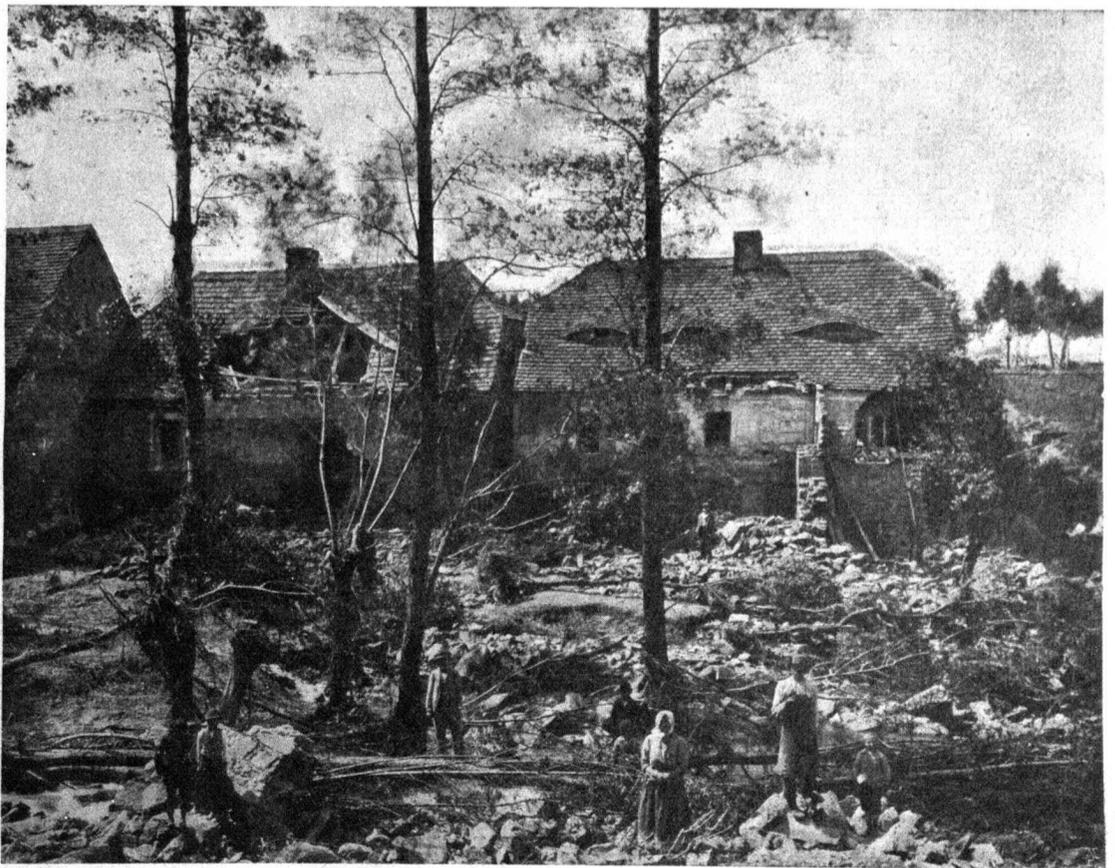
„Was sehen Sie?“ wiederholte Fingal. „Sehen Sie nicht, daß diese neun Kerle dastehen wie Besenstiele? Soldaten sollen Sie mir aus Ihnen machen, keine Besenstiele, für Besenstiele zahlt das Aerar keine drei Gulden per Stück! Mehr Leben, mehr Leben muß ich bitten! Und nicht so viel ruhen lassen, mehr bewegen, damit die Knochen der neun Herren warm werden! Verstanden?“

„Zu Befehl, Herr Hauptmann.“

Fingal drückte noch einem der Recruten „das Kreuz durch,“ rückte einem anderen die Mütze vom rechten auf das linke Ohr und entfernte sich dann sporenklirrend.

Knoth marschirte mit seiner Abtheilung rasch von dannen.

Oberlieutenant Linder und Lieutenant Zwiebel schreiten mitsammen über den Exercirplatz. Ihr Gespräch dreht sich theils um dienstliche Angelegenheiten, Regimentstratich, Pferde und — Mädchen. Man erfährt, daß der Oberlieutenant A. mit dem Oberlieutenant B. eine Auseinandersetzung hatte, weil Ersterer behauptet hatte, Letzterer unterhalte mit einer Dame zweideutigen Rufes ein Liebesverhältniß, daß Lieute-



Die Wasserkatastrophe in Burgstadt bei Raaden. Aufnahme von Anton Funk in Raaden. (Siehe Seite 6.)

nant C. Zimmerarrest habe, und der „Plato“, Lieutenant Zwiebel's Pferd, nicht fressen wolle.

In diesem Augenblicke erscheint im Kasernthor ein Pferd, welches aus dem Stalle entsprungen ist. Erst steckt es vorsichtig den Kopf zum Thore heraus, stutzt bei dem Anblick der vielen Leute und ist eben im Begriffe, wieder umzukehren, als eine Kette von Fahrkanonieren in der Thoreinfahrt erscheint. Wild stürmt nun das Thier über den Exercirplatz dahin, bald mit den Hinterfüßen schlagend, bald sich bäumend und die seltsamsten Capriolen vollführend. Vergebens suchen die verschiedenen Abriechter, ihre Abtheilungen beisammen zu halten; dieselben stieben vor dem scheu gewordenen Pferde, welches, den Kopf mit den dampfenden, aufgeblasenen Rüstern hoch aufgerichtet, bald hierhin trabt, bald dorthin galoppirt, wie Spreu im Winde auseinander, und theils an der Jagd nach dem Thier, theils drücken sie sich scheu in eine Ecke.

Endlich gelingt es den beiden Officieren, die auf dem Exercirplatz verstreuten Leute zu sammeln und in zwei geordneten Abtheilungen aufzustellen. Die Abriechter und Fahrkanoniere umzingeln das Pferd, immer kleiner wird der Kreis, den das Thier vergebens zu durchbrechen versucht; es bäumt sich und schlägt nach allen Richtungen, und läßt Niemanden in die Nähe. Nun wird List angewandt. Ein Fahrkanonier offerirt dem Pferde ein „Schwingerl“ voll Hafer. Das Thier umkreist den freundlichen Spender, hält dann still und versenkt das Maul in die dargebotene Frucht. Ehe es sich versieht, haben sich zwei Fahrkanoniere in seinen Mähnen festgekrallt. Das Schwingerl mit dem Hafer verschwindet und statt dessen setzt es einige Rippenstöße und Faustschläge. Alles Schütteln, Schnauben und Bäumen ist vergebens, die Fahrkanoniere hängen wie Kletten beiderseits auf dem Hals des Thieres. Drei Unterofficiere springen herzu und während der eine das Pferd mit gewaltiger Faust an den Rüstern festhält, heben die beiden Anderen den einen Vorderfuß auf und halten ihn fest. Nun gibt es kein Entrinnen mehr. Willig läßt sich das Pferd die herbeigeholte Stallhalter über den Kopf streifen und in die Sclaverei zurückführen.

Die Abriechter übernehmen wieder ihre Pflegebefohlenen, um den Unterricht fortzusetzen.

„Eins — zwei! Eins — zwei! Eins — zwei! Halt!“ commandirt der Geschützvormeister Falter. Awezhuber, der kurz vorhin von seinem Abriechter ein



Oskar Teuber †. (Siehe Seite 9.)

Feigling genannt worden war, weil er angeblich als Erster vor dem daherstürmenden Pferde die Flucht ergriffen hatte, denkt wieder nach, weshalb gerade ihn der Unterofficier so „auf der Mucken“ habe, überhört das Commando „Halt!“ und marschirt ruhig in dem gewohnten Tempo „Eins — zwei!“ weiter.

Falter, welcher dies anfänglich nicht bemerkte, eilt Awezhuber nach, faßt ihn am Kragen und schleppt ihn zur Abtheilung zurück. „Wo ham S' denn hingeh'n woll'n?“ fragt der Unterofficier. Awezhuber, der das selbst nicht weiß, gibt natürlich keine Antwort. „Sie sind ein schöner Trottel, wenn Sie nicht einmal wissen,

wo Sie hingehen wollen! Sie haben gewiß die Knödeln gerochen? Was? So reden S' doch 'was, oder sagen S' wenigstens „Muh“!“

„Abtheilungen einrücken!“ commandirt Lieutenant Zwiebel und die Recruten verschwinden mit ihren Abriechtern langsam in der Richtung gegen das Kasernthor.

Im Zimmer angelangt, schlägt Awezhuber zornig mit der Faust auf den Tisch und meint: „I möcht' do' wissen, warum 's der G'schützvormeister g'rad' auf mi' abg'feg'n hat?“

## Der Wiener Akademische Gesangsverein in Würzzuschlag.

(Mit einer photographischen Aufnahme auf Seite 9.)

In der Vorwoche machte der populäre Wiener Akademische Gesangsverein einen Ausflug nach Würzzuschlag, welcher Ort den deutschen Sängern aus Wien einen recht herzlichen Empfang bereitet. In einem festlichen Zuge ging es durch den Marktplatz, dessen Einwohner alle herbeigeeilt waren, die Wiener mit lautem Jubel zu begrüßen, und in dem auf der Höhe malerisch gelegenen Hotel Lambach vereinigte ein fröhlicher Frühchoppen die Wiener Sänger und ihre gastfreundlichen Sangesbrüder aus der grünen Steiermark. Unsere photographische Aufnahme zeigt die feuchtfrohliche Gesellschaft im Garten des Hotels, wo lustiger Sang und heiteres Bechen die Wiener und Steirer Sänger in fröhlicher Gemeinschaft lange vereinigt hielt.

## Die neue Promenade am Wienerfer.

(Mit einer photographischen Aufnahme auf Seite 7.)

Seit mehr als einer Woche ist die neuhergestellte Wienflußpromenade, die in gerader Zeile von der Stubenthorbrücke bis zur Wieneinwölbung nächst dem Stadtbahnhof Stadtpark führt, in der Strecke bis zur Karolinenbrücke dem Verkehre übergeben, während der restliche Theil noch im Bau begriffen ist. Die neue Stadtparkpromenade, die bedeutend tiefer liegt als das Niveau des alten Stadtparkes, ist mit Bänken und Gasbeleuchtung versehen und gestattet einen Blick in das jetzt — ganz im Gegensatz zu der früheren, unregulirten



Wiener Bühnenkünstler-Salons: Kammerfänger Erik Schmedes (k. k. Hof-Operntheater) in seinem Heim. Original-Witzbild-Aufnahme von Ch. Scollit, I. und I. Hof- und Kammerphotograph, Wien, VIII., Bärnfingergasse 48. (Siehe Seite 9.)

Wien — klare Wasser des Wienflusses. Steinernen Wendeltreppen, zu beiden Seiten mit Gartenwuchs geschmückt, führen zur neuen Wienzeile hinab; Balustraden trennen den alten Stadtpark von dem neuen, tiefgelegenen Theil. Der neu eröffnete schattige und kühle Weg erfreut sich bereits eines zahlreichen Besuches und bildet einen erfreulichen Fortschritt gegenüber dem einstigen, der Großstadt unwürdigen Wienflußufer. Den Abschluß dieser hübschen, neuen Promenade wird die große Sculpturguppe bilden, welche den Uebergang vom offenen Wienflußbett in die Ueberwölbung am Karlsplatz bilden wird. Die neue Promenade wird bald ein beliebter Wiener Corsoplatz werden.

### Wiener Bühnenkünstler-Salons.

**Erik Schmedes.**

(Mit einer Blüthen-Aufnahme auf Seite 8.)

Zu den hervorragendsten Helden unserer Hofoper zählt der jugendfrische erste Tenor und Heldendarsteller Erik Schmedes, welcher unserem ersten Musikinstitute seit zwei Jahren als Mitglied angehört. Eine herrliche, kräftige Bühnenercheinung verbindet sich mit der Vollkraft seines klangvollen Organs zu einer in jeder Hinsicht vornehmen Künstlergestalt, die namentlich im Wagner-Repertoire voll und ganz zur Geltung gelangt. Durch seine vollendeten Darbietungen hat sich Schmedes an der Wiener Oper rasch zu einem Liebling des musikliebenden Publicums zu machen verstanden und seine Bedeutung dürfte mit der wachsenden künstlerischen Entwicklung des noch jungen Sängers sich noch erheblich steigern. Erik Schmedes ist schon heute eine werthvolle Stütze des Ensembles, zu dessen bedeutendsten Größen er zählt.

In den jüngsten Tagen erhielt der Sänger das Decret als I. und I. Kammerfänger, das für ihn umso auszeichnender ist, als er dem Wiener Hof-Operntheater erst so kurze Zeit angehört.

### Die Wiener Städtischen Electricitätswerke.

(Mit 2 photographischen Aufnahmen auf Seite 10.)

Weit draußen am Simmeringer Donauufer, wo die Städtischen Gaswerke seit zwei Jahren in Thätigkeit sind,

hat die Gemeinde Wien in nicht allzu weiter Entfernung davon die Städtischen Electricitätswerke erstehen lassen, deren Gebäude fast vollständig vollendet sind. Das Hauptgebäude für die elektrische Centralstation ist ein mächtiges, langgestrecktes Gebäude von ungeheuren Dimensionen, dessen Architektur einen, trotz des massiven Baues, recht hübschen Eindruck macht. Im Innern dieses Gebäudes, dessen Fassade wir im Bilde bringen, werden die Dynamomaschinen zur Er-



Dr. Josef Schwarz.

zeugung des elektrischen Stromes aufgestellt sein, welchen die Gemeinde zur Beleuchtung und als Betriebskraft für die elektrischen Straßenbahnen abgeben wird. Unsere zweite Aufnahme zeigt den Gebäudecomplex der Städtischen Electricitätswerke mit den noch im Bau befindlichen Nebengebäuden, den Kesselhäusern, dem Directionsgebäude etc. Die ganze Anlage

wird voraussichtlich der Stadt Wien zu großem Nutzen erreichen, da sie an Werth und Bedeutung unzweifelhaft die Gaswerke der Commune übertrifft.

### Oskar Teuber †.

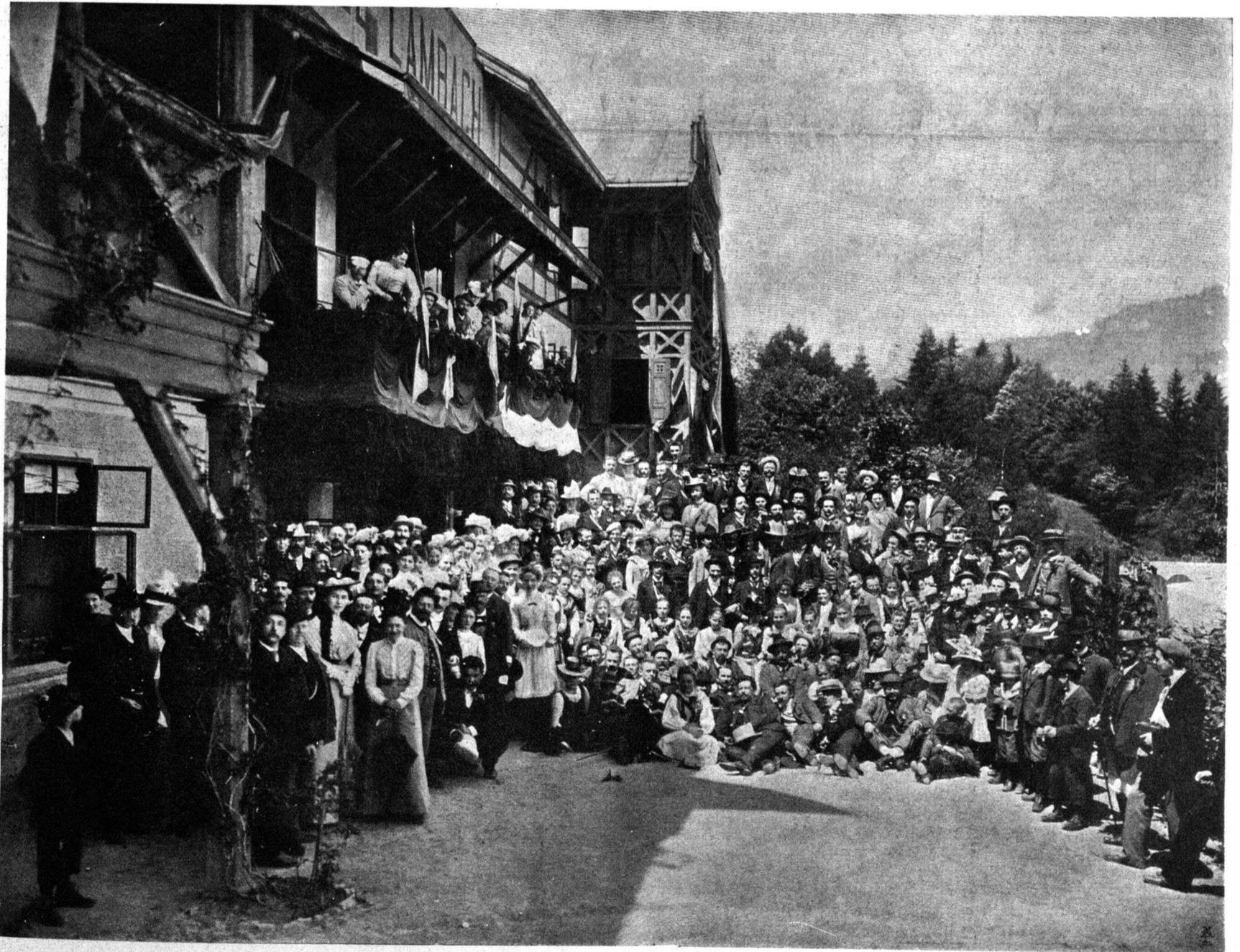
(Mit Porträt auf Seite 8.)

Die Wiener literarische Welt und Gesellschaft haben einen schweren und schmerzlichen Verlust erlitten, der Chefredacteur der „Wiener Zeitung“, Oskar Teuber, welcher vor einigen Tagen von einem Schlaganfall getroffen worden war, ist Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags in seiner Villa in Dornbach gestorben. Diese Nachricht hat in der Wiener Gesellschaft und in den publicistischen Kreisen der Residenz große Theilnahme hervorgerufen, denn Oskar Teuber, der in der Blüthe der Mannesjahre aus dem Leben schied, gehörte zu den beliebtesten und hervorragendsten Vertretern der Wiener Publicistik. Oskar Teuber, der sich durch einen geradezu fabelhaften Fleiß, große Vielseitigkeit und überaus reicher Productivität auszeichnete, hat ein Alter von nicht ganz 49 Jahren erreicht. Er wurde zu Wedelsdorf, bei Braunau in Böhmen, am 11. December 1852 geboren, strebte ursprünglich den geistlichen Beruf an, schlug dann die militärische Laufbahn ein und ging 1873 zur Journalistik über. Er war zunächst Mitarbeiter einiger Grazer und Prager Blätter, wurde 1883 Redacteur des „Fremdenblattes“, und trat 1900 als Chefredacteur an die Spitze der „Wiener Zeitung“. Neben seiner journalistischen Thätigkeit bethätigte sich Teuber auch als Schriftsteller in hervorragendem Maße. Zahlreiche Werke von ihm sind in Buchform erschienen. Sein Andenken wird von Allen denen, die ihm jemals nahe gestanden, in Ehren gehalten werden.

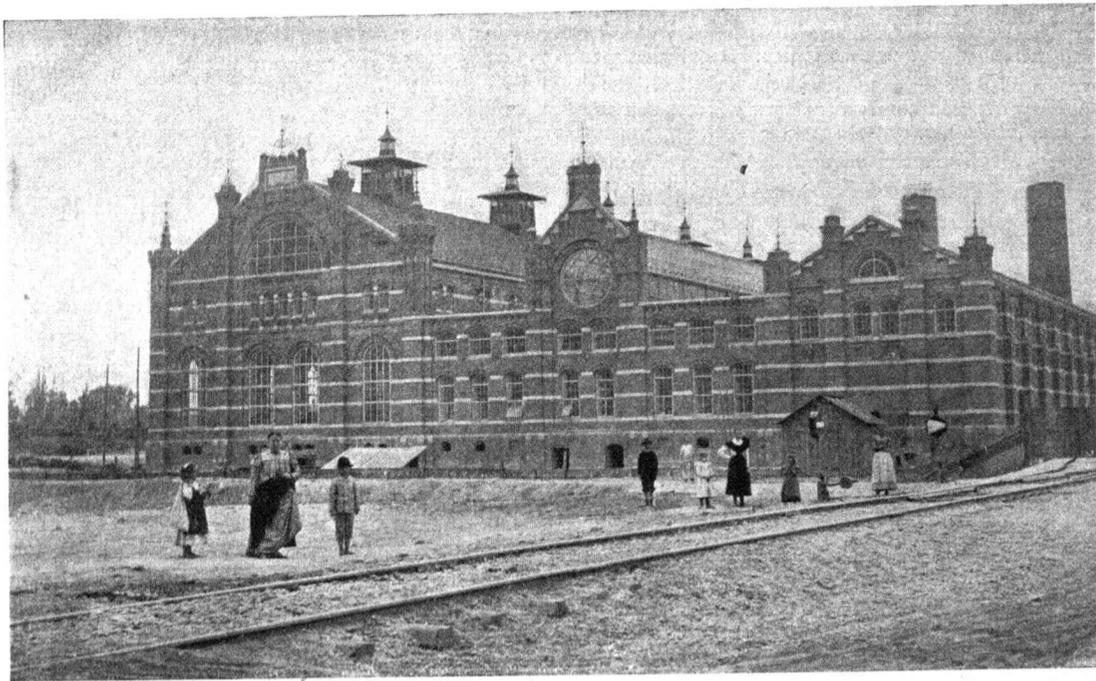
### Das Jubiläum eines Curarztes.

(Mit Porträt.)

Einer der bekanntesten und um den Curort Baden verdientesten Aerzte, Herr Doctor Josef Schwarz, feiert diese Woche das 25jährige Jubiläum seiner ärztlichen Thätigkeit in Baden. Im Jahre 1876 kam der in allen Kreisen beliebte Arzt nach Baden, wo er sich bald durch ärztliche Vorträge im Turn- und Feuerwehr-Verein verdienstlich machte. Aus die von ihm eingeführten Sanitätscurse der Feuermänner entstand später die Rettungsabtheilung der Feuerwehr. Im März 1879 wurde er von der Stadtgemeinde zum dirigirenden Arzt des



Der Wiener Akademische Gesangsverein in Würzzuschlag: Der Frühshoppen im Hotel Lambach. Original-Aufnahme von Paul Heidenhaus in Würzzuschlag. (Siehe Seite 8.)



Die Wiener Städtischen Elektrizitätswerke. Die Centralstation. Original-Aufnahme. (Siehe Seite 9.)

Epitais für scrophulöse Kinder ernannt. Im Jahre 1880 erstattete er zum ersten Male in wissenschaftlicher Weise Bericht über die vorkommenden Krankheitsformen und die Behandlungsergebnisse. Dr. Schwarz ist auch dirigierender Arzt der Todesco-Stiftung in Baden und hat als solcher eingehende Beobachtungen über die Heilwirkung der Heilquellen Badens mit verschiedenen Krankheitsformen gemacht. Im Jahre 1890 wurde er von der Gemeinde Baden nach Berlin gesandt, um das neue Koch'sche Heilverfahren für die Tuberculose zu studieren. Er trat zuerst für Baden als Wintercurort ein und verfasste auch die im Verlage von Braumüller erschienene Druckschrift „Die Heilquellen Badens“.

### Die totale Sonnenfinsternis vom 18. Mai 1901.

Die ersten Berichte über die Beobachtungen der totalen Sonnenfinsternis, die in einem Gürtel von der Insel Madagaskar nach Nordost über den indischen Ocean bis zum südlichen Theile von Neu-Guinea sichtbar war, sind von dem Astronomen Janssen in der Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften vom 20. Mai erstattet worden. Der Graf de la Baume Pluvinel hatte auf der Insel Sumatra auf eigene Kosten eine Observationsstation eingerichtet, um vornehmlich die Frage der Notation der Corona, der Anwesenheit der dunklen Frauenhofer'schen Linien in dem Lichte der Corona und die Wärmestrahlen derselben zu studieren. Ein kurzes chiffriertes Telegramm des Grafen de la Baume an Herrn Janssen, den Director der Sternwarte von Meudon bei Paris meldet, daß die Beobachtungen von gutem Wetter begünstigt waren und programmäßig vollzogen wurden. Eine Notation der Corona konnte nicht constatirt werden und auch das Vorhandensein der Frauenhofer'schen Linien war nicht festzustellen. Janssen bemerkte dazu, daß dieser Umstand sich in Uebereinstimmung damit befinde, daß gegenwärtig ein Sonnenflecken-Minimum bestehe. In der Epoche der Sonnenflecken-Maxima erheben sich die Dämpfe des Sonnenkörpers viel höher hinauf in die Corona, wodurch jene Erscheinungen der Brechung des Lichtes der Photosphäre hervortreten, welche durch die Anwesenheit der Frauenhofer'schen Linien markirt werden. Da nun die Sonne, wie gesagt, gegenwärtig in einem Fleckenminimum sich befindet, so konnten jene Linien in der Corona nicht festgestellt werden. Außer dem Telegramm aus Sumatra erhielt Janssen eine kurze Mittheilung von der Insel Réunion, wo Dr. Vinot stationirt war. Der Letztere zeigt ganz kurz an daß er herrliches Wetter hatte, woraus folgt, daß seine Beobachtungen einen günstigen Verlauf genommen haben.

### Constatirung der Beschaffenheit der Sonnenflecken.

Man ist bisher noch nicht ganz im Klaren, ob die Entstehung der Sonnenflecke, die in verschiedenen Zeiträumen mehr oder weniger sichtbar werden, auf Löcher in der gasförmigen Umhüllung des festen Sonnenkernes oder auf wolkenartige Bildungen zurückzuführen sind. Nun schreibt Dr. Neubaur in der „Photogr. Rundschau“, daß sich beim Betrachten der wundervollen, riesengroßen Diapositive, die von der Sternwarte in Meudon auf der letzten Pariser Weltausstellung ausgestellt waren, die Ueberzeugung unwillkürlich aufdrängte, daß die früher allgemein gültige, neuerdings aber stark angezeifelte Auffassung richtig ist, daß es sich bei diesem Phänomen um Löcher in der Oberfläche der Sonnenmaterie handle. Um den Eindruck, den die körperliche Wirkung eines durchsichtigen Glasbildes auf den Beschauer hervorruft, in Bezug auf die

Nichtigkeit der Anschauung zu bekräftigen, meint Neubaur, daß sich eine einwandfreie Beantwortung der schwebenden Streitfrage nur durch stereoskopische Aufnahmen der Sonnenoberfläche geben läßt. Es bleibt in hohem Grade verwunderlich, daß bei der weiten Anwendung und der großen Verbreitung, welche die astronomische Photographie bisher erlangt hat, eine Lösung des Problems auf diesem Wege noch nicht versucht wurde. Zur Erzielung des stereoskopischen Effectes ist es keineswegs erforderlich, daß die Aufnahmen auf zwei weit von einander entfernten Sternwarten (beispielsweise Potsdam und Capstadt) gemacht werden, da man auf einer Sternwarte in Zwischenräumen von einigen Stunden Aufnahmen von Sonnenflecken anfertigen kann, die in Folge der Umdrehung der Sonne ihren Standpunkt gegenüber dem Beobachter verändern. Würde nun die eine Aufnahme, während der Fleck in der Nähe des rechten, und die zweite Aufnahme, wenn der Fleck in der Nähe des linken Sonnenrandes sichtbar ist, so würde man ein Bilderpaar von starker, stereoskopischer Wirkung erhalten, wodurch man mit Genauigkeit feststellen könnte, welche Gestalt der Sonnenfleck hat und durch welche Ursachen er sichtbar erscheint.

### Der neuzeitige Heiratsconsens.

In unserer jüngeren Generation ist die Bedeutung des Wortes „Heiratsconsens“ fast vollständig unbekannt. In einigen österreichischen Ländern bestand sogar noch eine gewisse Zeit nach dem Jahre 1848, insbesondere für die Landgemeinden die Einrichtung, daß ein Brautpaar ohne die Einwilligung der Behörde, respectue der Gemeindeobrigkeit nicht heiraten durfte. In den Zeiten der Leibeigenschaft und der Hörigkeit des Bauernstandes war es der Feudalherr, ohne dessen Einwilligung der Bauer nicht heiraten durfte und diese mußte durch besondere Gaben und Geschenke erkaufte werden, denn nach dem strengen Feudalrechte gehörten alle Jungfrauen im Dorfe dem Burgheeren. Ganz abgesehen aber von dieser feudalen Institution erhielt sich in den frei gewordenen Bauerngemeinden von Oberösterreich, Salzburg u. bis in die fünfzigerjahre des XIX. Jahrhunderts die Einrichtung, daß der Gemeindevorstand als politische Behörde I. Instanz zu einer beabzichtigten Heirat eines Gemeindegensessen seine Zustimmung geben mußte, ohne welche die Trauung nicht vorgenommen werden durfte. Der Zweck dieser, die persönliche Freiheit in einer so wichtigen Angelegenheit des menschlichen Lebens wesentlich beschränkenden Maßregel, war vornehmlich der, die Heiraten unbemittelter Personen zu beschränken, damit kein „vagabundirender Nachwuchs“ entstehe. Wenn die Brautleute

sich mit einigem Vermögen ausweisen konnten, so erhielten sie den Heiratsconsens; waren sie jedoch mittellos, so wurde ihnen dieser Consens einfach verweigert. Allerdings gab es in solchen Gemeinden, in denen bei der Ertheilung von Heiratsconsensen besonders strenge vorgegangen wurde, recht viele uneheliche Kinder, aber auf diese Thatsache wurde kein besonderes Gewicht gelegt, man nahm sie einfach hin und fuhr ruhig fort. Heiratsconsense zu verweigern. Das war die alte Zeit und sie ist wohl für immer vorbei, wenn auch noch jetzt in manchen abstrusen „socialen“ Bauernreformprogrammen die Forderung der Wiederherstellung dieser Einrichtung auftaucht.

Dafür haben wir in der Gegenwart in einer ganz anderen Richtung Bestrebungen zu verzeichnen, welche darauf gerichtet sind, die Ehefreiheit abermals zu beschränken. Herr Casalis entwickelt in einer Schrift den Gedanken, daß es nothwendig sei, den Eheverbern vor Abschluß der Ehe die gesetzliche Pflicht aufzuerlegen, sich einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen und für den Fall, daß diese bezüglich des einen oder des anderen oder beider Theile unglücklich ausfallen sollte, den Standesämtern, respectue den Pfarrern und Rabbinern zu verbieten, die Trauung der betreffenden Personen vorzunehmen. Da haben wir den „Heiratsconsens“ in neuzeitiger Form zu dem Zwecke, um einen gesunden Nachwuchs zu erzielen und die Vererbung von unheilvollen Krankheiten auf die späteren Generationen zu verhindern. Diese Idee hat nun in der gesetzgebenden Körperschaft des nordamerikanischen Staates Indiana Anklang gefunden und der Senat hat ein Gesetz beschloffen, welches im Wesentlichen die folgenden Bestimmungen enthält:

Es wird eine Heiratscommission geschaffen, deren Mitglieder von dem Gouverneur des Staates Indiana ernannt werden sollen. Diese Commission besteht aus zwei Frauen, Männern von Kindern, aus zwei geschickten und angesehenen Ärzten, aus einem Rechtsgelehrten, welcher über die rechtliche Form der zu ertheilenden Heiratsbewilligungen zu wachen hat und aus einem Geistlichen jener Confession, zu welcher die Heiratsvererber sich bekennen. Die Heiratscandidaten müssen sich der Commission vorstellen, den von dieser als erforderlich erachteten Untersuchungen sich unterziehen und keine Ehe darf fortan im Staate Indiana geschlossen werden, ohne daß diese Commission ihre Zustimmung dazu gibt.

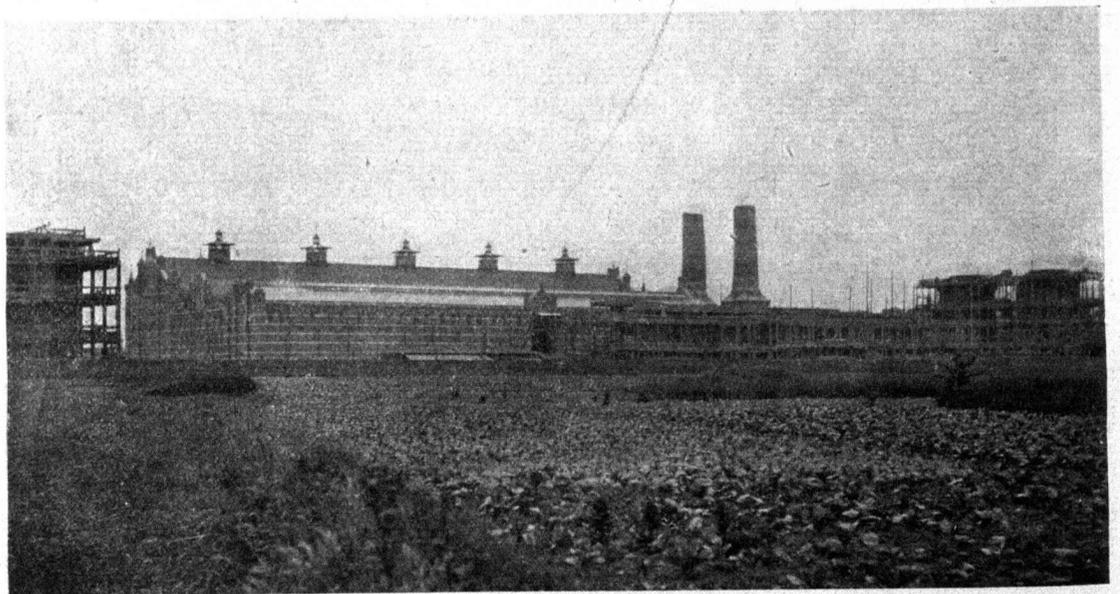
In der Begründung dieses Gesetzes wird ausgedrückt, daß es nöthigen erscheine, die Ehevererber einer sorgfältigen ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen und eindruckliche Erhebungen auch über den physischen und den Geisteszustand der Eltern und der Großeltern der Ehevererber zu nehmen, um Ehe zu verhindern, aus denen eine in körperlicher und geistlicher Beziehung ungesunde Nachkommenschaft hervorgehen könnte, was für die allgemeinen Interessen der menschlichen Gesellschaft unzulässig wäre.

Das ist also, wie man sieht, der Eheconsens auf der Grundlage der Physiologie und der Vererbungslehre. Die „Médicine moderne“, der wir die obigen Mittheilungen entnehmen, zweifelt nicht mit, ob nicht bloß der Senat, sondern auch das Abgeordnetenhaus des Staates Indiana diesen Gesetzesentwurf angenommen habe, worauf erst derselbe praktisch in Wirksamkeit treten könnte. Allerdings, sollte das Letztere auch der Fall sein, so bliebe den Bewohnern von Indiana, wenn sie den Eheconsens nicht erhalten sollten, immerhin der Ausweg übrig, sich in die Nachbarschaft, in den Staat Kentucky etwa, mit welchen Eisenbahnverbindungen bestehen, zu begeben und sich dort trauen zu lassen, was in Nordamerika keine besonderen Schwierigkeiten macht. Freilich, wenn auch in diesen und in anderen Staaten Nordamerikas das Beispiel von Indiana Nachahmung finden sollte, dann wird es mit der Ehefreiheit in den Vereinigten Staaten ein Ende haben und der moderne Eheconsens wird in der neuen Welt herrschen, während der Eheconsens in der alten Welt erloschen ist.

### Verschiedenes.

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
 SAUERBRUNN

Smart nennt sich der neueste englische Damenhut, der, nach Habig's Façon arrangirt, überaus fesch und praktisch ist und mit Vorliebe von unseren Damen für den Aufenthalt in Curorten und Sommerfrischen gewählt wird. Mit ganz ausgezeichnetem Geschmade verfertigt Maison Gigas, Wien, I., Bauernmarkt 11, 1. Stock, diese gegenwärtig so modernen Strohhüte.



Die Wiener Städtischen Elektrizitätswerke: Gesamtansicht der Gebäude. Original-Aufnahme (Siehe Seite 9.)

# Sport.

## Radfahren.

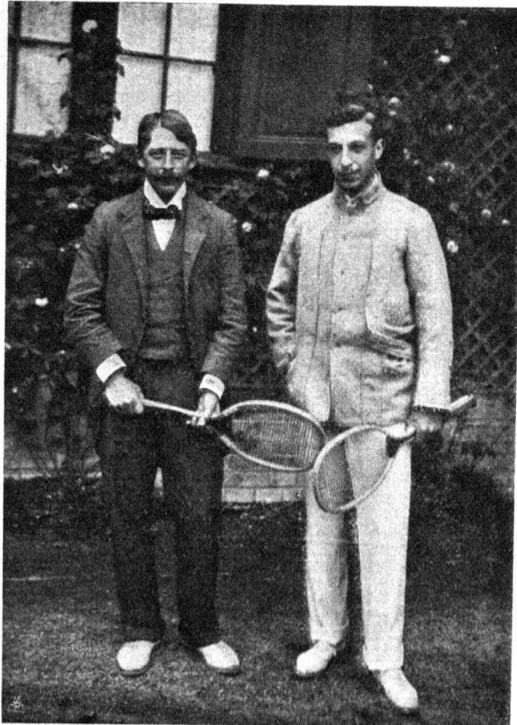
Das fröhliche Radeln im Prater ist ein eigenes Vergnügen, dem Tausende gerne huldigen und sich in den grünen Praterauen der frischen Waldesluft erfreuen. Nur darf einem dabei kein Malheur passieren, wie dem Radler auf unserem Bilde, zu dessen Unfall unser Specialphotograph gerade zurecht kam. Der glückliche Fahrer fand auf seinem Wege in der Praterallee ein kleines Hinderniß — ein Bruchstück einer



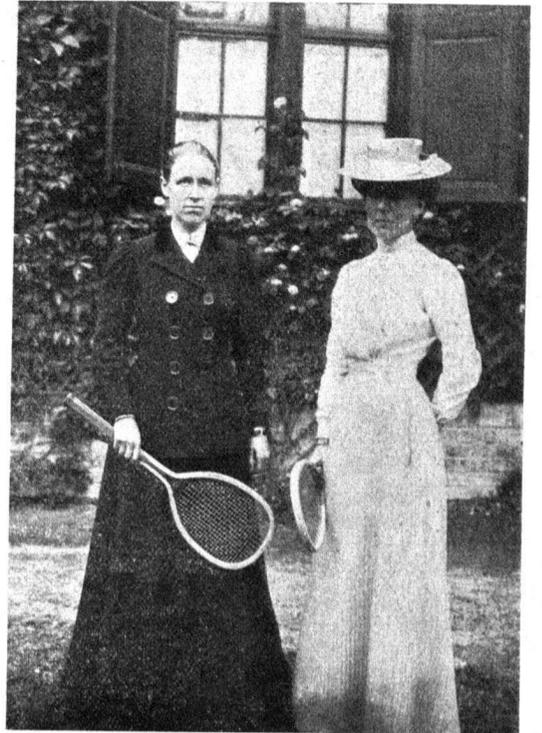
Vierlasche, das genügte, um das Pneumatic gründlich zu beschädigen. Es blieb dem Radler nichts Anderes übrig, als von seinem „niedergebroschenen“ Stahlrößlein abzustiegen, sich am Zweifenrand neben der Allee niederzulassen, sein Radzeug herauszunehmen und im Schweiß seines Angesichtes das Loch zu flicken. Dabei kam ihm ein gerade vorüberfahrender Sportgenosse zu Hilfe und ein Breiter gefellte sich zu der mühsamen, aber undankbaren Arbeit. In kurzer Zeit ist jedoch der Schaden behoben, und dann geht es lustig weiter zum Praterspitze oder sonst wohin, wo sich muntere Radler zu fröhlichem Beisammensein einfinden.

## Traben.

Mit dem am Sonntag, den 16. Juni zur Entscheidung gelangten Wiener Sommerpreise, K 10.000, hat das Sommer-Meeting des Wiener Trabrennvereines seinen Höhepunkt erreicht. Dieses chief-event der Saison fiel an den bisher heuer unbesiegten 9jährigen amerikanischen braunen Hengst „Wilburn M.“ der Herren J. Morgenstern und S. Ruzica, der in Meister Tappan's Hand wieder seine Ueberlegenheit bewies; Zweiter wurde Herr E. Grimmer von Abdelsbad's „Greenbrino“, dem Herrn Hermann Reich's „Bonnatella“ als Dritte folgte. Die Stute ist jetzt wieder in ihrer großartigen Form vom Vorjahre und dürfte in kurzer Zeit zu großen Leistungen berufen sein. Von hervorragendem Interesse war auch der erste Versuch der famosen 9jährigen Inländerin „Elsa“, welche am Sonntag zum ersten Male in einem Internationalen Rennen mit den besten älteren Inländern und einigen Amerikanern startete und einen schönen Sieg errang, der einen Triumph der heimischen Zucht bedeutet. Mit „Prinzesse Nestä“ und „Elsa“ haben wir zwei inländische Traber im Lande, die den Kampf mit den internationalen Größen erfolgreich aufnehmen.



Dr. Hardy und Mr. Ritschie.



Miss Lane und Miss Atfield.

Das Internationale Lawn Tennis-Tournier in Wien.  
Aufgenommen mit R. Lechner's Taschen-Camera.

## Lawn Tennis.

Auf den Plätzen des Wiener Lawn Tennis-Club wird gegenwärtig ein Tournier gespielt, an welchem sich nicht nur Wiener und Deutsche Meister beteiligen, sondern auch einige „Internationale“ haben sich eingefunden. Unter den Letzteren steht der englische Meisterschaftsspieler Ritschie aus London an der Spitze. Er ist nach Wien gekommen, um seine Meisterschaft, die er im vorigen Jahre an sich bringen konnte, zu verteidigen und wird dieselbe — wie sich aus seinem grandiosen Spiel schon heute schließen läßt — trotz des hervorragenden Könnens unserer Wiener und der Deutschen Meister, auch diesmal erringen. Auch die weiblichen Tennisspieler haben sich zahlreich beteiligt und brillirt unter diesen die englische Meisterschaftsspielerin Miss Lane, gegen welche unsere schneidigen Tennisspielerinnen nicht aufkommen können. Große Zuschauermengen aus den besten Gesellschaftskreisen finden sich täglich ein, um die wirklich gebiegenen Leistungen der Spieler zu bewundern. Leider wurde das Tournier durch das Regenwetter beeinflusst, wurde aber Dank der Unermülichkeit der Spieler doch Montag zu Ende gespielt und mit der Preisverteilung am Abend abgeschlossen.

Die Kämpfe des Sonntags brachten folgende Resultate:  
Meisterschaft von Wien.  
Kummerer schlägt Bittrich, Nash Nicco, Sascha Gisty.

Herren-Einjährigspiel-Handicap.  
Bansikart schlägt Sascha, Ritschie Nicco.

Herren-Doppelspiel: Doctor Hardy-Ritschie schlagen Nash-Frantenstein, Howland-Miller schlagen Wynth-Moor.

Die Meisterschaft von Wien: (Damen-Einjährigspiel) gewann Miss Lane gegen Miss Atfield.

Herren-Doppelspiel-Handicap: Ritschie-Hardy schlagen Christian-Pal.

Damen-Einjährigspiel: Miss Lane schlägt Fräulein Pietrzikowski, Fräulein Atfield Fräulein Goldenberg.

## Athletik-Sport.

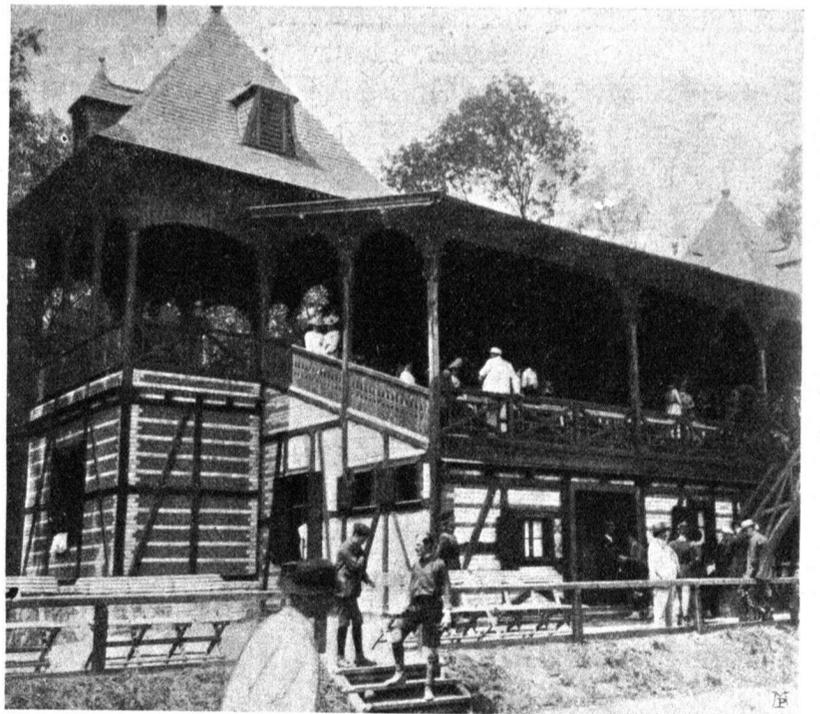
Am 9. d. M. hat die Preßburger Turnerschaft ihr neu-erbautes Clubheim mit einer großen sportlichen Veranstaltung eröffnet.

Sportkameraden aus beiden Reichshälften haben der Einladung der Turner Folge geleistet und sind erschienen.

Von Wien ist der Cricket- und Football-Club, dessen erste Mannschaft ein Fußballmatch gegen die Pester „Egyetemi“ zu spielen hatten, mit ihren Freunden gekommen und auch von Budapest waren mehrere Clubs erschienen.

Es war ein durchwegs gelungenes Fest, welches die Sportjünger bis in die späte Nacht bei einem fröhlichen Bankett zusammenhielt und die Preßburger Turner werden gewiß diesen schönen Tag lange nicht vergessen.

Wir bringen das Clubheim heute im Bilde.



Das neue Heim der Preßburger Turner.  
Aufgenommen mit R. Lechner's Taschen-Camera.

# Aelteste Wiener Vorbereitungs-Schule

## CARL GRASSER

k. u. k. Hof- und Armee-Waffen- und Fechtrequisiten-Fabrikant.

Gründungsjahr 1867. **I. Wiener Militär-Lehrcurs.** Reorganisirt unter neuer Direction.  
**I. Kolowratring Nr. 9. WIEN. I. Pestalozziggasse Nr. 3.**  
Eröffnet neue Course: Vorbereitungen zum  
**Einjährig-Freiwilligen** 1. August, 15. September, zur **Cadetten-Prüfung** 1. October  
für die Aufnahme an Militär-Bildungsanstalten. — Aufnahme täglich. — Pensionat.

Kammerlieferant Sr. k. k. Hoheit des hochw. durchl. Herrn Erz. Eugen  
**Hoflief. Sr. Majestät Wilhelm II.**  
Deutscher Kaiser u. König v. Preussen  
**Lieferant Sr. königl. Hoheit d. Prinzen von Sachsen-Coburg-Gotha.**

Niederlage und Werkstätte:  
**Wien, VII., Burggasse 38.**  
**Hammerwerk: Nest a. d. Laaben.**  
Gegründet 1848. Telephon Nr. 6884.

Beirickstrasschen.



Frau Brennessel. Jetzt bin i do neugierig, ob die Böhmen mit die Deutschen amal Frieden schließen werd'n. Frau Bangl. D'höchste Zeit wärs amal. Jeden vernünftigen Menschen wachst die G'schicht schon beim Kravattel außa. Frau Brennessel. Und jetzt habn' s' g'seg'n, was für a Segen das für das ganze Reich wär', wenn sich die Völker mitanand' vertrag'n künnten. Frau Bangl. Jetzt is unser guter Kaiser gar nach Böhmen g'fab'n um sein' ungs'teamen Kinder zu zeig'n. daß er f' Alle gleich gern hat und daß f' ihm ka bessere Freud machen künnten, als wann f' in Frieden und Eintracht mitanand' lebeten. Frau Brennessel. Das wolln' f' halt net begreifen, daß der Kaiser aner jeden Nation alle Wünsche' erfüllen thät, wann net damit den andern ihneren Interessen beschädigt werd'n. Frau Bangl. Ja, dös is halt a Kreuz, wann ma's mit so viele Millionen Kinder z'thuan hat. Wann i denk, was mir meine zwa Frauen schon für Schererein machen. Frau Brennessel. O Gott, da will i gar net dran denken. Unlängst bringt mir mei Heini wieder an schlechten Schulausweis z'haus. Was sang i denn mit dir an, sag i zu den Quab'n. Den Ausweis trou i mi ja in Vattern gar net z'zeig'n. Der reißt d'r in Schädle a', wann er sowas siecht. I hab' den Ausweis versteckt, weil m'r an den Tag grad an' Kerchenstrudel

g'habt hab'n, den der Bua soviel gern is; und wann i den Ausweis herzeigt hätt', wärs natürl' aus g'wesen mit'n Kerchenstrudel. Frau Bangl. Das is ja eb'n das Malhör, daß ma net das Herz hat, an' Kind a Freud zu entziag'n. Frau Brennessel. I war Ihna den ganzen Tag ganz vertattert, so daß mi mei Mann an' übers andere Mal g'ragt hat, was m'r denn fehlt. I kunn't ihm do net sag'n, daß der Heini aus der Matamatil an' Fünfer z'haus'bracht hat. Dö Matamatil will halt gar net einigeb'n in sein' Kopf. Es is aber a a verfluchte G'schicht. I hab' m'r selber schon die größte Müah 'geb'n, die Sach zu begreifen; aber da san m'r alle zwa dag'sessen, wie 's Mandel beim Sterz. Frau Bangl. Was is denn dös eigentlich für a Kunst? Frau Brennessel. Ja i was selber net, zu was' guat is. I hab' no mein Lebtag san Menschen kennen g'lernt, der a Matamatil 'braucht hätt. Die Hausherren, die i kenn', san alle ohne Matamatil reich word'n. Frau Bangl. Die armen Kinder than A'm wirkli lad. Frau Brennessel. O Gott, was i schon ausg'standen hab' weg'n dera Matamatil! So oft mei Bua a Prüfung hat, renn' i in ganzen Tag um mit Herzklöpfen. Der Professor Brandl soll gar soviel streng sein. Auf die Zr und die Dpsilon hat er's so scharf. Habn' Sö in' Ihnern Leb'n schon was von an Dpsilon g'hört? Frau Bangl. G'schiffi, G'schast, Gummilast! Frau Brennessel. Wenn ma an' Hund so martern thät, wie das Zr und das Dpsilon, wurd' ma längst weg'n Thierquälerei eing'sperrt. Steln' S' Ihna nur vor, zuerst wird das Zr aufs Quadrat g'hob'n, nachdem werd'n ihm wieder alle Wurzeln auszog'n, hernach wirds mit dem Dpsilon z'sammquadratirt, bis ihm 's Hörn und Seg'n vergeht und z'leht wirds no subtrahirt und multiplizirt. Frau Bangl. Das bringt a Viech um. Frau Brennessel. Und i hab' das Alles mit mein Quab'n durchg'macht. Manchmal san m'r beim Bäuchl g'essen und hab'n alle zwa blakt. Herentgeq'n, wann i mi schlafen g'legt hab', san m'r die Quadratwurzeln und die Zr und Dpsilon im Hirnkastel umag'hupft, wie die Flöh

im Gemastlod. Und die ganze Nacht hat m'r von Professor Brandl 'tramt, obwohl i 'bn mein Lebta net g'leg'n hab'. Frau Bangl. Jetzt frag i Ihna, wie kunn't a Mutter dazua, daß sie sich so abimartert? Frau Brennessel. Net gnuu, daß ma so a Kind mit Schmerzen auf d'Welt bringt, ma muuß a die ganzk Leidensg'schicht' mitmachen, dö a Kind in der Schul ausz'steh'n hat. Frau Bangl. Die Väter hab'n f' leicht. Die künner: sie net. Sie machen nur a G'schra, wann der Bua durchfällt. Frau Brennessel. Daß er aber selber nig'lernt hat, das hat er schon wieder vergessen. Mei Bua hat übrigens an' offenen Kopf. Es fehlt ihm nur 's G'schick. Frau Bangl. Was das anbelangt, da is mei Rudi a Schenie! Was er a anzigs Mal g'hört hat, das was er für sein Lebzeit auswendig. Frau Brennessel. So? Der Meinige derzählt m'r wieder, daß er Alle Aufgaben von ihm abschreibt. Frau Bangl. Lassen S' Ihna net anlafschen. Das was do die ganze Schul, daß der Ihnerige stützbe-griffig is. Frau Brennessel. Was? Mei Heini stützbe-griffig? Da werd'n S' Ihna aber irr'n. Sö hab'n m'r ja selber derzählt, daß S' Ihnern Rudi amal beim Röhrbrunn hab'n am Kopf fall'n lassen. Frau Bangl. Da is ihm nig'z'rucklieb'n; aber Ihna Heini hat an' Wasserkopf. Aus solche Kinder wird nie was. Frau Brennessel. Aber i bitt' Ihna! In Ihnerer Familie is do der Blödsinn erblich. Frau Bangl. Sö, das sag'n S' m'r net no amal, junst derzähl i was. Frau Brennessel. No, was denn? Frau Bangl. Daß — daß — Sö san m'r zu ordinär! Frau Brennessel. Sö san für mi Luft! Frau Bangl. Grüaßen S' mi nimmer; denn i dankert Ihna net. Frau Brennessel. Adjes! Frau Bangl. Hüat Ihna Gott! V. Ch.

Wiacet. Für die beste und billigste... Einziges... Patent...  
Für die beste und billigste... Einziges... Patent...  
Wiacet  
Für die beste und billigste... Einziges... Patent...  
Einziges... Patent...  
Für die beste und billigste... Einziges... Patent...  
Einziges... Patent...

Versuchen Sie Kolb-Cichorie  
2106  
KOLB-CICHORIE

Bau- und Kunstschlosserei, Eisenconstructions-Werke  
Alex. Dehr  
Schöpfer des „Eisernen Mannes“ am Wiener Rathhausthurm  
Wien, IX., Spittelauerergasse 4  
erzeugt Glashäuser, Wintergarten, Veranden, Dachstühle, schmiedeeiserne Thore u. s. w. Aufstungen Figuren, Standartenträger aus Stahl und Kupfer.

Weltausstellung Paris 1900. Höchste Auszeichnung Grand Prix.  
BECHER'S Karlsbader Englisch-Bitter  
beliebter, seit 90 Jahren bekannter Gesundheits-Liqueur.  
Johann Becher  
Liqueur-Fabrik, Karlsbad, 691.  
Gegründet 1807.  
Wiener Vertreter in Wien Karl Schmiedler, XVIII., Gendgasse 19. Vertretung u. Lager bei Carl Fanz, Prag, Keinerstr. 16, sowie in allen besseren Colonialwarens- und Delicatessenhandlungen. Lieferant des k. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.  
Probefendung in 3 Liter Korbflaschen. Beim Einkaufe achte man genau auf die Firma, weil viele werthvolle Nachahmungen ausgetrieben werden.

Nur 2. — fl. kostet mein neuer photographischer Apparat „Moment“ (geistlich geschützt).  
Dieser Apparat besitzt ein lichtstarkes Objectiv für Porträts, Landschaften, Gruppenaufnahmen, und ist für Hoch- und Queraufnahmen eingerichtet, gibt haarscharfe Bilder in der Größe von 6x9 cm, er ist der billigste Apparat der Gegenwart. Jedermann kann sofort damit photographiren, da jedem Apparat Trockenplatten, Entwicklung, Fixirflüssig., Lichtempfindliches Papier, Tonisirbad, Copirbrett, Copirklammern, Dunkelzimmerlampe und leichtabzählige Gebrauchsanleitung gratis beigelegt wird. Der Apparat eignet sich vermöge seines eleganten Aussehens in jeder Situation oder Parthie fein vorstellend, mit reichen Messingbeschlägen, ganz besonders zu Geschenken aller Art! Für Bildgröße 9x12 cm ebenfalls sammt Zuehör 8 fl. 50 kr. Kiste und Verpackung berechnen mit 20 kr. 31 Nr. Hauptkatalog, 240 Seiten stark, gegen Einzahlung von 40 h in Briefmarken. Ant. Zul. Reinf., Karlsbad.

nur in kleinen Mengen dem Kaffee beizumischen.  
Ig. Ferd. Kolb. Nachf. PRAG.  
Verkaufsstellen in Wien:  
Dinkel & Meinf., Winkl 3., I., Beleggasse 9.  
Lautinger J. J. & Co., I., Schotten-gasse 8.  
Janacek Julius, I., Strauchgasse 2.  
Wagner Vinc., II., Schmelzgasse 3.  
Hilfreich G., II., Novaragasse 44.  
Sauer J. & A., III., Hauptstraße 117.  
Rösche Ant., III., Hauptstraße 59.  
M. Neufelner Nachf., XII., Weid-inger Hauptstraße 23-25.  
Gzerny Jacob, XIV., Mariahilfer-straße 192.  
Linder Joh. & Sohn, XIV., Rudolfsheim.  
Profenbauer Fr., XVII., Dornern-platz 1 u. i. w.

Kraftnahrung  
TROPON  
appetitanregend und ausserordentlich nahrhaft  
ist die Basis für:  
Tropon-Zwieback, Tropon-Cakes  
Tropon-Chocolade, Tropon-Cacao, Tropon-Kindernähmehl.  
TROPON (Eiweissmehl)  
als Zusatz zu Speisen für Gesunde u. Reconvallescente.  
Kochbuch „Moderne Kraftküche“ gratis u. franco.  
Überall erhältlich  
wo nicht, theilen die nächste Verkaufsstelle mit  
Oest.-ung. Tropon-Werke  
WIEN, VIII., Kochgasse 3.

Karlsbad  
Hotel Württemberger-Hof  
Vom 1. Mai 1900 an ganzjährig geöffnet.  
Am Marktplatz gegenüber der k. u. k. Hauptpost, dem Markbrunnen, unmittelbar dem Sprudel und den Colonnaden in wunderschöner frischer Lage. Ganz neu erbaut.  
Erstclassiges Haus  
hochdelegant, mit modernstem Comfort eingerichtet, Centralheizung, Pitt, elektrisches Licht, Bäder im Hause, Terrasse mit Bogengarten, Altdeutsche Weinkube, Spielzimmer. Säle im herrschaftlichen Stil eingerichtet.  
Dem p. t. Publikum bestens empfohlen.  
Kasper & Stadler, Besitzer

M. Breitenstein  
Buchhandlung und Antiquariat  
WIEN  
IX., Bähringerstraße 5  
berichtet gratis seinen lesenden er-dieuenen großen  
Katalog  
enthaltend Tausende gute Bücher  
in allen Gebieten zu enorm  
billigen Preisen.  
Fortwährender Bücherinkauf.  
Sendung Verlag der „Wiener  
Illustrirten Zeitschrift“.

Blickableiter  
vorzüglichster Construction, unter Garantie sachgemäher, solider Aus-führung Telegraphen- und Telephon-Anlagen für alle Zwecke, Inskalkirung elektrischer Beleuchtung besorgen billig  
Deckert & Homolka, Wien  
I., Rärnerstraße 42. IV., Favoritenstraße 34.

Edelweiss-Crème! Die grossartigste Erfindung für Teintpflege!  
Otto Klement, Innsbruck 10, emer. Apotheker.



**BERNDORFER-METALLE  
WAREN-FABRIK**

**ARTHUR-KRUPP.**

Niederlagen in Wien:

- I., Wollzeile 12
- I., Graben 12
- I., Bognergasse 2
- VI., Mariahilferstrasse 19-21

**Ignaz Singhoffer**

**Fleischseleher**

XVIII., Bez., Gentsgasse 48

empfiehlt den p. t. Herrschaften sein wohlfortirtes Lager

**feinster Qualitäten.**

Unentgeltliche Zusendung ins Haus.

**Herrnkleider-**

**Haus**

**Jacob Weinberger**

bürgerl. Schneidermeister

I., Weihburggasse Nr. 5

Parterre, Mezzanin u. I. St.

im eigenen Waarenhause.

Hochfeine Ueberzieher fl. 10.—, modern Frühjahrs-Anzug fl. 14.—, unverwundliche Hose fl. 5.—, elegantes Modestiel fl. 2.50, Bürger-Sacco fl. 6.50, sowie eine große Auswahl aller Gattungen Herrenkleider.

Für Maßbestellungen erlegt im separirten Maßsalon ein reiches Sortiment feinsten Zn- und Ausländerstoffe. Sehr billige Preise, streng reelle und solide Bedienung. Telefon 4055.



**Die anerkannt vorzüglichen**

Uhren von M. Herz u. Sohn, bürgerl. Uhrmacher, Stephanspl. 6. (Uhrenlager) u. Kärntnerstr. 85 (auch Schmuck). — Uhrenzeugung. — Im Jahre 1900 zweimal prämiirt. — Von uns selbst vor 50 Jahren gegründete Werkstätte u. Niederlage — Zahlreiche Belobungen von Sr. Majestät; amtliche Anerkennungen u. solche von vielen hervorragenden Personen, sowie tausende aus allen Ständen. — Unerreicht bezüglich der Güte der Uhren; billigste Preise. Verlässlich gute billige, sowie auch die ausgezeichneten Uhren. Die vorzügl. Genter- u. Glashütenuhren (echt). Katalog gegen 10 Heller-Marks.

**+Magerkeit+**

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900; in 6-8 Wochen bis 80 Pfd. Zunahme garantiert. Aerztliche Vorschrift. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton K 2.50. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. Hygien. Institut 2255. D. FRANZ STEINER & Comp. Berlin 111. Königrätzerstrasse 69.

Lund ältestes k.u.k. bewilligtes Bureau für **militärische Angelegenheiten** nur Prag, II. Elisabethstrasse Inhaber Hauptmann a.D. Janouškovec.

**Jacob & Josef Kohn**

k. k. anöchl. privil.

Fabriken für Möbel aus massiv gebogenem Holz.

Wsetin, Teschen, Hollschau, Novo-Radomsk etc.

Elegante

Wohnungs-Einrichtungen

in Brandtechnik neuester Erfindung.

Leichtes Gewicht, vollkommen zerlegbar, dauerhafteste Construction, Monturung mit Eisenschrauben.

Für Uebersiedlungen ganz besonders geeignet.

Haupt-Niederlage:

1012 WIEN I., Burggring 3

I., Babenbergerstrasse 1. Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und franco.



Waaren aus dem Verlage werden ausgedr. u. zu höchsten Preisen gekauft.

**Hvor** = Schreiber

Juwelier

VII., Kaiserstrasse 56.

Lager von Pretiosen. Ein- und Verkauf und Ankauf von Pretiosen und Uhren. Einkauf von allem Gold und Silber zu höchsten Preisen.

Alle Reparaturen werden ausgeführt. Uhren werden mit Maschine (Smeris) gestochen.

**Jedem Käufer**



wird die Wahl einer guten Bezugsquelle schwer! Wer irgend ein musikalisches Instrument, Zugsack, Saiten, u. dgl. kaufen will, der wende sich vertrauensvoll an die weitbekannte altrenommierte Fabrikfirma

**A. Domanek**

Schönau, Böhmen (bei Eger).

Von der Quelle wird Jedermann am besten und am billigsten kaufen. Niemand gekattelt, wenn etwas nicht gefällt, so daß Niemand etwas riskirt, wenn er bei mir kauft. En gros für Exporteure, Coiffeurs, Händler; en detail für Musiker vom Fach, Concertatoren, Chorregenten, Kapellmeister etc.

Illustrierte Preislisten gratis und franco. Bitte dieselben zu verlangen.

**NEU! Universalglas NEU!**



Durch vortheilhafte Linsen-Combination geeignet für Theater und Touristik. Preis sammt Etui und Riemen franco 20 Kronen.

== Prämiirt auf der Pariser Weltausstellung. ==

**Hopffer & Reinhardt**

k. k. priv. optische und mechanische Werkstätte Innsbruck, Tirol.

# RESTAURANTS & Vergnügungs-CAFES & Lokale



## Paul Kropfner's Casino

Hietzing (vormals Domayer). Telephon 3382.

Jeden Sonn- u. Feiertag	Elite-Concert	Musikdirector J. F. Wagner
Jeden Dienstag	Militär-Concert	Erzherzog Stefan Nr. 8
Jeden Donnerstag	Elite-Concert	Musikdirector J. F. Wagner

Anfang 5 Uhr. Entrée 40 Heller.

## HOTEL WIMBERGER

WIEN, XV. Bezirk, NEUBAUGÜRTEL Nr. 34-38. TELEPHON Nr. 8896.

Schön gelegenes und elegantes Hotel in unmittelbarer Nähe des Westbahnhofes, direct an der Stadtbahn. Bequeme Verbindung mit Stadtbahn, Tramway und Omnibus nach allen Richtungen. Vorzügliches Restaurant, mässige Preise, schöner Garten. Zimmer von 70 kr. aufwärts. \* ELEKTRISCHE BELEUCHTUNG. \* Stallungen und Remisen.

## Weigl's Dreher-Park

Stadtbahn-Station „Schönbrunn“. Jeden Sonn- und Feiertag **Monstre-Concert**. Wiens grösstes Vergnügungs-Etablissement. Musik-Director W. Zit, Hr. Radfahr-Kapelle. Täglich Concert der Haus-Kapelle. Feine Küche. Kl. Schwechater Biere. Eigenbau-Weine.

Altrenommiert!

## Hôtel-Café-Restaurant I. Stieh

zum „Andreas Hofer“ in Pernitz bei Gutenstein. Eine Minute von der Station, empfiehlt dem p. t. Publikum, Touristen, Radfahrern keine Fremden, Tages- und Monatszimmer für die Saloon. 30 Minuten von den berühmten Myra-Fällen, umgeben von Waldmännern, die reizendsten Spaziergänge. Bester Luftkurort. Vorzügliche Wiener Küche, ausgezeichnete Speisen und Getränke, civile Preise, prachtvoller Garten, Commercial-Club, Billardzimmer. Fahrgelegenheiten nach allen Richtungen im Hause.



Altrenommiert!

Neu renovirt!

Mostar

Neu renovirt!

## Kotel Post



Passantenhotel im Centrum der Stadt, den Herren p. t. Reisenden bestens zu empfehlen. Keine Zimmer. Deutsche und italienische Küche. Gutes Oesterr., Ung. u. Dalmatiner Weine. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. In Officiers- und Beamtenkreisen bestens als langjähriger Restaurateur „zum Rapport“ in Zara bekannt. Um gütigen Zuspruch wird gebeten. 2291

Hochachtend August Prokop, Sotefier

## Restaurant Schweizer Meierei „Gloriette“

Hugo HENTSCH

XII., Zenogasse 19, nächst Schönbrunn, vis-à-vis dem grünen Thor. Jeden Sonn- und Feiertag: Concert. Ausföhrlich von vorzüglichem Brunner Lager- und Salator-Bier und Wein. Beste kalte und warme Küche. Aufmerksame Bedienung. Schöner schattiger Garten, 8000 Personen fassend. Anfang 4 Uhr Eintritt frei.



## Schönster Ausflugsort

mit der Franz Josephs-Bahn, Stadtbahn.

Von der Station Klosterneuburg-Kierling 10 Minuten entfernt. Windstill und staubfreie Lage inmitten von Fichtennadelbäumen.

## JOSEF GANGL

## Café-Restaurant

Bad Buchberg, Klosterneuburg Kierling. Terrassengarten, Kegelbahn, Klavier u. Billard.



Theodor Alder's Nachfolger Anton Hofmann

## Restaurant und Einkehrgasthof

zur „Goldenen Aette“ Altkettenhof Nr. 9 bei Schwechat. Verbindung Alpbachbahn (Westbahn) und Donau-Überbahn. Prachtvoller staubfreier, schattiger Garten, zwei Kegelbahnen, großer Saal mit Klavier zur freien Veranugung. Vorzügliche Speisen, alte, gute Gebirgsweine, bestes Schwechater Lager- und Abzugbier. Civile Preise.

Erfrischungstation für Radfahrer.

## Café Anna Ruthmayer

empfeht sich dem P. T. Publicum

IX., Ecke Liechtensteinstrasse und Kollingasse.

## Café Franz Josephs-Bahn

Wien, IX., Althanplatz 4.

M. Zell, früherer Restaurateur Admiralal (Geniebig in Wien). Schenkwürdigkeit, modernes Local, alle Journale liegen auf. 2121

## LEOPOLD REICH

Zuckerbäcker

Osw. Schwabe's Nachfolger

Wien, VIII., Josefstädterstrasse 27

empfeht sich den p. t. Herrschaften zur prompten Lieferung für Taufen, Hochzeiten etc. etc. Segründet 1785. \* Gründet 1785.

## Carl Edelbauer, Conditior und Kaffee-Salon

Wien, XVIII., Währing, Währingerstrasse 98 2078

Empfeht seine stets frischen und reichsortirten Waaren, sowie Buttercröme-Bäckereien, Obergewürzbackereien, Bonbons, Caramels à la Crème, Gefrorenes, Crème glacé etc. Täglich frische Gachées, Waffeln sowie alle Defectwaaren, Bliqueure und Cognac auf das Beste. Eleganter Kaffeesalon, schöne schattige Veranda. Bestellungen fürs Haus, Hotel, Restaurants. Kostenlose Zuführung.



## Restaurant des bürgerlichen Brauhauses in Pilsen.

„zum Glücksradel“

XIX., Heiligenstädterstrasse Nr. 37. Eleganter ausgestattete Localitäten, Prachtgarten. Gute Küche, vorzügliche Getränke. Localitäten für Vereine, Hochzeiten und Bälle stehen zur Verfügung. 1071 Karl Gangl, Restaurateur.

## Franz Gfeller's Salon „zum heiligen Florian“

XIII., Baumgarten, Lingerstrasse 223.

Jeden Sonn- und Feiertag Concert.

Musik des beliebten Elite-Quartetts P. Fickinger (Conc. Herant) mit seinen Sängern Leopoldine Weiß, preisgekörnte Salondirlerin, Max Huberl, Eieder- und Complesänger, Walzeränger A. Bauer. Anfang 4 Uhr. - Eintritt frei. Oesterreichische Naturweine. - Vorzügliche Küche. 1578

## Englischer Garten k. k. Prater

Eröffnung täglich 6 Uhr Nachm. An Sonn- u. Feiertagen 8 Uhr Nachm. Spanischer Platz. - Italienischer Platz. - Platz von Constantinopel. - Strasse von Cairo. - Japan. - Alpenhaus - Csárda. - Der elektrische Palast.

Im Sommertheater täglich: Operette. - Ballet. - Variété - Vorstellung.

Spanische Truppe. - Militär-Concert. - Italienische Truppe. - Im Alpenhaus: Tirolergesellschaft. - Russisches Tanzensemble. - In der Csárda: Zigeunerkapelle. - Moulin Rouge. - Arabisches Café. - D' Grinzinger. - Concert der Kapelle C. W. Dreseher. - Kapelle A. Weiss. - D' Dornbacher. - Riesenrad. - Wasserrutschbahn.

## BUDAPEST

Budai Halász Csárda

Garten-Restaurant auf der Ofner Seite gelegen vis-à-vis der Franz Josephs-Brücke. Täglich frische Fische. - Schrammel-Concert. Vorzügliche Weine.

Hochachtungsvoll Ferdinand Németh, Restaurateur I., Fehérváry-ut 1.



## Restaurant EMIL NATHANIEL

XVIII., Währingergürtel 113

neu renovirt, mit geräumigen Localitäten. Clubzimmer zur Verfügung, empfiehlt dem P. T. Publicum seine vorzügliche Küche und ausgezeichneten frischen Getränke, beliebtestes Schnitz Schloßbräu. Vor- und nach dem Theater frische Küche.

## J. Theumann

Letzte bestrenommierte Würst- u. Selchfleischwaaren-Fabrik

Fabrik und Hauptdepot: II., Vadorstrasse 32 im eigenen Hause. Filialen: I., Schottenring 14; I., Gunglstrasse 3; II., Circusgasse 26; II., Vadorstrasse 4; II., Vadorstrasse 32; III., Radekyplatz 2. Aufträge aus der Provinz, beliebe man im Interesse raschmöglichster Effectuirung nur an die Fabrik: II., Vadorstrasse 32, zu richten. Prämirt Weltausstellung Paris 1889 und 1900.

## Einkehr-Gasthof und Restaurant „zum Bären“

E. PRANNER

alter Wiener Wirth in GUTENSTEIN

15 Minuten vom Bahnhof, Omnibus und Landfuhrwerk, Fremdenzimmer, schattiger Garten. Interurbanes Telephon No. 2

Wiener vorzügliche Küche, Bürgerliches Pilsner, Schwechater Lager, echte Original-Weine. 2248

Mittelpunkt zu allen Ausflügen.

## Rohrerhütte im Wienerwalde

Perle des Wienerwaldes

Prächtige Fernsicht

Ganze Saison geöffnet

Vorzügliches Restaurant

Berühmter Obergkaffee

JOSEF SCHÖNBERGER, Restaurateur.



Fleischselcheri und Wurstfabrik m. elektr. Betrieb u. Kühlanlage

## Carl Lustig, Wien

Haupt-Depot: II. Bez., Komödiengasse Nr. 8. Filiale: III., Radetzkyplatz 4, IX. Bez., Porzellangasse 8. Fabrik im eigenen Hause: II. Bez., Schrottlgassergasse Nr. 3. Verfabrt nach allen Richtungen des In- und Auslandes.

Vorzügliche frische Getränke:

Biere und beste Weine, Kaffee, Milch, Saueremilch.

Ausgezeichnete Wiener Küche Grösste Auswahl. Gabelfrühstück. Abends frische Küche.

## Gustav Wetzka

vorm. Restaurateur d. Hotel Kahlenberg

## Soiréehaus

Wien, I., Neuer Markt 3

Ecke Donnergasse, ehemal. Wehlgasse. Neu, nach dem modernsten Style eingerichtet.

Pflegesätze der Alt-Wiener Gemüthlichkeit.

Auftreten von Volkssängern ersten Ranges.

Abwechslungsreiches, neuestes Programm.

Vereins- und Clubzimmer.

Ausgezeichnete Küche zu civilen Preisen.

Vorzügliche Biere.

Echte österr. Land- und Gebirgsweine (Kahlenberger Eigenbau). Bouteillenweine, prompte Bedienung.

## A. Fischbach's

Establishment

„zum wilden Mann“

XVIII., Währingerstrasse 85.

Jeden Mittwoch Großes Militärc-Concert der vollständigen Musikkapelle des böhm. k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 1 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters F. Gém.

Concertbeginn 8 Uhr. Entrée sammt Programm 20 Kr.

Jeden Sonn- und Feiertag: Großes Militär-Concert.

Eine ergebenste Einladung macht hochachtend Andr. Fischbach, Restaur.

WIEN II. WIEN II.

## Grand Hôtel National

200 Zimmer

von 1 K. aufwärts. Service und Licht nicht berechnet. Bist, größter Comfort.

Oskar Selmer, Director.

## K. k. Gartenbaugesellschaft. Blumensäle und Parkanlagen.

Unter dem hohen Protektorate Sr. k. u. k. Hoheit des durchlaucht. Herrn Erzherzogs Leopold Salvator.

## Gas- und Wasser-Fach-Ausstellung

Wien, 25. Mai bis 25. Juni 1901.

Maschinen im Betriebe. - Abends feenhafte Beleuchtung.

TÄGLICH CONCERT.

Eintritt 1 Krone. Sonn- und Feiertage 60 Heller.

Geöffnet ab 10 Uhr Vormittags.

Blocks mit 10 Eintrittskarten 6 Kronen.

Gegründet 1892. I. österreichische Gegründet 1892.  
**Sonig-Weinkellerei**  
 Josef Koch, XII., Bezirk, Grünberggasse Nr. 3.  
 Spielplatz für Kinder. — Bequemster Verkehr nach allen Richtungen mit der Stadtbahn, Tramway und Omnibus.

**Hôtel de l'Europe, Bregenz**  
 vis-à-vis dem Bahnhof und nächster Nähe des Landungsplatzes.  
 Best eingerichtotes Hôtel mit 80 Betten. Aussicht auf See und Gebirge.  
 Anerkannt gute Küche und Keller. Pilsner-Bier vom Fass.  
 Schattiger Garten am Haus.  
 Besitzer: Geschwister Deeg, früher Hôtel „Krone“, Friedrichshafen. 2821

**Humoristische Werke**  
 von **Vincenz Chiavacci.**  
 In allen Buchhandlungen zu haben.

**Franzensbad**  
 Café-Restaurant  
 Stadtwald (Amerika)  
 Johann Masskek.

**Schellenhofer Brauhaus-Restaurations**  
 Concerte der rühmlichst bekannten I. Br. Radfahrer-Salonkapelle J. Schottenhaml aus Wien alle Sonn- u. Feiertage in dem elektrisch beleuchteten und allen Anforderungen entsprechenden schattigen Garten, bei ungünstigem Wetter in den geräumigen Saallocalitäten.  
 Leopold Windisch, Brauhaus-Restaurateur, Siebenhirten-Schellenhof.  
 Anfang 4 Uhr. 2390 Eintritt frei.  
 Radfahrern steht eine Remise zur Verfügung.

**Fugger's Restaurant-Hotel** mit Dependence, Fremdenheim  
 Weissenbach a. d. Criesting  
 8 Stunden von Wien (Südbahn). Aufstiegsort und beliebte Sommerfrische. 80 comf. eingerichtete Passagierzimmer, große Speisecapacitäten, reparierte Billardzimmer, schattiger Restaurationsgarten, schattiger Privatgarten, Lawn-Tennisplatz, Gebirgsquellenwasserleitung, electr. Beleuchtung. Kalte und warme Bäder. Post, Telegraph u. Telefon. Kasse und Fahrverle zur Verfügung. 380 m über dem Meere in mitten von Nadelwäldern. Die herrlichsten Ausflüge nach allen Richtungen.

**Café Friedrich Eiles** — Neu übernommen. Demnächst neu renovirt. —  
 vormals Kaltenbrunner  
 WIEN VIII., Josefstädterstr. 2  
 Eoko Landesgerichtstrasse.  
 Restaurant Hausherr und Restaurants-Besitzer  
**„Zur alten Rose“** — JOHANN BEUTLER —  
 XVIII., Semperstrasse 29  
 = Prachtvoller schattiger Garten. = empfiehlt dem p. t. Publicum seine bewährten Original-Schant als auch Special-Weine. Gute Küche, etliche Preise.

Wannenbäder Vollbad u. Schwimmschule  
**Michaeler-Bad**  
 XVIII., Michaelerstrasse 14-16.  
 Eröffnung d. neuen Dampfbäder im Monat Mai

**Hôtel Kahlenberg**  
 Alois Nowotny  
 Nussdorf. — Concert der vollständigen Kapelle des Regiments 84, unter Kapellmeister Sitter, an jedem Sonn- und Feiertag, so auch Donnerstag.  
 Beginn für die Saison 15. April. 2165 Beginn für die Saison 15. April.

**GENERAL-DEPOT**  
 des Alt-Pilsener Brauhauses und der Kulmbacher Rizzibräu Aktiengesellschaft  
 Wien, XIX/1, Heiligenstädterstrasse 67  
 empfiehlt seine  
**Biere in Gebinden und Flaschen.**

**Auf nach Hernals zum Baumgarten!**  
 XVII. Bez., Bergsteiggasse 37.

**Favoritner Kellereien**  
 in Studel's Gasthof, Wien, X. Bezirk, Himbergerstrasse Nr. 2.  
 Nur Original Natur Österreichische Weine aus den Gegenden Ziersdorf, Gogendorf, Hohenstein, Riedenthal und Neudorf. Eigene Kellereien in Ziersdorf.  
 Geöffnet von 9-2 Uhr Vormittags und von 4-8 Uhr Abends.  
 Franco-Zustellung von Flaschen-Weinen von 10 Flaschen aufwärts.  
 Um zahlreichen Zuspruch bittet  
 Hochachtungsvoll Josef Zuchrott jun., Restaurateur.

Am 7. April (Ostersonntag)  
 wurde unmittelbar am Fuße der Wax unter neues, freundliches, elegantes und gemütliches  
**Hotel Preinerwand**  
 eröffnet.

Ganz unentbehrlich für Haushaltungen und Magenstärkung ist als besondere Specialität:  
**Hygienischer Normal-Zwieback** von **Jos. Ritz**  
 Zwieback-Manufactur System Prof. Klempeter. Erzeugung und Expedition: Bier, IX 2, Spitalgasse 33. — Specielle A-theilung (technische Leitung: Herr Em Goldschreiber) für Diabetiker (Zuckerfranke), Schwarz- und Weißbrot, Mandelbrot, Zwieback und Diabetiker-Stangen, gering an Kohlehydraten! Hoher Nährwerth! Höchste Auszeichnungen verschiedener Ausstellungen. 2005  
 Beste Proben von Professoren und Ärzten, vielfache Anerkennungen von Consumenten. Zu haben in der Fabrik, wo auch Angabe der Verkaufsstellen. Verandt fäalich.

**TRAVNIK, BOSNIEN**  
**\* Grand Hotel Vlasic \***  
 Hotel ersten Ranges  
 — Elegantes Restaurant und Café —  
 Vorzügliche Küche und Getränke. Hauptdepot der Steinbrucher Bürgerlichen Bierbrauereien.  
**Adolf Bergmann, Hotelier**

**WIEN. Hôtel I. Ranges. WIEN.**  
**Hôtel Meissl & Schadn**  
 I., Kärntnerstrasse 16, Neuer Markt 2.  
 Bestens empfohlen. Lift. Elektrisches Licht. Bäder. Telefon.  
**Johann Schadn.**

**MARIA WÖRTH**  
 am Wörthersee  
**Seebad-Restaurant**  
 Wunderbare Aussicht auf den See, vorzügliche Küche und Getränke, Fahrgelegenheiten mit Boot und Wagen.  
 Hochachtungsvoll  
**Marcus Ebner**  
 Restaurateur.

**Karlsbad**  
 Café Rheinscher Hof.  
 Theatergasse.

**BREGENZ am BODENSEE**  
**ETTENBERGER'S HOTEL MONTFORT**  
 MODERNES HAUS MIT ALLEN COMFORT  
 PREISLISTE IN JEDEM ZIMMER  
 WEINGROSSHANDLUNG

Neu! Prijedor (Bosnien) Neu!  
**Hôtel „Kaiser von Oesterreich“**  
 mit allem Comfort eingerichtet, im Centrum der Stadt gelegen, Restaurant und Café, für vorzügliche Küche und echte Getränke bestens geforgt.  
 Hochachtungsvoll **Josef Stehlik**  
 Hôtelier.

**Wilten bei Innsbruck!**  
**Tiroler National-Cafestube!** Neu eröffnet! Elegant ausgestattet mit sehenswürdigen Landesgemälden. Fremden sehr zu empfehlen.  
 — An Getränken wird nur das Beste geboten. —  
 2320 Hochachtungsvoll **W. Moser**  
 Caféier.

**Saurer's Heurigen-schanke**  
 XVIII., Pötzeleinsdorferstrasse 19  
 ladet alle hochgeehrten Gäste, Freunde u. Bekannten z. Besuch ein. Winterlocal: 18., Schopenhauerstr. 55.

**Johann Graf's Restaurant zur „Penzinger Au“**  
 Wien, XIII., Braunschweigergasse, Stadtbahnstation  
 Verbindung von allen Richtungen der Bezirke Wiens, schöner schattiger Garten vis-à-vis vom Bade Penzinger Au, vorzügliche Speisen, echte Weine, frische Biere, jeden Sonn- und Feiertag Concert.

Bürgerliches Restaurant  
**Josef Olbrich jun., Wien**  
 II., Praterstrasse Nr. 63  
 empfiehlt dem p. t. Publicum seine anerkannt gute Küche, Gaugsdorfer Original-Weine und gute Biere. Solide Bedienung und Preise.

**Porto rose 1 Stunde von Triest**  
 bei Pirano (Istria).  
**Seebad.** In Oesterreich-Ungarn das einzige Seebad mit Soolbad. 28°/o Salze, sehr hoher Bromgehalt, daher unvergleichlich hohes Resorptionvermögen für Krankheiten aller Art, Knochen-, Gelenks-, Muskel-Affektionen u. dgl. (besonders Rheumatismus und die verschiedensten Arten von Arthritis), Uterusleiden, Nervenleiden, Anämie u. s. w.  
**Soolbad.** Sehr schönes Strandbad mit weichem Sande, besonders geeignet für Kranke, schwächliche Frauen und Kinder, sowie zur Nachkur nach dem Seebad, auch combinirt mit diesem. Sehr angenehmes, mildes, Sommer- wie Winter-temperirtes Klima. Hotel, Pension Porto rose, etliche Pensione, Prospekte und Auskünfte durch  
**G. D. Fribiani, Bespächter und Director.**

**Curort Gleichenberg**  
 Indicationen: Katarrhale Erkrankungen, d. Athmungsorgane u. d. Verdauungstractes, fow. Blutarthrit. Contra-Indic.: Schwindel, Curmittel: Alkalisches-muriatische Quellen: Constantin- und Emmaquelle; alkalisch-muriat. Eisenwässerling: Johannisbrunnen; reiner Eisenwässerling: Aulsenquelle; Mollke, kohlensäurehaltige (Eisenwässerling), Jesyr. Quellfool-Insulation, Inhalation von Nadelnadelndämpfen, beide in Einzelcabineten; Respirationapparat, pneumatische Kammer. Süß-Mineralwasser- und moussirende Sulfidbäder, Nadelnadel- und Stahlbäder. Große Hydrotherapie. Anstalt, Ferracur. Milde, feuchtwarme, kausfreie, windstille Luft, waldige Hügel Landschaft.  
 Seehöhe 300 Meter. Saison vom 1. Mai bis October.  
 — Auskünfte und Prospekte gratis. —  
 Wohnungsbestellungen bei der Curdirection Gleichenberg.

Das Hotel liegt am Thalflusse der schönen, durch ihr herrliches Sommer- und sonniges Winterklima berühmten Prein, auf freiem Berghang, umgeben von reizenden Nadelwäldern angelehnt einer großartigen Aussicht sowohl gegen den Bergwandelung der Wax, als über den See bis zur Preinerwand, als über das Preinthal gegen die Sommerberge. Vom Bahnhof Payerbach zu Wagen drei Viertelstunden. Außer Speisesaal, Damensalon, Extra- und Schankzimmer sind 25 Wohnzimmer, darunter ein paar Salons und acht kleinere Zimmer, die einschließlich der elektrischen Beleuchtung und Bedienung nur 2 Kronen kosten, alle Räume elegant, sauber, niedliches Alpenhäuschen mit allerlei Curiositäten, Ausichtspavillon. Rings herrliche Spaziergänge, unmittelbar vom Hause mehrere der schönsten, gefahrlosesten Bergaufstiege. Schmackhafte Küche, echte Weine und aufmerksame Bedienung werden beitragen den Bergfreunden Wiens den Aufenthalt bei uns angenehm zu machen. Um freundlichen Zuspruch bittet  
**Ghepaar Zeller.**

**W. Köllmer**  
Wien, IX., Serretengasse 1



W. Köllmer  
Wien, IX., Serretengasse 1

1. r. hand. prot. Uhrmacher.

Werkstätte für Erzeugung neuer Uhren und Uhren-Reparaturen.

8 J. Garantie.

Bezugsquelle aller Gattungen Uhren, Gold- und Silberwaaren.

Großer illust. Katalog f. 6 kr. Briefmarke. Proving-Austräge geg. Nachm. K. u. M. weitebühnter Garantie streng reell K. u. M. 80-90 kr. Werkstätte, sondern nur Präzisions-Ausführung, sowohl für Erzeugung als Reparatur, behält ich nur Präzisions-Arbeiter

**8 fl.**  
Loben-Gabelod mit ganzer Pelerine

**9 fl.**  
eleganter Ueberzieher

**10 fl.**  
Kabafahrbreß 1087

bei **Jacob Rothberger, f. u. l.**  
Soflieferant, I., Stefans-  
platz 9. Der Verkauf findet täg-  
lich bis 12 Uhr Nachts statt.

**Michelstädter's Schuhniederlagen, Wien, I., Rothenturm-  
strasse 10, VII., Mariahilferstrasse 58.**

Dauerhafteste Qualität und Bestform. Billigste Preise in  
den Sohlen eingepreßt. **Ideal-Schuhfresser** f. 1.-, voll-  
kommenster Leisten zum Fügen und Erhalten der eleganten  
Form des Schuh-  
wertes. Preis-  
Katalog auf Ver-  
langen gratis.



Ideal-Schuhfresser zusammengelegt

**Reizende Neuheit.**



Hinterlader - Pistole als  
Anhängsel, mit kräftigem  
Schuss, in hübschem Car-  
ton mit Entladestock und  
25 Patronen. **Zusendung  
franco** bei Einsendung  
von fl. 1.30. Marken werden  
in Zahlung genommen.  
**Waffenmagazin**  
**Johann Forgatsch, Wien, VII., Mariahilferstr. 96.**

**ORIGINALER GUMMIARTIKEL**

Specialist  
**J. Reif**  
WIEN  
I. BRANDSTÄTTE  
3  
MISERIE PROBESUNDIGEN

**Kunstanstalt für  
Photozinkographie**

**Max Perlmutter**  
III., Linke Bahngasse 5.  
Telephon 6012.

**Prof. Thedo's  
Bartzwiebel**

ist das beste u. sicherste Mittel  
zur Erlangung eines schönen  
**Bartwuchses.**

Dasselbe befördert den Bartwuchs in unglaublicher Schnelligkeit,  
so daß selbst 16jährige Männer in der kürzesten Zeit einen vollen und  
kräftigen Bart damit erreichen, was bereits durch Tausende von Zeug-  
nissen bewiesen wurde.

Herrn Apotheker Josef Fürst in Prag!  
Die Anwendung nur eines Flacon Bartzwiebel rief einen über-  
raschend schnellen Bartwuchs bei mir hervor, wofür ich meinen Dank  
ausbreite und es Ihnen freistelle, diese Flacon zu veröffentlichen.  
Wien. J. K. Simons, Säckwarenbeamter.

Herrn Franz Eder, Apotheker in Brünn!  
Die mir gesendete Bartzwiebel hat sich sehr bewährt, wofür ich  
Ihnen danke. Bitte um 2c.  
W. i. e. n. Josef Otpreda.

Herrn Apotheker Josef Fürst in Prag!  
Diese Bartzwiebel verdient wirklich den Namen Wundermittel, denn  
seit vier Wochen, seitdem ich dieselbe anwende, ist der Erfolg so groß,  
daß in weiteren vier Wochen mein lang gehegter Wunsch sicher in Er-  
füllung geht. Bitte mir 2c. 2c.  
Bettmeritz, den 29. Juni 1892. H. Korn.

**Preis per Flacon fl. 2.10.**

Zu haben in Wien bei Apoth. Phil. Reustein, I., Plantengasse; in  
Prag bei Hof. Fürst, Al. a. Botic; in Graz bei B. Reitnigg, Ebonothof;  
in Brünn bei Ap. Joh. Bruchta, Märgg.; in Sing bei J. B. Fröhlich;  
in Weiz bei Ap. Carl Richter.

**J. F. BURCHARDT**

**Tapeten**

in- u. ausländische Fabrikate. — Eig. Originale.

Telephon Nr. 1847. **WIEN I. Goldschmidgasse 8.**

**BUH SCHICK**

fl. 3.80. fl. 1.80.

hat die besten und billigsten Opten.

**FILZHÜTE**

weich u. Reif, alle Formen fl. 1.80 u. höher.

**CYLINDER**

neueste Façon, eleg. Ausführung fl. 3.80  
und höher.

Wien, IX., Alserbachstrasse 12.

Filialen:  
Wipplingerstrasse 17, IV., Wiedner  
Hauptstrasse 22, V., Margarethenstr. 24,  
XX., Wallensteinstrasse 15.  
Illustrirte Preisliste gratis und franco.



**Josef Donek**  
Schuhmachermeister 1046  
Wien, XVIII., Währingerstr. 88

Befellungen nach Maß, sowie Repara-  
turen werden prompt u. billig effectuirt.

**Herrenmode und Wäsche**

Grosses Lager eleganter und gut passender Hemden, Krägen,  
Manchetten, Hosen eigener Erzeugung für Herren. Stets das  
Neueste in Cravatten, Wirkwaaren, Strümpfen.

**JOHANN HOCKL, Wien, I., Herrngasse Nr. 4.**  
In die Provinz gegen Nachnahme. 2108

**Restitutionsfluid**

**Kwizda's**



fl. u. k. pris. Waidwasser für Pferde. Preis 1 Flasche K 2.80  
Seit 40 Jahren in Hof-Markällen, in den grössten Stallungen  
des Militärs u. Civils im Gebrauche, zur Stärkung vor  
und Wiederherstellung nach großen Strapazen, bei Ver-  
wundungen, Steifheit der Sehnen u. Verletzung des  
Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.  
Gibt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen  
Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns.

**Haupt-Depot Franz Joh. Kwizda,**  
I. u. I. österr.-ungar., k. u. k. röm.-u. k. s. b. bulgar. Postmeister,  
Kreisapotheker, Kornuburg bei Wien. 1088a

Bestes und grösstes Parfumerie-  
waaren-Geschäft in Böhmen

**Carl Badstieber's Erben**

Wien,  
XVIII., Währing, Kutschberg. 41  
vis-à-vis der „Schupenget“-Apothete.

Grösstes Lager in:  
2187  
Seifen, Säfte, Parfumerie- und  
Toilette-Artikel, Zahnpulver,  
Käse etc. etc.

Stieferei des k. k. österr. Staats-  
beamten-Verbandes, des k. k. Forst-  
wirts- und Lehrhausvereines.

Ein wahrer Schutz  
für alle durch unvorsichtige  
Yaschnogen Schmutzen bei  
den höchsten Werk:  
**Dr. Reim's**  
**Selbstbewahrung**  
47. A. W. 1117. A. W. 1117. A. W. 1117.  
K. u. M. — Lese nachher, der an  
den Folgen solcher Lecker  
den selben ihre Vordorher-  
stellung. Zu beziehen durch  
das Verlags-Magazin  
in Leipzig, Neumarkt  
21, sowie durch jede Buch-  
handlung.

**Grabt., Grab-Monumenten und Denkmal-Lager**

**ERWIN SIEGEL**

Wien, XI. Simmeringer Hauptstr. 1

an der Stelle der ehemaligen  
St. Marg. Kirche neben **St. Anna's**  
Uebernahme von aller Art Stein-  
und Bildhauerarbeiten. — Erdmün-  
dungen und Ueberführungen von  
Grabmonumenten von aufgelassenen  
Friedhöfen zur Aufstellung auf den  
Centralfriedhof werden prompt und  
billig besorgt. Reichhaltiges Lager  
von Eisenkreuzen, Laternen, Kruz-  
und Grabinsassungen. 2100

**Büsten u. Puppen**

mit oder ohne Wachs-  
kopf, für Frauen,  
Männer- und Kinder-  
schneider und Kleider-  
ner zu billigen  
Preisen beim Erzeuger  
**Jg. Köfler**  
Wien  
XIV/2, Reindorfsg. 37  
Illustr. Preiscurant gratis  
und franco.

**Sanatorium für  
Hautkrankheiten und Kosmetik.**

Park gg. Palmengarten. Ausf. Frösch. Frei.  
Leipzig. Dr. med. M. Jhle.

**DÜRSCHMIDT'S  
BLITZ-GLASUR**

der modernste u. dauerhafteste Anstrich für  
Fuss-  
böden!

Jeder Hausbau  
auf das Beste  
zu empfehlen.

In 6 prächtigen Farbentönen  
empfehlend

**Carl Dürschmidt, Aussig a. d. Elbe**  
Erste Aussiger Lack-, Firnis-, Farben- und  
technische Producten-Fabrik.

**F. C. Kunz**

Wien, I., Schotteng. 3.

**Geschäftsbücher-  
Erzeugung  
Buchdruckerei  
Papierhandlung.**

Gegründet 1828.

**Berger's medicinische  
THEERSEIFE**

Seit dem Jahre 1868 wird

ber an Kliniken und von vielen praktischen Aerzten erprobt wurde, nicht nur  
in Oesterreich-Ungarn, sondern auch in Deutschland, Frankreich, Rußland, den  
Baltanstaaten, der Schweiz etc. gegen Hautleiden, insbesondere gegen

**Hautausschläge verschiedener Art**

mit bestem Erfolge angewendet. Die Wirkung der Berger'schen Theerseife  
als hygienisches Mittel zur Entfernung der Kopf- und Bar-  
schuppen, zur Reinigung und Desinfection der Haut ist  
gleichfalls allgemein anerkannt. Berger's Theerseife ent-  
hält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von  
allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung  
von Läuseinfektionen begehre man ausdrücklich Berger's  
Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.  
Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolge

**Berger's med. Theer-Schwefelseife**  
angewendet. — Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller  
**Unreinheiten des Teints**  
gegen Haut- und Kopfschläge der Kinder, sowie als unübertrefflich  
kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

**Berger's Glycerin-Theerseife**  
die 55% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Gebrauchsanweisung.

Von den übrigen Berger'schen medicinisch-kosmetischen Mitteln  
verdienen insbesondere hervorzuheben zu werden: Benzoseife zur Be-  
reinigung des Teints; Boraxseife gegen Wimmerln; Carbollseife zur  
Stärkung der Haut bei Watternarben und als desinficirende Seife; Berger's  
Nichtennadel-Badeseife und Nichtennadel-Toiletteseife, Berger's  
Wunderseife für das junge Mädchenalter (25 kr.).

**Berger's Petrosulfolseife**  
gegen Gesichtsröthe, Kupferfäse, Ausschläge u. Hautjucken; Sommerprossen-  
seife, sehr wirksam; Schwefelmitelseife gegen Witterer u. Gesichtsunrein-  
heiten; Caminiseife gegen Schweißfüße u. gegen das Ausfallen der Haare.

**Berger's Zahnpaste in Tuben**  
bestes Zahnreinigungsmittel, Nr. 1 für normale Zähne, Nr. 2 für Raucher.  
Preis 20 kr. Bezugsquelle aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir  
auf die Gebrauchsanweisung. Man begehre stets Berger's Seifen, da es  
zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Zu haben in allen Apotheken der österr.-ungar. Monarchie  
**En gros G. Hell & Co., Wien, I., Sieringasse 8.**

**„Kleopatra“**

hygienisch-kosmetische Ar-  
tikel für bezwingende sieg-  
reiche  
„Frauensönheit“



Unerreicht und einzig!

Man überzeuge sich und wähle:  
Kleopatra-Schönheits-Creme, Doz.  
à fl. 1.-, 2.-, 3.- und 4.-  
Haar- und Bartwuchs - Pomade,  
à fl. 2.-  
Kleopatra-Zahnpasta Doze fl. 1.-  
Kleopatra-Schönheits-Soife, Drei  
Stück fl. 2.50 1091  
Kleopatra-Schönheits-Poudre, jedes  
Genre aus dem Felde schlagend,  
in drei Farben) Doze fl. 1.50.  
Kleopatra Eau de Santal, Preis per  
Flasche fl. 1.50 und 3.-.

**Haupt-Depôt:**  
Wien, XVIII., Hofstattgasse 18.

!!! Ein Versuch genügt!!!

Wer gutes **Schuhzeug**  
braucht und billig kaufen will  
Wer **Hühneraugen**  
hat und diese los werden will!  
Wer **Vertrauen**  
hat und mich besuchen will.  
Beehre die Firma  
**TH. BUDISCHOWSKY**  
Erster Treibtscher Schuhverlag  
VII/17, Mariahilferstr. 82.



Katalog wird franco zugesandt.

Directeste und reellste  
Bezugsquelle.

**I. B. Elgas**

Musik-Instrumenten-Fabrik

**Grasliß**  
(Böhmen)

liefert alle Sorten  
Blies- und Holz-Blas-  
instrumente gute und  
billige Schul-Blöthen,  
beste Concert-Blöthen,  
sowie Gitarren und  
Sitzbän.

Alle Arten Repara-  
turen werden prompt  
und schnellstens aus-  
geführt.

Illustrirte Preisliste  
gratis und franco.

**Jacobi-  
Fabrräder**  
und  
**Nähmaschinen**

Wien  
IX., Thurngasse 4.  
Einen Gulden wöchentlich  
kleinste Theilzahlungen.

# Die weisse Nelke.

Criminalroman

von **J. Kaulbach.**

(24. Fortsetzung.)

Elisabeth war nicht bei Henzens gewesen, aber Meta war auch fort — um halb acht Uhr schon war sie gegangen. So hatte die alte Frau berichtet, die Meta am Bette des kranken Henzen vertrat.

„Hat auch Meta Henzen nicht angegeben, wohin sie gehen wollte?“ fragte Seydel rathlos.

„Sie hat der alten Frau nur gesagt, sie müßte auf jeden Fall fort, sie könnte sonst nicht wieder ruhig werden. Ach, Herr Staatsanwalt, wenn die Meta Henzen nur nichts mit unserem Fräulein zusammen vorhat.“

Anstatt ihr zu antworten, eilte der Staatsanwalt auf den Corridor und drückte auf den Knopf des Telefons.

Athemlos lauschte Seydel auf die Antwort vom Polizeibureau.

Das Fieber der furchtbaren Erregung und Angst schien alle Räume mit heißer, beängstigender Luft zu erfüllen.

Nest kam der Bescheid von dem Beamten; mit bebender Hand drückte Seydel das Hörrohr an sein Ohr; dann ließ er es herabsinken, wie von plötzlicher Lähmung befallen; er lehnte einige Sekunden an der Wand, unfähig zu denken, nur den Schmerz, nur die grimmige Angst empfindend, die sein Herz von Minute zu Minute qualvoller zusammenpreßte: Niemand konnte Auskunft geben über den Verbleib seiner Tochter.

„Suchen — unverzüglich suchen und nachforschen!“ rief er durch die Öffnung. Er konnte nichts Näheres angeben, nicht einmal die Richtung, die sie eingeschlagen hatte.

„Werde in einer halben Stunde selbst dort sein,“ entschied er.

Dann rüstete er sich zum Wege nach dem Bureau. „Ich fahre jetzt nach der Polizei, Sophie,“ sagte er zu der Magd. „Bitte, halten Sie sich wach und passen Sie hier gut auf.“

„Sie können unbesorgt sein, Herr Staatsanwalt —“

Ein langgezogenes Klingeln schnitt ihre Rede ab. Seydel stürzte wieder an das Telephon und horchte mit vorgeneigtem Kopfe, starren Auges, den Ausdruck tödlicher Pein im Gesicht.

Da schrie er auf mit einem Mal, der feste, starke Mann, dessen Herz in seinem Verufe gestählt und gemappnet war gegen die Macht aufquellender Gefühle. Das Mädchen sah, wie seine kraftvolle Gestalt in sich zusammen sank, sah, wie seine Züge aschfahl wurden und scharf, wie durch schweres Leiden.

„Herr Gott, was ist Ihnen, Herr Staatsanwalt?“ rief sie, zu ihm hineinleidend, weil sie glaubte, ihn stützen zu müssen.

„Ein Unglück — ein Unglück,“ stieß er heraus, — „mein Kind — mein Kind, o, wenn sie es ermordet hätten!“

Der fassungslose Schrecken der Magd, die in lautes Schluchzen ausbrach, gab ihm seine Festigkeit zurück. Die Energie in entscheidenden Augenblicken hatte Elisabeth von ihm geerbt. Wie ein starker Baum, der nur kurze Zeit in dem Anprall des heftigen Sturmes niederzubrechen droht, um sich bald darauf kraftvoll wieder emporzuheben, richtete sich Seydel fest auf und sah dem Unglück klar ins Auge. Jetzt galt es, den Schmerz zurückzubringen und zu handeln mit Umsicht und Ruhe.

In wenigen Minuten hatte er das Haus verlassen. Durch die stürmische Nacht eilte er, warf sich in die nächste Droschke und fuhr nach dem Polizeigebäude, von dem ihm die Unglücksnachricht gekommen war.

Auf dem Polizeibureau erfuhr der tief erschütterte Vater des tapferen Mädchens, daß seine Tochter in einem Hause der Invalidenstrasse untergebracht sei, nachdem man sie bewußtlos, aus einer Schulterwunde blutend, aufgefunden habe.

„Ich stehe vor einem furchtbaren Räthsel,“ sagte Seydel bekümmert zu dem Beamten, der ihm den Hergang berichtete: „Sagen Sie mir nur um Gottes willen, ob die Verwundung schwer ist?“

„Ich hoffe nicht,“ erwiderte der Mann; „wenn Sie wünschen, soll man Sie sofort zu Ihrer Tochter führen, Herr Staatsanwalt.“

„Ich bitte darum; nur — wenn Sie können, erzählen Sie mir, was Sie noch über das Unglück

wissen; Sie sagen, ein Mädchen sei hierhergekommen, um Sie davon in Kenntniß zu setzen. Sprach das Mädchen davon, daß meine Tochter das Opfer eines Verbrechens geworden sei?“

„Natürlich, Herr Staatsanwalt. Sie zitterte, wie Espenlaub, als sie Bericht erstattete. Wir haben sie nur mit Mühe vernehmen können: ihr Name ist Meta Henzen. Sie hat den Thäter entfliehen sehen, jedoch nicht erkannt, leider in ihrer Aufregung auch nicht daran gedacht, ihn zu verfolgen, oder gleich um Hilfe zu rufen.“

Seydel verließ das Polizeigebäude in Begleitung eines Beamten.

Es war elf Uhr vorüber, als der Wagen vor dem Hause hielt, wo Seydel seine Tochter finden sollte. Als er mit dem Beamten ausstieg, bemerkte er, daß ein anderer Wagen vor der Thür wartete, und vermuthete richtig, daß es der des Arztes sein mußte. Er verabschiedete den Beamten und befahl dem Kutscher, zu warten.

Dann zog er den Klingelzug am Portale. Der Portier, der ihm öffnete, errieth sofort den Zweck seines Kommens.

„Die Dame liegt im Parterregehoß,“ meldete er und zeigte Seydel den Weg. Im Flur brannte noch Licht, und es herrschte jene lautlose Geschäftigkeit, jenes gedämpfte Kommen und Gehen von einem Raum in den anderen, das die Nähe Schwerkranker zu verathen pflegt.

Auf dem Corridor erschien Meta Henzen. Ihre Augen blickten voll unbeschreiblicher Besorgniß, Trauer und Theilnahme auf den eintretenden Staatsanwalt. Obwohl ihr Herz sie im ersten Augenblick heftig dazu drängte, seine Hände zu fassen und ihm zuzurufen: „O, wie ich mich Ihnen fühle!“ hielt ihre Bescheidenheit ihr starkes Empfinden zurück, und schüchtern, fast ängstlich sagte sie nur: „Die Wunde ist nicht gefährlich, Herr Staatsanwalt.“

Er schien jedoch die Aengstlichkeit in ihren Zügen zu mißdeuten; er kannte Meta zu wenig, um zu wissen, daß ihre feine, vom Schicksal verschüchterte Seele sich furchtsam in sich selbst zurückzog. Sie erschrad bis ins Innerste vor dem Blick, mit dem Seydel sie streifte; womit hatte sie diesen Vorwurf, diese Anklage, dieses Mißtrauen verdient, das wie eine zuckende Flamme aus den Augen des Staatsanwalts ihr entgegenstahl?!

**\* Sarajevo \***  
 Brüder Peric  
 Erste Bosn.-herzeg. Möbel-  
 fabrik mit Dampftrieb.  
 Spezialisten in Erzeugung  
 orientalischer Möbel.  
 1 bosnisches Stodtel aus  
 Kieholz, massiv K 8,  
 1 bosnisches Tischel aus  
 Kieholz, massiv K 22.  
 Filialen in Banjaluka und  
 Dobnja Zugla.  
 Illustrirte Preiscurante  
 gratis. 2265

**Sarajevo = Sarajevo**  
**Bosnische Ansichtskarten**  
 2276 Grösstes Lager von Ansichtskarten über Bosnien und  
 Hercegovina als auch verschiedenartige bosn.-herceg. Typen,  
 Sammler franco zuadressirt. Wiederverkäufer hohen Rabatt.  
**SIGMUND ERNST, bosn.-herceg. Tabaktrafik.**

**LANDESÄRARISCHER CURORT**  
**ILIDZE**  
 bei Sarajevo in Bosnien.  
 Trink- u. Badecuren. — Temperatur der Therme 57° 5° C.  
 Wirksame Bestandtheile:  
**Glaubersalz, Chloride, Bicarbonate des Calciums und  
 des Magnesiums, freie Kohlensäure.**  
 Heilanzeigen: Chronische Krankheiten des Magens und des  
 Darmes, der Milz, Leber, Blase und Nieren, chronischer Nerven-  
 kochkopf- und Bronchialkatarrh. Chronische Frauenleiden, Gicht,  
 Zuckerruhr.  
**Bade-Saison vom 15. Mai bis 15. October.**  
 Officieller Curarzt: Dr. von Colteill.  
 Wirksame Thermal- und Moorbäder. Massage und  
 elektrische Curen.  
**Thermal-, Moor- u. Vollbäder, Schwimmbad**  
 zu den billigsten Preisen.  
**Kaltwasserheilanstalt (à la Winternitz).**  
 Thermalwasser-Versandt.  
 Café-, Billard- und Conversations-Säle.  
 Zeitschriften aller Länder. — Mässige Preise. Zimmer inclusive  
 Service von Kronen 1.60 bis Kronen 6.—, bei einem Aufenthalte  
 über 14 Tage 10 Percent Ermässigung.  
**Vornehmes Restaurant und Pension.**  
 Localzugsverkehr (20 Züge täglich) von und nach Sarajevo.  
**Täglich Musik-Concert. Frei von jeder Cur- u. Musiktaxe.**  
 Prospective und Auskünfte gratis durch die  
**Badeverwaltung.**

**KALODONT**  
**unentbehrliche**  
**Zahn-Crème.**  
 2020  
 Medicinische Autoritäten  
 haben wiederholt auf den  
 innigen Zusammenhang  
 schadhafter Zähne mit  
 schweren Magenerkrank-  
 ungen hingewiesen und  
 die Wichtigkeit der ratio-  
 nellen Zahnpflege mit  
 einem für das Email unschädlichen Zahnputzmittel be-  
 tont. Kalodont entspricht allen bezüglichen An-  
 forderungen und erhält die Zähne weiss und gesund.



**„Glanzine“**  
 gesetzlich geschützt unter  
 Nr. 9386 und Nr. 9723  
 giebt die  
**schönste Plättwäsche.**  
 Mit einer Tafel „Glanzine“  
 für 10 Heller in 1/2 Liter  
 warmen Wassers aufgelöst  
 plättet man ohne jeden  
 weiteren Zusatz absolut  
 sicher: 6 Oberhemden, 12  
 Manschetten und 12 Kragen  
**so schön wie neu!**  
 In Tafeln à 10 Heller in  
 den meisten Spicereiwahren-  
 Droguen- u. Seifen-geschäften  
 vorräthig.  
 Alleiniger Fabrikant:  
**Fritz Schulz jun.**  
 Aktiengesellschaft  
**Leipzig und Eger.**  
 Alleinverkauf bei Josef Veigt  
 & Co., Droguerie „i. schwarz.  
 Hund“, I., Hoher Markt.

Vorzügliche  
**CONCERT-**  
 und  
**SOLO-**  
**VIOLINEN**  
 kauft man am  
 besten bei  
**FR. B. FISCHER**  
**Musik-Instru-**  
**mentenfabrik**  
**GRASLITZ**  
 Nr. 294. Böhmen.  
 Reparaturen kunstgerecht unter  
 Garantie.



**Humoristische Werke**  
 von  
**Vincenz Chiavacci.**  
 In allen Buchhandlungen zu  
 haben.

**Hercegovinische Weine**  
 Eigenbau der landesärarischen Obst- und Weinbaustationen  
 in Mostar und Lastva bei Trebinje.  
 Flaschenweine: Zilavka-Weisswein, Blatina-Rothweiln.  
**Käse**  
 der landesärarischen landwirthschaftlichen Station  
 in Livno, Bosnien.  
 Roquefort, Brie, Fettkäse, Cincarkäse.  
 Preislisten werden auf Wunsch franco zugesendet.  
 An Wiederverkäufer Rabatt.

**„Wiener Bilder“,** billigstes Familienblatt.

**Bosnisch-hercegovinisches**  
**Haus- und Kunstgewerbe.**  
 Landesärarische Kunstgewerbliche Ateliers  
 in Sarajevo.  
 Incrustationen in Gold u. Silber auf Holz, Tauschirungen  
 auf Metall. Ciselir-, Graveur- und Filigranarbeiten.  
**Weltausstellung Paris 1900: Grand prix.**  
 Landesärarische Teppichweberei in Sarajevo.  
 Gewirkte und geknüppte (Perser-) Teppiche in Schaf-  
 wolle und Seide, Gobelins, Portièren, Lambrequins,  
 Pölater, Divan-Ueberwürfe etc.  
 Garantirt licht- und waschecht.  
**Weltausstellung Paris 1900: Grand prix.**  
 Landesärarische Stickerei- und Bezwerei-  
 Ateliers in Sarajevo.  
 Stickereien in orientalischen Dessins und Techniken,  
 in Gold, Silber und Seide auf allen Arten Stoffen.  
 Gestickte Echarpes, Kleiderbesätze, Tisch- und Schutz-  
 deckchen, Portièren, Stores etc.  
 Ganzseidene, halbseidene und baumwollene Gewebe  
 (Beze, Burundzuke und Harire).  
 Mustercollectionen gratis und franco. 2272  
**Weltausstellung Paris**  
**1900: Grand prix.**

Mit kaum merklichem Gruß ging er an ihr vorüber, leise über den weichen Teppich schreitend. Die alte Dame, die Bewohnerin dieser Räume, kam Seydel hier entgegen. Ihr mildes, freundliches Gesicht, über dem es wie stiller Mondganz lag, erschien ihm wie ein Friedensbild in seiner Bedrängnis. Er nannte ihr seinen Namen, indem er sich tief vor ihr verneigte. Dann zog er ihre schmale, weiße Hand an seine Lippen und küßte sie ehrfurchtsvoll.

„Wie danke ich Ihnen, gnädige Frau, für Ihre gütige Gastfreundschaft, die Sie meinem armen Kinde erweisen.“

Die Greisin lächelte sanft; aus ihren Zügen sprach eine Güte, die, wie sich Seydel eingestand, kaum von dieser Welt war.

„Wenn man achtzig Jahre alt ist, wie ich, und gezwungen ist, Feierabend zu machen, dann muß man es als ein Geschenk des Himmels ansehen, wenn man noch einmal niesen darf, und sei es mit dem geringsten Beistande. Der Arzt untersucht eben die Wunde. „glaube, Sie dürfen aufathmen, Herr Staatsanwalt; Ihr Kind hat die Befinnung wiedererlangt.“

Seydel dankte der Greisin noch ein Mal warm, dann folgte er endlich seinem Verlangen und trat in das Zimmer ein, wo Elisabeth lag. An der Schwelle des schwach erleuchteten Raumes blieb er einen Augenblick stehen; eine zitternde Bewegung ergriff ihn mit unbeschreiblicher Gewalt; seine selbstbewußte Sicherheit fiel ganz von ihm ab, als er das wachsbliche Profil seiner Tochter auf den Kissen liegen sah. Es packte ihn plötzlich mit einer Erschütterung, die stärker war, als er selbst; das Bewußtsein, daß er Elisabeth gegenüber nur seiner Beamtenpflicht genügt und ihr nicht beigefallen hatte in ihrem Kampf, drückte ihn jetzt tief nieder. Ein Vater — ein Freund — ein Beistand in ihrem schweren Kampfe war er ihr nicht gewesen; ein correcter Jurist — nichts weiter; er hatte sie allein ringen lassen mit allen Widerwärtigkeiten, und das war nun das Ende! — Mit überquellender Zärtlichkeit wollte er zu ihr hincilen, ihr seine Liebe, seine Hilfe versichern. Doch der Arzt, der eben den Verband der Schulterwunde beendet hatte, gab ihm durch ein bittendes Zeichen zu verstehen, daß er noch nicht näher treten möge. Elisabeth lag so, daß sie ihren Vater nicht hatte sehen können; doch sie empfand die Nähe eines Menschen, der bisher noch nicht bei ihr gewesen war, mit dem krankhaft gesteigerten Gefühl ihrer

Nerven. Und sie ahnte, daß es ihr Vater war. Aber als sie versuchte, sich nach ihm umzuwenden, gebot der Arzt ihr Ruhe und winkte ihrem Vater noch ein Mal hinweg.

Als Seydel wieder in das Nebenzimmer zurückkehrte, bat er Meta, zu ihm zu kommen. Seine Züge waren noch ernster, als vorhin, aber von einem weichen Ausdruck gemildert.

Zagend kam Meta näher. Die alte Dame hatte sich entfernt, so befanden sich die beiden allein im Zimmer.

„Nun erzählen Sie mir, was Sie von dem unglückseligen Vorfall wissen,“ gebot Seydel.

Meta gehorchte. Mit eiligen, unzusammenhängenden Worten berichtete sie, wie Elisabeth mit dem Briefe zu ihr gekommen sei und nach dem „Apostel“ gefragt habe; wie sie selbst, von einer unbefiegbaren Unruhe getrieben, es an diesem Abend im Hause nicht habe aushalten können und ihr nach dem Invalidenparke gefolgt sei. Gerade in dem Moment sei sie dorthin gekommen, als Elisabeth verwundet niedergesunken, und ein Mann in der Richtung nach dem Hamburger Bahnhof zu, entflohen sei. Zu erkennen sei er nicht mehr gewesen, auch habe sie in ihrer Bestürzung nicht an eine Verfolgung gedacht.

„Hätten Sie das Unglück nicht verhüten können?“ fragte Seydel vorwurfsvoll. „Sie hätten meine Tochter von solchen Gängen zurückhalten sollen, und statt dessen haben Sie ihr vielleicht sogar zugeredet zu dem tollkühnen Unternehmen?“

Eine jähe Rötze flammte in Metas Wangen auf. Fast hätte ihr leidenschaftliches Temperament sie fortgerissen; doch sie bezwang sich, weil sie an Elisabeth dachte.

„Ich habe Fräulein Seydel nicht zu diesem gefährlichen Gange veranlaßt, Herr Staatsanwalt. Wenn ich nur wenigstens mitgegangen wäre! Mit meinem Leben hätte ich sie beschützt. Aber sie wehrte ja meine Begleitung ab.“

„Erzählen Sie mir Alles,“ sagte Seydel viel freundlicher, als vorhin. Metas Persönlichkeit besiegte ihn fast noch mehr, als das Bewußtsein, ihr Unrecht getan zu haben. Wie sie da vor ihm stand, stolz und doch so demüthig, das Feuer tief innerer Erregung in ihren schwarzen Augen, das ganze Wesen wie durchglüht von verhaltener Leidenschaftlichkeit, war sie, ohne eine Ahnung davon zu haben, von hinreißendem Zauber.

„Glauben Sie mir, Herr Staatsanwalt,“ fuhr Meta fort, „ich habe Fräulein Seydel angefleht, dem Briefe nicht zu trauen; nicht an jenen Ort zu gehen, wohin der Mann sie bestellt hatte. Und als sie nicht darauf hörte, obwohl ich sie durch die schlimmsten Vorstellungen abzuschrecken suchte, habe ich sie endlich gebeten, mich mitzunehmen; aber auch das wollte sie nicht. O, Herr Staatsanwalt, die Sehnsucht, Herrn Claasen zu befreien, hat Fräulein Seydel schon seit langem fast krank gemacht, krank im Gemüth, meine ich; es geht ihr so tief, gerade weil sie äußerlich so ruhig bleibt. Und so sagte sie denn auch in einem Tone, auf den ich keinen Widerspruch wagte, daß sie gehen würde, selbst wenn es ihr Leben kosten sollte. Ach, sie erwartete so viel von der Aussage des Mannes, dessen Namen unter dem Brief stand.“

Der Staatsanwalt lauschte ganz regungslos, mit geneigtem Kopfe, auf jedes Wort, das Meta sagte. In die Pause hinein, die eine Weile entstand, klang von draußen das Toben des Unwetters, das Prasseln der Regenschauer, die gegen die Scheiben schlugen.

Seydel befand sich in einer so zerrissenen Stimmung, wie nie in seinem Leben; bisher hätte er darauf geschworen, jede Situation mit klarem Auge durchschauen, mit scharfem Sinn beurtheilen zu können. Es war ihm noch nie begegnet, daß er einem so plötzlichen, schrecklichen Ereignisse so völlig verworren gegenüberstand. Freilich war auch sein Herz noch nie so stark in Mitleidenschaft gezogen worden, wie dieses Mal. Er konnte nicht denken, wie er als Jurist zu denken gewohnt war. Sein Schmerz verwirrte die Fäden, die sein Hirn mühsam zu spinnen versuchte.

So saß er Meta noch stumm grübelnd gegenüber, als der Arzt hereinkam.

Er versicherte Seydel, daß der Zustand seiner Tochter zufriedenstellend sei. Von der größten Sorgenlast befreit, athmete Elisabeths Vater auf.

„Wünschen Sie, daß Ihr Fräulein Tochter ins August-Hospital gebracht wird, oder möchten Sie sie heimtransportiren lassen, Herr Staatsanwalt?“

„Wenn es möglich ist, wäre mir das letztere lieber, Herr Doctor.“

„Es kann geschehen. Die Wunde ist nicht schwer, nur bedarf die Kranke sorgfältigster Pflege und Schonung. Ich werde Ihnen morgen früh eine Diagnostik senden, wenn Sie für diese Nacht die Wache übernehmen könnten.“

(Fortsetzung folgt.)

**Wie werde ich energischer?**

Durch die epochemachende Methode Liebeault Lévy: Radicale Heilung von Energielosigkeit, Zerstreuung, Niedergelagenheit, Schwermuth, Hoffnungslosigkeit, Angstzuständen, Kopfschmerzen, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Verdauungs- und Darmstörungen und allgemeiner Nerven-schwäche. Mißerfolge ausgeschlossen. Broschüre mit zahlreichen Heilerfolgen auf Verlangen gratis. 2826 Leipzig 116. **Modern-Medicinischer Verlag.**

**Bade zu Hause!**



Telephon der Fabrik Nr. 5089. Telephon der Niederlage Nr. 13349.

Niederlage: I., Stefansplatz, Jasomirgottstr.

1 completer Dampfbad Apparat sammt Stuhl . . . K 52.— Schwibbäder eignen sich vorzuzgl. bei Erkältungskrankheiten, Katarrhen der verschiedensten Art, Rheumatismen, Influenza etc. Wellenbadshaufel von . . . K 48.— an.

Reich illustrierte Preisliste gratis und franco.

**Franz Both, Wien**

V., Castelligasse 3.

1010

Elgene Erzeugung sämtlicher Badeeinrichtungen.

Hygienische **NAFTALAN** TOILETTE-SEIFE 30 PFENNIG DAS STÜCK.

Verkauf durch Drogerien, Parfümerien, Frisier- und Barbiergeschäfte.

**NAFTALAN-GESELLSCHAFT, MAGDEBURG** G. m. b. H.

DIE BESTE FÜR DIE HAUT!

PARISER SPECIALARTIKEL

Pariser Specialartikel

Gummiwaarenlager

Arnold Fürst, Wien

IX/3, Währingerstrasse 15.

Broschendungen zu fl. 2, 3, fl. 4, 5 mit eventuell. Umtausch des Nichtconvenirenden.

Discrete Versendung.

Neue Preislisten gratis u. franco.

CHOCOLAT

**Suchard**

garanti pur

HÖCHST PRÄMIIRT

**FRANZ JAHN**

KORN-HAUSBROD

FIRMA AUF JEDEM LAIB ERSICHTLICH

ERZEUGUNG MIT MASCHINELLER EINRICHTUNG.

VERSANDT TÄGLICH NACH ALLEN RICHTUNGEN

ERHÄLTICH IN ALLEN BESSERN CONSUM U. MILCHGESCHÄFTEN

Permanente **Möbel-Ausstellung**

Ed. Trinkl, Atelier für Wohnungseinrichtung

XIX., Gymnasiumstrasse Nr. 69-71.

Stadtbahnhaltestelle Nussdorf, Neue Wiener Tramway Hasenauerstrasse.

Geöffnet Sonntag, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 8 Uhr.

Entrée Dienstag 1 Krone. Sonntag und Donnerstag 80 Heller.

**Zauber**

und Liebe. Bebr. d. geb. Künste, Liebe einzuflößen, z. erhalt. u. z. vern. d. geb. Wund u. Art, u. a. Duelle bearb. v. Franklins Br. 2.20, u. Karte 2.80. A. F. Schöffel Sectl. Leipzig 10. 1099

**3 Jahre litt ich**

an Bron. Seiden u. best. Schmers., nachd. v. Arzt u. Special. vergeblich. behand. ich an jed. Hilfe verz. w. ohne Berufsfäh. d. d. neue Combin. Helioverfahren, Jost, Berlin, Chaussee-strasse 117, schnell vollständig geheilt. E. G. Arb. Kusw. briefl. Auskunft gegen Freimarke.

**Wie man eine Schöne Büste Erzielt**

Die Schönheit des Busens ist einer der vornehmsten weiblichen Reize, in welchem sich die Natur nicht verschweigen lässt. Die Damen werden daher mit Vergnügen vernehmen, dass es ein vollständig harmloses Mittel gibt, um die Natur auf sanfte Weise zu zwingen, in dieser Hinsicht weniger karg zu sein. Dieses der feinen Pariser Damen-Welt bereits bekannte Mittel besteht in der Anwendung von **RATIE'S PILULES ORIENTALES**, welche von den berühmtesten Pariser Ärzten gutgeheißen wurden und in der That die Eigenschaft besitzen, den Busen zu verwickeln und wiederherzustellen, die Gewebe zu festigen, Knochen-Vorsprünge der Schultern zu verwischen, indem sie den Formen der Büste im Allgemeinen ein diskretes Emponpoint verleihen. Ihre Wirkung besteht darin, dass sie die Umwandlung der Nahrung in plastische Substanzen erleichtern und befördern, welche letztere sich in der Brust-Gegend festsetzen. Das einmal erzielte Resultat besteht in der Folge ohne irgendwelche besondere Behandlung fort.

Durch ihre belebende Wirkung verleißen **RATIE'S PILULES ORIENTALES** überdies einen frischeren Teint, verschönern die Gesichtszüge und verjüngen das ganze Wesen. Sie sind für alle Naturen zuträglich, für das in seiner Entwicklung begriffene junge Mädchen ebensowohl, wie für die vollständig ausgebildete Frau. In keinem Falle können sie für die Gesundheit im Geringsten schädlich sein.

(Gesetzlich geschützte Marke.)

Die ungefähr zwei Monate dauernde Behandlung ist leicht zu befolgen, ohne die geringste Aenderung in der gewohnten Lebensweise zu bedingen. Preis per Schachtel mit Gebrauchsanweisung 6 Kronen. (Versandt franco unter Diskretion.)

Man verweigere jede Schachtel welche nicht mit dem Stempel der Union des Fabricants versehen ist, und auf dem Etikett folgende Adresse trägt: **J. RATIE, Pharmacien, 5, Passage Verdeau, Paris.**

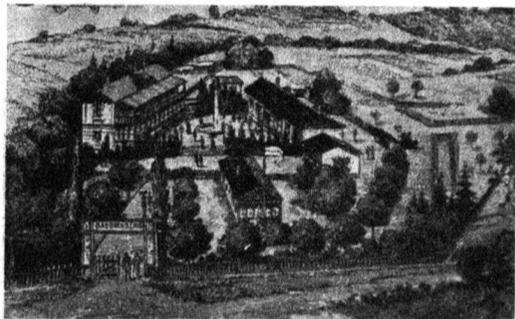
Depot für Oesterr.-Ungarn in Budapest: **Joseph von Tönök, Apotheker, 12, Kiraly-utca.**

### Der Bücherwurm.

Was sollen unsere Söhne werden? An zahlreiche Eltern tritt alljährlich um diese Zeit die Frage heran, welchen Beruf sie für ihre Söhne, die der Schule entwachsen, wählen sollen. Die Beantwortung dieser Frage erfordert gründliche Ueberlegung. Man muß dabei die Anforderungen der verschiedenen Berufsarten an die geistigen und körperlichen Fähigkeiten der jungen Leute berücksichtigen und die Aussichten für eine gesicherte Zukunft abwägen. Die in Wien erscheinende „Oester. Volks-Zeitung“, eines der ältesten und geachteten deutsch-freisinnigen Blätter der österreichisch-ungarischen Monarchie, veröffentlicht nun in der Fingstun-ter ein Preisauschreiben über die Frage: „Was sollen unsere Söhne werden?“ und hat für die besten Arbeiten Preise von insgesamt K 400 ausgesetzt. Dem Preisrichter-Collegium gehören an: Dr. Wilhelm Gymer, k. k. Sectionschef, Director des k. k. Technologischen Gewerbemuseums, Professor der Hochschule für Bodencultur i. B., Dr. Franz Niglerka, k. k. Hofrath, Central-Gewerbeinspector i. B., Director der I. österreichischen Sparcasse, Obmann des Vereines für Pflege der gewerblichen Hygien, Dr. Eduard Reyer, Professor an der k. k. Universität in Wien. Die Preisarbeiten, die höchstens 200 Druckzeilen (die Zeile zu 45 Buchstaben) umfassen dürfen, müssen bis spätestens 22. Juni d. J. bei der Redaction der „Oester. Volks-Zeitung“, Wien, I., Steyrerhof 3, eingelangt sein. Die Preisarbeiten müssen anonym eingereicht werden und mit einem Merkzeichen (Motto und dergleichen) versehen sein. In einem verschlossenen, undurchsichtigen Couvert haben der Name, Stand und Wohnort des Abenders verzeichnet zu sein. Das Ergebnis der Preisauschreibung wird am 14. Juli gleichzeitig mit der mit dem I. Preise gekrönten Arbeit in der „Oester. Volks-Zeitung“ veröffentlicht werden.

### Verschiedenes.

**Buchberg, Café-Restaurant und Bad.** Man würde denken, ach wie weit, dazu kommen wir nicht — man aber liest man weiter: Klosterneuburg-Kierling, schönster Ausflugsort mit der Franz-Josephs-Bahn und Stadt-



bahn, billiges Vergnügen, in einer Stunde zu erreichen, wenn man sich in Wien auf die Stadtbahn oder Franz-Josephs-Bahn aufsetzt. — Da ist wohl Jeder dabei, denn von der Station Klosterneuburg-Kierling sind es höchstens 10 bis 15 Minuten. Wir zeigen in der Anlage ein Bild dieses Etablissements, und machen auf den terrassenartigen Ausgange aufmerksam, der sich in drei Theile theilt, von dem herzigen Duft der daselbst bestehenden Fichten und Nöhren durchzogen ist, und ein Stück Paradies zu sein scheint. In diesem Etablissement ist

dem Besucher alles geboten, was Comfort an Fremdenzimmern, elektrischer Beleuchtung, dann Billards, und Räumlichkeiten mit prachtvollem Garten und einer Laube für eine große Gesellschaft bieten kann. Man hat hier Bad, Restaurant, Café, Garten, Wohnung und Kegelbahn, alles in Einem. An frischen Bieren, Weinen und Getränken jeder Art, dann Speisen aus bester Küche zu jeder Tageszeit, auch Gabelfrühstück, bietet der Herr Restaurateur Josef G a n g l, früher langjähriger Restaurateur der Druckerei „Steyrerwühl“ („Neues Wiener Tagblatt“) Rothenturmstraße, bei dem man daselbst noch um 4 Uhr Früh ein ganz frisches Krügel Bier bekommen konnte, und zwar das Beste. Frau Wirthin und Wirth sind eifrig bestrebt, jeden Gast zu befriedigen, und ist in unserem Restaurationstheil stets genaue Adresse zu finden

**Nächste Ziehungen finden statt am:**

1. Juni 1864er Staatslose	K 300.000
1. „ „ Diner-Lose	40.000
1. „ „ Credit-Lose	300.000
1. „ „ Vierprocentige 1864er Staats-Lose	210.000
1. „ „ Vierprocentige Donau-Dampfschiff-Lose	105.000
1. „ „ Wiener Communal-Lose	400.000
1. „ „ Oesterreichische Rothe Kreuz-Lose	70.000
1. „ „ Oesterreichische Rothe Kreuz-Lose	40.000

Original-Lose genau zum Tagescourse erhältlich bei der Wechselstube des Bankhauses  
**Schhammer und Schattera.**  
Wien, I., Stefansplatz 11.

**Becher's Karlsbader Englisch-Bitter.** Schon seit geraumer Zeit, bald einem Jahrhundert, gelangt von Karlsbad aus neben den Producten seiner berühmten Heilquellen eine Specialität zum Versandt, die nachgerade ebenso bekannt wurde, wie der Sprudel, Mähelbrunn und die anderen Karlsbader Thermalquellen. Diese hier gemeinte, ureigentliche und einzige Karlsbader Specialität ist der Becher'sche Karlsbader Englisch-Bitter, ein Magenliqueur, dessen Erzeugung der Bürger Josef Becher in Karlsbad, im Jahre 1807 nach dem Recepte eines englischen Arztes, das ihm dieser vermacht hatte, begann und womit er ein stetig an Bedeutung gewinnendes Unternehmen schuf. Bei dem Umstande, als dieser Magenliqueur thatächlich ein Unicum, und seine Erzeugung gewiß auch ein lucratives Unternehmen ist, haben sich sowohl in Karlsbad, als anderweit bald zahlreiche Nachahmer in der Fabrication dieser Specialität gefunden, allein es ist bis jetzt Niemanden gelungen, ein auch nur annähernd gleiches Product herzustellen. Und da das Recept in der Becher'schen Fabrik als tiefstes Geheimniß bewahrt wird, so dürfte auch in Zukunft nur der Becher'sche Original Karlsbader Englisch-Bitter bleibenden Werth und Geltung behalten. Das Fabrikat wurde auch auf einer ganzen Reihe von Ausstellungen prämiirt und zwar unter Anderem in Eger 1871 und 1881, Wien 1873, Prag 1874 und 1891, Paris 1878, Teplitz 1879 mit silbernen und goldenen Medaillen; auf der Weltausstellung Paris 1901 erhielt der Becher'sche Karlsbader Englisch-Bitter die höchste Auszeichnung, den Grand prix, ein neuer Beweis seiner Vortrefflichkeit und weltbekannten Güte. Gegenwärtig befindet sich das Unternehmen in den Händen von Johann & Rudolf Becher, Söhnen des im Jahre 1895 verstorbenen Johann Becher, welche das Etablissement im Jahre 1901 von dem früheren Besitzer, ihrem Bruder Gustav Becher,

übernommen haben. Im Jahre 1900 bis 1901 wurde das Fabrik-Etablissement neuerdings durch Zubauten bedeutend erweitert und vergrößert und wird der Erzeugung des Becher'schen Karlsbader Englisch-Bitter nach wie vor die größte Aufmerksamkeit gewidmet.

**Zwei Stunden von Wien** ist es nur entfernt das Weissenbach an der Triestina, eine der beliebtesten Sommerfrischen und Luftcurort, ein von der Natur bequaderter



Ort und ist daselbst das im Wilde gebrachte Hotel A. Jagger, mit Dependenz, Fremdenheim, 5 Minuten vom Bahnhofe entfernt, mit 30 comfort eingerichteten Passagierzimmern, großem, luftigen Speisecorridor, separaten Billardzimmern, schattigen Restaurationsgarten, dann separirtem Privatgarten mit Lawn-Tennis-Platz, Gebirgsquellenwasserleitung und elektrischer Beleuchtung, kalte und warme Bäder im Hause, dann in aller nächster Nähe Telegraphen- und Poststation, ein wahrer Erholungsort für Jedermann. Bei Ankunft befinden sich am Bahnhofe Stellwagen und Lohnfuhrwerke; mit einem Worte, es fehlt an Nichts. Dieser Curort liegt 380 m über dem Meere, inmitten von Nadelholzwaldungen, vollkommen niederschlagsfreier Ausgangspunkt von mehr als 30 kürzeren und längeren Partien, wovon ganz besonders bemerkt: Eiferes Thor, Keilstein, Hoched, Almehorn, Gaisstein, Kiened, Unterberg, Steinwandkamm, Türkenloch, Mirafälle, Ludwigshöhe, dann noch viele andere Ausflüge, Herrlichkeiten der Schöpfung sind. Der Besitzer Herr Anton Jagger stammt aus der vierten Linie der berühmten Jagger Deutschlands, deren Geschichte den geschätzten Lesern bekannt sein dürfte. In einem Tage tour und retour, das lohnt sich. In unserem Vergnügungstheil findet sich genaue Adresse stets verzeichnet.

Wie uns aus Baden berichtet wird, hat der dort lebende, bestbekannte Componist Bela von Uj soeben eine, für das Carl-Theater bestimmte Operette vollendet, deren Textbuch von den Wiener Schriftstellern Ignaz Bauer und S. J. Koch verfaßt wurde.

**Kronprinzessin Stephanie-Quelle**  
**KRONDORFER**  
anerkannt bester natürlicher  
SAUERBRUNN  
TAFEL- u. HEILWASSER ERSTEN RANGES.  
WIEN, CARL GÖLSDORF, BUDAPEST  
IX., Koling. 4. Krondorf bei Karlsbad, V., Zoltang. 10.

### K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

**Sommer 1901. Schnellzugs-Verbindungen. Sommer 1901.**  
Kürzeste und bequemste  
Giltig vom 1. Juni 1901.

**Wien S. B.-Italien**  
(Abbazia-Mattuglie-Görz-Triest).

700	815	825	ab	Wien S. B.	an	915	850	645
917	937	917	an	Abbazia-Matt.	ab	823	808	581
938	958	938		Fiume		752	742	501
710	909	940		Triest		815	800	635
846	1000	1008		Görz		657	705	524
1047		210		Venedig		210	135	*1020
		735		Mailand		735	610	
		1045		Florenz		610	300	
		640		Rom		1110	930	
		136	an	Neapel	ab	655	1115	

\* Via Cervignano.

**Wien-Süd-Tirol**  
(Meran-Arco-Niva).

945	ab	Wien S. B.	an	830
712	an	Villach	ab	1056
145		Bozen-Gries		419
300		Meran		301
313		Trient		249
218		Roveredo		222
357		Mori		214
509		Arco		107
526		Niva		1250
414	an	Ala	ab	157

**Brenner-Route.**

1015	1025	1100	ab	Berlin	an	610	*815	648
1235	113	100		Leipzig		321	520	451
	1125	1034		Dresden		502		750
841	1111	1010		München		505	1093	640
1138	259	143	ab	Innsbruck	an	1245	659	233
310	714	690	an	Bozen-Gries	ab	840	306	944
450	822	745		Meran		640	142	815
419	838	744		Trient		721	153	758
	909	821		Roveredo		651		723
605	1102	1023		Berona		455	1155	450
	615	225		Mailand		1125		105
	634	603		Florenz		910		610
	110	1125		Rom		230		1110
	645	709	an	Neapel	ab	853		600

\* Nord-Süd-Expreszug (Luzernzug).

**Ungarn-Tirol.**

1090	800	800	ab	Budapest	an	953	920	632
108	645	617	an	Klagenfurt	ab	1148	1009	215
237	815	712		Villach		1026	835	1245
233	709	423		Innsbruck		259		143
640	110	920		München		1111		1010
1116	600	145		Bozen-Gries		419		1245
	745	300		Meran		301		
	744	313		Trient		249		1058
	821	348		Roveredo		222		1010
	829	357		Mori		214		957
	950	509		Arco		107		813
	1008	526		Niva		1250		756
	846	414	an	Ala	ab	157		934

**Ostende-Wien (Triest)-Expreszug**

täglich	1000	ab	London	an	448	täglich
	448		Ostende		950	
	700		Wien S. B.		645	
	917		Abbazia-Matt.		531	
	938		Fiume		500	
	710		Triest		635	

Director Schlafwagen-Verkehr nach und von Triest.

**St. Petersburg-Wien-Nizza-Expreszug**  
(Wien S. B.-Nizza-Cannes).  
Verkehrt von Mitte November bis Ende April.

Sonntag	910	ab	St. Petersburg.	an	1130	Sonntag
Montag	626	ab	Wien S. B.	an	203	Freitag
	1125	ab	Wien S. B.	an	600	
	320	an	Leoben	ab	210	
	120		Venedig		316	
	610		Mailand		1050	
	222		Nizza		1206	
	306	an	Cannes	ab	1118	

### WIENER BILDER

bestes Insertionsorgan.



**Occasion in Fahrräder und Zubehör.**  
Courante, dauerh., 1900er „Couri“-Herren- u. Damenräder, 140 K, 1 0 K mit vollkommener Garantie. Gebrauchte Räder, neueste Modelle, nur beste Marken 20 K, 90 K, 100 K complet, unter Garantie. Pneumatics. Laufbänder mit Schönheitsfehl. 9 K. Schlauche 5 K. Teleskop-pumpen 2.50 K. Alle existirenden Bestandtheile gleich billig. Versandt gegen Nachnahme. Nichtconvenientes umgetauscht.  
M. RUNDBACHN, Wien, IX., Berggasse 3. Preisliste gratis. Großer Katalog für Bestandtheile gegen 60 h. 220.



Kein Einbruch! Kein Diebstahl!  
**Alarm-Signal-Apparat**  
ohne Batterie, ohne Element, ohne Reparatur, ohne Mechaniker, kann von jedem Laien selbst angebracht werden, daher der beste und billigste von allen bisher herartig erzeugten Apparaten. Größte Sicherheit für Wohnungen, Geschäfts-locale, Bureau etc.  
**Bereits 100.000 im Gebrauch!**  
Preis complet sammt Gebrauchsanweisung nur **K 5.-**  
**OTTO ROSSMANITH**  
Vertrieb von Raffenartikel und Neuheiten  
**VII., Mariahilferstrasse 76 (Kaiserhof).**

**BINDER'S**  
FAHRRÄDER SIND ELEGANT  
DAUERHAFT BELIEBT. PREISWERTH  
HANS T. BINDER WIEN VIENNDENGASSE 27.

